universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945
1926

19.5.1926

Innsbrucker Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung mit Wochenbeilage und mit der illustrierten Monatsschrift „Bergland".

Für nicht verlangte Einsendungen an Redaktion und Verwaltung wird keinerlei Haftung übernommen, auch eine Verpflichtung zur Rücksendung wird nicht anerkannt. – Eigentümer, Verleger und Drucker: Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei in Innsbruck, Erlerstraße 5. – Verantwortlicher Schriftleiter J. E. Langhans. Für den Inseratenteil verantwortlich Rudolf Wagner.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 750 Fernruf: Verwaltung Nr. 751

Bezugspreise: Am Platze **monatlich** in den Abholstellen S 4.20, mit Zustellung ins Haus S 4.60. **Einzelnummer 20 Groschen. Sonntagnummer 30 Groschen.** Mit Postzusendung **monatlich** S 4.60. Deutschland **monatlich** S 5.—; in das übrige Ausland **monatlich** S 7.—. Mit Postzusendung nach Südtirol oder Italien **monatlich Lire 16.—, Einzelnummer Lire —.70 (—.80). Postsparkassa-Konto 52.677.**

Wiener Büro: Wien, I., Nibelungengasse 4 (Schillerhof), Fernruf 24—29. Die **Bezugsgebühr** ist im vorhinein zu entrichten. Jedes einmal eingeleitete Bezugsverhältnis währt bis zum Ende desjenigen Monats, in dem die schriftliche Abmeldung erfolgt. Entgeltliche Ankündigungen im redaktionellen Teile sind mit einem Kreuze und einer Nummer kenntlich gemacht.

Nummer 113 — **Mittwoch, den 19. Mai 1926** — **73. Jahrgang**

Wochenkalender: Montag, 17. Paschalis. Dienstag, 18. Venantius. Mittwoch, 19. Cölestin. Donnerstag, 20. Bernhard. Freitag, 21. Felix. Samstag, 22. Julia. Sonntag, 23. Pfingstsonntag. Desiderius.

Neuer katastrophaler Sturz des französischen Franken.

Vor dem Rücktritt des Finanzministers Peret. — Die Verhandlungen über das englisch-französische Schuldenabkommen gescheitert.

Paris, 19. Mai. (Priv.)

Gestern war neuerdings ein folgenschwerer Rückgang des französischen Franken zu verzeichnen. Das Pfund, das amtlich gestern mit 161.70 notierte, stieg bis zum Schluß der Börse auf 168.40, der Dollar von 33.40 auf 33.70. Nach der Börse setzte sich die Hausse der fremden Devisen in beschleunigtem Tempo fort; das Pfund stieg auf 172. Für 100 Reichsmark, die gestern mit 784 Franken notiert wurden, wurden nachmittags bis zu 825 Franken bezahlt. Der belgische Franken schloß sich der Abwärtsbewegung des französischen annähernd an, während alle übrigen Devisen die Hausse mitmachten. Der Verfall der französischen Währung ist geradezu katastrophal.

Der Gedankenaustausch des Finanzministers Peret mit dem englischen Schatzkanzler Churchill in London über das englisch-französische Schuldenabkommen hat zweifellos zu keinem greifbaren Erfolg geführt, sondern läßt die Gegensätze nur noch greifbarer hervortreten. Das Präjudiz, das Finanzminister Peret geschaffen hat, er werde von der Sicherheitsklausel keineswegs abgehen, hat seine Position erschwert. Die Unmöglichkeit, diesen Punkt zu bereinigen, ist der Hauptgrund für die Ergebnislosigkeit der Verhandlungen, zumal die Kompensationsforderungen Perets, daß bei Wegfall der Sicherheitsklausel zumindestens die jährliche Tilgungsrate beträchtlich unter 12½ Millionen Pfund herabgemindert werden müßte, gleichfalls von Churchill abgelehnt worden ist.

Peret kehrt morgen früh von London nach Paris zurück, wo noch am gleichen Tage ein außerordentlicher Ministerrat tagen wird. Die Verhandlungen sollen angeblich auf schriftlichem Wege fortgesetzt werden. Die Sachverständigen der Bank von Frankreich werden vorläufig noch in London bleiben, um die Verhandlungen mit der Bank von England über das Golddepot fortzusetzen, das in einer Höhe von 71 Millionen Pfund Sterling beim Ausbruch des Krieges von der Bank von Frankreich bei der Bank von England deponiert wurde. 53 Millionen Pfund Sterling wurden davon als Garantie für die englischen Anleihen nach den Vereinigten Staaten geschickt. Ueber den Rest von 18 Millionen wurde sowohl von der Bank von England, als auch von der Bank von Frankreich Rechnung geführt.

Falls, entgegen der von Peret ausgesprochenen Forderung, dieser Betrag nicht an die Bank von Frankreich zurückgegeben wird, so würde auch der von der Bank von Frankreich ausgewiesene Goldbestand um diesen Betrag, also um rund 450 Millionen Franken, ist gleich 10 Prozent, vermindert werden, was einer weiteren Entwertung des Franken den Weg ebnen müßte.

Der neue Frankensturz hat in Paris große Bestürzung hervorgerufen.

Die Spekulation schritt gestern neuerdings zu großen Frankenabgaben, die auf allen internationalen Plätzen heftigen Widerhall fanden. Das Zentrum der Konterminе scheint abermals London zu sein. Man ist in Paris der Meinung, daß die Londoner Finanzkreise durch den forcierten Druck auf die französische Währung einen starken Einfluß auf die Position der französischen Unterhändler nehmen wollen. Die Flucht vor dem französischen Franken nimmt hier immer größeren Umfang an und sie ist natürlich mit ein Haussemoment für die ausländischen Zahlungsmittel.

Die Stellung des Finanzministers ist erschüttert.

Vielfach spricht man von der Möglichkeit einer Wiederkehr Caillaux. Ministerpräsident Briand empfing gestern abends den Gouverneur der Bank von Frankreich und eine Reihe von Finanzleuten, um mit ihnen über die Maßnahmen gegen die plötzlich eingetretene neue Frankenbaisse zu beraten.

Die Presse äußert sich sehr zurückhaltend über die Verhandlungen Perets. Im übrigen gibt die Pariser Presse zu, daß die französischen Anträge auf Ermäßigung der ersten Jahresraten glatt abgelehnt worden sind.

Von englischer Seite wird folgende Auffassung vertreten: Eine Verminderung der Annuitäten von 2½ Millionen Pfund sei unmöglich. Die Sicherheitsklausel, wonach die Zahlungen Frankreichs von der Reparationsleistung abhängig gemacht würden, könne nicht zugestanden werden. Die erste Zahlung Frankreichs müßte sich in einem gewissen Verhältnis zu den an die Vereinigten Staaten zugestandenen Annuitäten des französisch-amerikanischen Schuldenabkommens halten.

Die Krise im englischen Kohlenbergbau.

London, 18. Mai. (Reuter.) Da der Ausstand nun beendet und die Möglichkeit gegeben ist, daß die Lage in zwei bis drei Tagen wieder vollkommen normal sein wird, richtet sich die allgemeine Aufmerksamkeit auf die Lösung der Kohlenbergbaukrise.

Die Stellungnahme der Bergleute zu dem vom Premierminister Baldwin als Grundlage der Verhandlungen über die Regelung der Kohlenbergbaukrise vorgeschlagenen Entwurf ist noch ungewiß. Die Bergarbeiterdelegierten werden heute abends vom Premierminister verschiedene Aufklärungen verlangen. Eine große Versammlung von Bergleuten in Wigan hat den Entwurf Baldwins einstimmig abgelehnt.

Die Kohlenbergwerksbesitzer dementieren die Nachricht, wonach sie gegen den Entwurf Baldwins seien und betonen, daß ihre endgültige Entscheidung erst Donnerstag fallen werde.

Betriebseinschränkungen im Bahnverkehr Englands.

TU. **London**, 19. Mai. Wegen der durch den Streik hervorgerufenen Verringerung der Kohlenbestände wurden im englischen Eisenbahnverkehr große Betriebseinschränkungen vorgenommen, wodurch die Hälfte der Züge ausfällt. Eine Einigung im Kohlenbergbau wird für Donnerstag erwartet.

Die internationale Abrüstungskonferenz.

Die Wahl des Präsidiums.

Genf, 18. Mai. (Schweiz. Dep.-Ag.) Die erste öffentliche Sitzung der vorbereitenden Kommission für die Abrüstungskonferenz wurde von dem Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond eröffnet. Paul Boncourt (Frankreich), der als Präsident vorgeschlagen wurde, lehnte diese Wahl ab mit der Begründung, daß er im Schoße der Kommission die Auffassung Frankreichs in dieser bedeutsamen Angelegenheit darzulegen habe und daß er deshalb nicht gleichzeitig die delikate Aufgabe des Vorsitzenden übernehmen könne. Es wurde hierauf der ehemalige Minister des Aeußeren Hollands Loudon als Präsident vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Zu Vizepräsidenten wurden ernannt Cobian (Spanien) und Buero (Uruguay).

„Was versteht man unter Abrüstung?"

In der Generaldebatte erklärte Lord Robert Cecil u. a., die Abrüstung sei die größte Garantie für die Sicherheit der Völker. Hierauf sprach der deutsche Delegierte Bernsdorff. Der Amerikaner Gibson erklärte, daß die Vereinigten Staaten bereit seien, mit allen Mitteln am Erfolg der Konferenz mitzuarbeiten. Die amerikanische Landarmee sei seit dem Krieg von vier Millionen auf 118.000 Mann herabgesetzt worden. Hinsichtlich der Flotte hoffe Gibson, daß neue Abkommen vereinbart werden können, die das bisherige Washingtoner Abkommen aufbauen. Gibson glaube, daß regionale Abkommen eher zum Ziele führen werden als eine allgemeine Regelung der Rüstungsbeschränkung.

Nach der Generaldebatte wurde der Fragebogen behandelt, der vom Völkerbund aufgestellt worden ist. Dazu ergriffen insbesondere Lord Robert Cecil, Paul Boncourt und General De Marini sowie der belgische Delegierte De Brouckere das Wort. Die drei letzteren Redner wiesen auf die Notwendigkeit hin, unter militärischer Rüstung auch die sogenannte Kriegsbereitschaft zu verstehen, da von ihr der Verlauf eines modernen Krieges wesentlich abhänge.

Nach einer längeren Debatte wurde die erste Frage (was versteht man unter Abrüstung?) zur technischen Prüfung an das heute eingesetzte militärische Unterkomitee gewiesen.

Deutschlands Stellungnahme zur Abrüstungsfrage.

KB. **Genf**, 18. Mai. Der Führer der deutschen Delegation im vorbereitenden Ausschuß für die Abrüstungskonferenz, Graf Bernsdorff, hat in der heute nachmittags eröffneten Generaldebatte eine Erklärung abgegeben, worin es heißt:

Wie die Initiative der deutschen Regierung, die zum Abschluß von Locarno geführt hat, zeigt, ist unsere Außenpolitik, wie ich erneut feststellen wollte, vollständig von dem Vertrag und dem Geiste von Locarno getragen. In dem gleichen Geiste müssen wir an die Abrüstungsfrage herangehen. Ohne Abrüstung wird der Völkerbund niemals erfolgreich arbeiten können. Solange es auf der einen Seite übermäßig gerüstete Völker gibt und andere, deren Rüstungen nicht einmal für ihre eigene Sicherheit ausreichen, wird die Durchführung der Völkerbundsatzungen erheblichen Schwierigkeiten begegnen. Deutschland, das seine Verpflichtung zur Abrüstung so vollständig erfüllt hat, darf mit gutem Rechte erwarten, daß die anderen Nationen auf diesem Wege ihm folgen werden, woraus sich für Europa und die ganze Welt ein Zustand der Befriedung und des gegenseitigen Vertrauens ergeben wird.

Englisch-französische Gegensätze.

TU. **Genf**, 19. Mai. In der Abrüstungskommission gab es gestern in der Einzelberatung sofort einen englisch-französischen Gegensatz, da der englische Vertreter unter Rüstungen nur diejenigen Kräfte verstand, die sich im Kriegsfalle rasch mobilisieren lassen, während der Vertreter Frankreichs zur Rüstung eines Landes nicht nur die Waffen, sondern auch alle Hilfskräfte, wie Industrie, Eisenbahnen usw. rechnet, die für die Kriegführung von Bedeutung sein können. Diesem Standpunkt schlossen sich Italien und Belgien an.

Das Ende der Finanzkontrolle über Oesterreich.

Bevorstehende Aufhebung der Kontrolle. — Einsetzung eines Verbindungskommissärs.

Wien, 18. Mai. (Priv.) Der Rechnungsabschluß für das Jahr 1925 ist die erste Vorbereitung für die am 6. Juni beginnende Völkerbundratsitzung in Genf, zu der sich Bundeskanzler Dr. Ramek in Begleitung des Finanzministers Kollmann am 3. Juni begeben werden.

Der Rechnungsabschluß für 1925 ist die letzte Bedingung, an die die Aufhebung der Kontrolle geknüpft wird, so daß in der Ratssitzung im Juni nur mehr die tatsächliche Aussprechung der Aufhebung der Kontrolle erfolgen wird und gleichzeitig ein Verbindungskommissär zwischen dem Völkerbund und der österreichischen Regierung eingesetzt werden wird.

Für diesen Posten ist der Sekretär des derzeitigen Generalkommissärs Dr. Zimmerman, Dr. von Rost, ausersehen.

Der Verbindungskommissär wird die Aufgabe haben, die Verwendung der freizugebenden Kreditreste zu überwachen. Er wird ferner auch die Kontrolle des Zinsendienstes der Völkerbundanleihe ausüben.

Bundeskanzler Dr. Ramek wird dem Völkerbund auch zwei Wünsche der österreichischen Regierung übermitteln: Erstens, daß die noch verfügbaren Kreditreste, die derzeit im Auslande gegen sehr niedrige Verzinsung placiert sind, nach Oesterreich gebracht werden, ferner, daß für gewisse Anleihen die österreichische Regierung ein freies Entscheidungsrecht erhält, das heißt, daß sie für bestimmte Zwecke selbständig eine Anleihe im In- oder Auslande aufnehmen kann.

Der Kampf der Hausbesitzer gegen das Mietengesetz.

Wien, 17. Mai. In der gestrigen Delegiertenversammlung des Bundes der Haus- und Grundbesitzer Oesterreichs erklärte Präsident Stark vom Reformverband, daß er die Angriffe, die er in der letzten Versammlung gegen den Präsidenten des Bundes, Pistor, sowie gegen den Präsidenten Moißl gerichtet hat, mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückziehe, weil sie auf unrichtigen Informationen beruhten. Es wurde dann die volle Einmütigkeit aller im Bunde vereinigten Verbände festgestellt und der Bericht des Abgeordneten Schönsteiner über die Novellierung des Mieten-

gesetzes einhellig abgelehnt. Die Vertreter der Hausbesitzerschaft werden bei den bürgerlichen Parteien im Parlament vorsprechen.

In einer Versammlung der Untermieter und Wohnungsuchenden forderte der Präsident des Zentralverbandes der Wiener Hausbesitzer, Moißl, die Hausbesitzer auf, nur an bürgerliche Wohnungslose Wohnungen zu vergeben. Kein Sozialdemokrat dürfe eine Wohnung bekommen, solange deren Partei die Forderungen der Hausbesitzerschaft ablehnt.

Der Umsturz in Polen.

Warschau, 19. Mai. (Priv.) Die Aktion zur Beseitigung der separatistischen Tendenz im Posener Gebiete ist im vollen Gange. Wie aus Kattowitz gemeldet wird, ist dort über Korfanty das Gerücht verbreitet, daß er nach Wien geflohen sei, da gegen ihn wegen seiner gegen Marschall Pilsudski feindlichen Haltung angeblich ein Haftbefehl erlassen wurde.

Aus Schneidemühl (deutsche Grenzstation) wird gemeldet, daß der Handelsminister im Kabinett Witos, Cztecki, eigenmächtig ministerielle Verfügungen erlassen hat und unter anderem den telegraphischen Verkehr zwischen Thorn, Bromberg, Graudenz und Warschau unterbunden hat.

Vom Marsche General Hallers nach Warschau ist keine Rede mehr. Die Stimmung der Bevölkerung in Posen ist jeder neuen Erschütterung abgeneigt.

Die Menschenopfer der Revolution in Warschau.

Warschau, 19. Mai. (Priv.) Nach den letzten Feststellungen beträgt die Zahl der Toten in Warschau 355, davon 140 Soldaten, 27 Offiziere, 145 Zivilpersonen. Die Identität der restlichen 43 konnte noch nicht festgestellt werden. Die Zahl der Verwundeten beträgt über 1000.

Kriegsgericht über die regierungstreuen polnischen Generale.

TU. **Warschau**, 19. Mai. Eine Anzahl regierungstreuer Offiziere mit General Sapurski an der Spitze, wurde in das Gefängnis in Warschau eingeliefert. Sie sollen sich in den nächsten Tagen vor einem Kriegsgericht verantworten. Pilsudski hat sich geweigert, als Präsidentschaftskandidat sich aufstellen zu lassen.

Pilsudski erkrankt.

KB. **Warschau**, 18. Mai. Marschall Pilsudski ist erkrankt. Er konnte an dem Ministerrate gestern nicht teilnehmen.

Tagesneuigkeiten

Wetterberichte.

Innsbruck, 19. Mai. Trübes, regnerisches und kühles Wetter ist bei uns und wird auch aus München und Bozen gemeldet. Nach einer Meldung von heute früh haben die neuerlichen Regenfälle in Südtirol den Umfang der Ueberschwemmungen vergrößert und die vielerorts bestehende Gefahr erhöht.

Bregenz, 18. Mai. Das Wetter war heute wieder sehr wechselvoll, in der Hauptsache aber kühl und unfreundlich. Der gestrige Regen hatte die Nacht überdauert und setzte sich heute früh fort. Gegen Mittag trat einige Aufheiterung ein, doch bedeckten bald wieder graue, regenschwere Wolken den Himmel. In den Abendstunden regnete es schon wieder.

Salzburg, 19. Mai. Unbeständiges Wetter, Neigung zur Aufheiterung, kühl.

Wien, 19. Mai. (Priv.) Wettervorhersage: Weitere Zunahme der Bewölkung, wahrscheinlich auch Regen, in den Nordalpen etwas kälter, am Südostrande der Alpen vielleicht noch heiteres Wetter.

Beobachtungen des Meteorologischen Observatoriums in Innsbruck.

Am 18. ds., 14 Uhr: Luftdruck 706.2 mm, Temperatur 14.7, Feuchtigkeit 47%, Wind NO 2, Bewölkung 7.

Am 18. ds., 21 Uhr: Luftdruck 708.7 mm, Temperatur 7.7, Feuchtigkeit 88%, Wind NW 2, Bewölkung 10, höchste Temperatur 15 Grad, Spurregen.

Am 19. ds., 7 Uhr: Luftdruck 708.9 mm, Temperatur 6.6, Feuchtigkeit 98%, Wind W 1, Bewölkung 10, niedrigste Temperatur 6 Grad.

Das Hochwasser in Südtirol.

Ueber die Hochwasserschäden in Südtirol geht uns folgender Bericht zu: Im Bezirke Bozen-Gries ging bei Moritzing ein Erdrutsch nieder, der die Felder und Weinberge stark beschädigte. Der Bach führte so viel Schutt mit, daß der Straßendurchlaß versperrt wurde und das gestaute Wasser den Wagenverkehr unmöglich machte. Am Samstag wurde die Straße von Bozen nach Sarnthein durch niedergehende Bäche und Erdrutschungen an mehreren Stellen verlegt. Die telephonische Verbindung und der Wagenverkehr waren durch längere Zeit unterbrochen. Die Herstellungsarbeiten werden eine Woche dauern. Auch die Straße von Bozen nach Welschnofen wurde durch zwölf Erdmuren verlegt, so daß der Wagenverkehr für beiläufig zwanzig Tage unterbrochen sein dürfte. Die Bahnlinie Kaltern—Mendel, Birgl—Ritten und Toblach—Cortina d'Ampezzo sind durch Erdrutschungen für einige Zeit unterbrochen.

Bei Vilpian trat der Bach ebenfalls aus den Ufern, überschwemmte die Felder und Straßen und setzte fünf Häuser unter Wasser. In der Nähe von Siebeneich wurde der Bach durch eine Erdrutschung derart gestaut, daß er sich über einen Kilometer der Reichsstraße ergoß und sie unfahrbar machte. In St. Jakob bei Leifers stürzten vom Abhang des Seitnerberges eine Anzahl von Wildbächen herab, die zwei Kilometer der Straße überschwemmten und durch das mitgeführte Stein- und Sandmateriel das Geleise der Straßenbahn verlegten. In Kaltern ergossen sich die Wasser des Pfussenbaches über die Straßen des Dorfes und es mußte Militär und Feuerwehr von Bozen nach dem bedrohten Orte kommen. Nach langer Arbeit gelang es einen Schutzgraben aufzuwerfen und damit die größte Gefahr für den Ort abzuwenden.

Wegen der fortgesetzten Erdabrutschungen und Murbrüche, die die Linie der elektrischen Bahn Lana—Meran verlegten, mußte der Betrieb eine zeitlang eingestellt werden. Auch hinter der Station Marling wurde die Strecke verlegt und der Verkehr konnte erst am Dienstag wieder aufgenommen werden. Die Brennerlinie wurde zwischen Kilometer 185 und 200 durch eine Erdrutschung verlegt. Im großen und ganzen sind aber auf dieser Strecke keine bedeutenden Schäden zu verzeichnen. Von der Wassergefahr wurden hauptsächlich das Vinschgau und das Eisacktal heimgesucht, während das Pustertal mehr verschont blieb. Ueber die Schäden und Verkehrsstörungen im Vinschgau haben wir gestern berichtet. Bis auf die Verkehrsstörung, die durch die Abtragung der Brücke in Kastelbell entstanden ist, sind die übrigen Störungen bereits behoben.

Große Ueberschwemmungen im Trientiner Gebiet.

Sehr großen Umfang erreichten die Ueberschwemmungen im Gebiete von Trient. Am Samstag abends schwoll die Fersen mächtig an und riß die Brücke zwischen Viale Rovereto und dem Kloster der Damen von Sion weg. Bei der Einmündung in die Etsch überschwemmte die Fersen die Felder bis nach Matarello. Der angerichtete Schaden ist sehr groß. Die Vela hat auf einer Länge von fünf Kilometern den Damm eingerissen. Die Dörfer Piedi Castello und Vela sind überschwemmt. In der Valsugana ist die Brenta um zwei Meter gestiegen und hat zwischen Levico die Felder überschwemmt und die Straße von Pergine übermurt. Borgo ist von Levico abgeschnitten, da die Brenta die Verbindung zerstört hat. Der Wildbach Moggio hat drei Häuser zum Einsturz gebracht. In der Gegend von Tezze gleicht das überschwemmte Tal einem See. Die Dolomitenstraße ist in der Zone Primör vermurt. Der See von Laas ist über die Ufer getreten.

Große Schäden werden auch an den Straßen auf dem Hochplateau von Vielgereuth und Lafraun gemeldet. Der Avisio hat bei Lavis den Etschdamm durchgerissen; sämtliche Felder stehen unter Wasser. Der Noce hat sechs Häuser niedergerissen und vier Weiler bei San Rocco überschwemmt. Der Verkehr auf der Bahn Trient—Malé war längere Zeit eingestellt. Ueberschwemmungen und Murbrüche werden auch aus dem Nonstal und dem Fassatal gemeldet. Die Eisenbahnen Ora—Predazzo und Rovereto—Mori—Riva haben den Verkehr eingestellt. In der Nähe von Rovereto mußten mehrere Häusergruppen, die unter Wasser stehen, geräumt werden. In Riva sind die Argola und Sarca über die Ufer getreten.

Das Hochwasser in Oberitalien.

KB. **Piacenza**, 18. Mai. Der Po ist auf 9.55 Meter gestiegen. Das Wasser droht noch zuzunehmen. Der untere Teil der Stadt ist bedroht. Die Bevölkerung beginnt die Häuser zu räumen. Der Zugsverkehr nach Mailand mußte eingestellt werden.

Große Schäden durch Unwetter in der italienischen Schweiz.

Basel, 18. Mai. Der seit den letzten vier Tagen anhaltende Regen in der italienischen Schweiz hat großen Schaden angerichtet. Der Lago maggiore stieg um 1½ Meter. Es regnet andauernd in Strömen weiter.

Die Verheerungen im Pogebiet und in Venetien.

KB. **Rom**, 18. Mai. Nach Meldungen von heute mittags ist der Po, dessen Hochwasser Piacenza bereits ernstlich bedrohte, langsam im Fallen, so daß die unmittelbare Gefahr, wenn nicht neue Unwetter niedergehen, als beschworen gelten kann. Der Stillstand der Hochwasser ist auch darauf zurückzuführen, daß oberhalb Piacenza der Po einige Dämme durchbrach und das Gelände weithin überschwemmte. Truppen und Arbeiter gehen daran, die Dammbrüche auszubessern. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Der Ort Mortizza ist aber noch immer gänzlich von den Fluten eingeschlossen. Die Ueberschwemmung reicht einige Kilometer in das Land hinein. Einzelne Gehöfte sind abgeschnitten. Ebenso sind im Gebiete von Padua zahlreiche Orte durch Ueberschwemmungen schwer geschädigt. Man berechnet diese Schäden auf einige Millionen.

In Venezien wurden mehrere Orte isoliert, deren Einwohner mit Mühe gerettet werden konnten. Ueberall sind Truppen zum Hochwasserdienst aufgeboten. Die Piave hat die Dämme im Gebiet von Belluno niedergerissen. Die Bahnlinie Mailand—Piacenza ist eingestellt. Außer einem Straßenwärter, der bei Ivrea ums Leben kam, und drei Leichen, die bei Verona aus der Etsch gefischt wurden, und über deren Herkunft noch nichts bekannt ist, sind keine Menschenleben zu beklagen.

*

Abbau des Salzburger Gemeinderates.

KB. **Salzburg**, 18. Mai. Im Gemeinderat gelangte heute ein christlichsozialer Antrag auf Abbau des Gemeinderates von 40 auf 30 Gemeinderäten und von vier Bürgermeistern auf einen Bürgermeister und einen Stellvertreter zur Verhandlung. Die Sozialdemokraten verließen vor der Abstimmung unter der Erklärung, daß ein solcher Abbau eine Schädigung der Demokratie bedeute, den Saal. Von 25 anwesenden Gemeinderatsmitgliedern stimmten 20 (Christlichsoziale und Großdeutsche) für den Abbau. Die nationalsozialistische Gruppe enthielt sich der Abstimmung.

Die Organisation der italienischen Gewerkschaftsverbände.

KB. **Rom**, 18. Mai. Nach der „Tribuna" hat der Ministerrat das Gesetz über die Neuorganisation der Gewerkschaften und die Arbeitsschiedsgerichte endgültig gutgeheißen. Es würden daher in Italien fünf nationale Gewerkschaftsverbände bestehen, und zwar folgende: Arbeitgeberverbände, nämlich Industrie, Ackerbau, Handel und Seetransport, Landtransport, Banken, ferner Arbeitnehmerverbände, die denjenigen der Arbeitgeberverbände entsprechen. Endlich drei Verbände der freien Berufe, der Künstler und Handwerker.

Bei den Arbeitsschiedsgerichten wird auch der Staatsanwalt unter gegebenen Umständen die Anklage erheben können. Gegen die Urteile dieser Schiedsgerichte werden keine Berufungen zulässig sein.

60 Tote bei der Brandkatastrophe in Bacau.

TU. **Bukarest**, 19. Mai. Wie jetzt mitgeteilt wird, konnte der große Brand in der rumänischen Stadt Bacau noch immer nicht gelöscht werden. Die Zahl der Toten beträgt bisher 60, es werden aber noch viele Personen vermißt.

*

* **Neue Verordnungen des Finanzministeriums.** Wien, 18. Mai. Das Bundesgesetzblatt vom 19. d. M. verlautbart eine Verordnung des Bundesministers für Finanzen und des Bundesministers für Handel und Verkehr betreffend das Verbot der Einfuhr von belichteten Films sowie eine Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen über die Abänderung der Bestimmungen betreffend die zur Zollzahlung zugelassenen Goldmünzen.

* **Die neue Arzneitaxe.** Wie kurz berichtet, hat das Bundesministerium für soziale Verwaltung Durchführungsbestimmungen zur neuen Arzneitaxe, die eine Preiserhöhung für die wichtigsten Medikamente gebracht hat, erlassen und zugleich die Nachtaxe in den Apotheken um mehr als das Doppelte der bisherigen Gebühr erhöht. Es dürfen nunmehr auf Rechnung der Krankenkassen nur die in der neuen Arzneitaxe aufgenommenen Arzneimittel verschrieben werden, die ausnahmsweise Verschreibung von Arzneimitteln, die in der Taxe nicht aufgenommen wurden, ist mit dem Vermerk „necesse" nur dann zulässig, wenn lebensrettende oder sonst zwingende Gründe vorliegen und auf dem Rezepte vermerkt werden. (Es ist dies offenbar ein Zugeständnis an die Krankenkassen wegen deren wirtschaftlichen Lage. D. R.) Durch diesen Erlaß erscheinen, wenn dies auch nicht ausdrücklich betont wird, die in dem Merkblatte der Bundeskrankenkasse enthaltenen Verfügungen und die Bestimmungen der anderen Krankenkassen, so weit sie mit dem Erlasse des Bundesministeriums für soziale Verwaltung in Widerspruch stehen, außer Kraft gesetzt.

* **Vorsprache der arbeitslosen Kriegsinvaliden bei der Regierung.** Wien, 18. Mai. Heute begab sich eine Abordnung von arbeitslosen Kriegsinvaliden in das Ministerium für soziale Verwaltung. Sie wurde in Vertretung des Ministers Dr. Resch vom Sektionschef Dr. Hock empfangen. Er versicherte der Abordnung, daß das Ministerium die traurige Lage der arbeitslosen Kriegsinvaliden kenne und daß den Invaliden das Ergebnis der am Freitag im Ministerium für soziale Verwaltung stattfindenden Beratungen bekanntgegeben werden wird. Die Abordnung begab sich sodann ins Rathaus und ersuchte dahin zu wirken, daß eine größere Anzahl von arbeitslosen Kriegsinvaliden oder deren Angehörige in die Gemeindebetriebe eingestellt werden. Stadtrat Speiser versicherte, daß die Gemeinde Wien den Wünschen nach Möglichkeit Rechnung tragen werde.

* **Die Jagd auf Bisamratten in Südbayern.** Dingolfing, 18. Mai. Die Verfolgung der Bisamratte brachte hier eine reiche Beute. Einem Kunstmühlenbesitzer ist es gelungen, bereits über hundert dieser schädlichen Tiere zu erlegen, während ein Gutsbesitzerssohn innerhalb einer Woche 50 Stück vernichtete.

* **Selbstmord des Mörders Hanisch.** Berlin, 18. Mai. Die Mordkommission hat ermittelt, daß Hanisch, der den Mord in der Novalisstraße verübt hat, in Hamburg Verwandte hat. Bevor Hanisch heute früh von der benachrichtigten Hamburger Kriminalpolizei gefaßt werden konnte, schoß er sich eine Kugel in den Kopf und war sofort tot.

* **Der Mord an der Gräfin Lamsdorff.** Berlin, 19. Mai. Gestern sahen Kinder in der Nähe des Platzes, wo die Gräfin Lamsdorff ermordet wurde, im Unterstand einen Mann stehen. Die Kinder benachrichtigten die Mordkommission, die den Mann verhaftete. Die Personalbeschreibung des Mörders paßt auf den Verhafteten.

* **Der Zusammenbruch der Brünner Maschinenfabriks-A.-G.** Prag, 19. Mai. Der Staatsanwalt hat als Geschädigter und Privatbeteiligter beim Brünner Bezirksgericht gegen die Schuldigen am Zusammenbruch der Brünner Maschinenfabriks-A.-G. die Betrugsanzeige erstattet.

* **Absturz eines Postautomobils in Italien.** Rom, 17. Mai. Das Postautomobil von Foligno nach Monte Falco in Umbrien, auf dem 13 Personen Platz genommen hatten, stürzte infolge Platzens eines Reifens in einer Kurve um, wobei alle 13 Insassen verletzt wurden. Ausländer befanden sich unter den Verletzten nicht.

* **Das Wunder von Neapel.** Rom, 17. Mai. Heute früh wiederholte sich in Neapel in Anwesenheit des Kronprinzen von Italien das heilige Januarius-Wunder. Eine große Menschenmenge strömte in die Kirche und kniete weinend und betend nieder. (Bekanntlich wird dreimal im Jahre das in zwei Fläschchen aufbewahrte Blut des Schutzheiligen von Neapel dem in der Kathedrale beigesetzten Haupt genähert. Das Wunder tritt ein, wenn dieses Blut flüssig wird; wird es nicht flüssig, so bedeutet das Unheil. D. R.)

* **Exsultan Mohammed gestorben.** Paris, 17. Mai. Der letzte Sultan der Türkei, Mohammed, ist in San Remo einem Herzschlag erlegen. — Mohammed VI., der 65 Jahre alt geworden, folgte am 3. Juli 1918 seinem Bruder, dem Sultan Ghasi Mohammed Reschad Chan V. Er konnte sich indessen nicht lange der Herrschaft erfreuen, denn nach dem harten Frieden von Sevres stellte die nationalistische Gruppe in Angora fest, der Sultan sei nicht frei in seinen Entschließungen und setzte eine eigene Regierung mit gesetzgebender Versammlung ein (10. Mai 1920). Einigungsversuche zwischen Konstantinopel und Angora blieben erfolglos, und am 1. November 1922 erklärte Angora das gesamte Konstantinopler Regime für endgültig beseitigt. Hiemit entkleidete Angora den Sultan seiner bisherigen Rechte als konstitutioneller Souverän, um sie der Nation selbst, vertreten durch die Nationalversammlung von Angora zu übertragen, der die Gesamtsouveränität zusteht. Gleichzeitig wurde Mohammed VI. abgesetzt, der bald darauf auf einem britischen Kriegsschiff zuerst nach Malta und dann nach Mekka zum König Hussein des Hedschas floh. Aber auch hier war seines Bleibens nicht lange, und er ging nach San Remo, wo ihn nun der Tod ereilt hat.

* **Deutscher Protest gegen einen Hetzfilm.** Madrid, 18. Mai. Der deutsche Botschafter unternahm Schritte, um das Verbot der Aufführung eines deutschfeindlichen Hetzfilms zu erzielen, der gegenwärtig in einigen Theatern zur Aufführung kommt.

* **Die Grazer Oper aufgelassen.** Graz, 18. Mai. Der Verwaltungsausschuß der städtischen Bühnen hat, wie kurz berichtet, den Beschluß gefaßt, mit Beginn der nächsten Spielzeit die Grazer Oper aufzulassen und den Operetten- und Schauspielbetrieb im Opernhaus zu pflegen, wobei jedoch Schauspielaufführungen, die im Opernhaus um ihre Wirkung gebracht würden, auch weiterhin in das Schauspielhaus verlegt werden sollen. In einem an die Blätter ausgegebenen Communiqué begründet der Verwaltungsausschuß der städtischen Bühnen eingehend die unabweisliche Notwendigkeit der Auflassung der Oper, wodurch das Defizit der städtischen Bühnen von 700.000 auf 400.000 S jährlich herabgemindert wird. Der vorbereitende Ausschuß für die Errichtung einer Opergemeinde konnte bis jetzt nur ein Abonnement auf 20 Opern im Spieljahr in Aussicht stellen, was für die Fortführung der Oper nicht genügt. Als Ursachen für die Auflassung der Grazer Oper werden neben der allgemeinen wirtschaftlichen Depression, die mannigfache Konkurrenz anderer Darbietungen und das ständig wachsende Interesse für Sport angeführt, das dem Theater immer mehr Besucher entzieht, sowie der Umstand, daß das Opernschaffen an sich eine schwere innere Krise durchmacht, die eine unverkennbare Opernmüdigkeit hervorgerufen hat. Die von der Stadtgemeinde aufzubringenden bisherigen Erfordernisse für die städtischen Bühnen betragen jährlich ebensoviel wie der Gemeindebeitrag für die in Graz vorhandenen 42 Volks- und Bürgerschulen. Eine Belastung, für die die Gemeinde nicht mehr länger die Verantwortung tragen kann.

Ist Italien für einen Krieg gerüstet?

Unter dieser Ueberschrift schreibt Reichsminister a. D. Gothein im Maiheft der Zeitschrift für Geopolitik am Schluß längerer Ausführungen: Der Jahresbedarf der für Italien im Kriegsfall erforderlichen ausländischen Waren ist auf mindestens zweieinhalb Milliarden Reichsmark zu veranschlagen Für diese Waren müßten zum größten Teil erst die Lagerräume und Plätze sowie die Zufahrtswege geschaffen werden, was wohl eine weitere Milliarde erfordern und sich entsprechend steigern würde, wenn die Bedarfssicherung für mehrere Jahre erfolgen sollte. Zu all dem kämen noch die beträchtlichen Kosten für Bewachung, Verwaltung, Versicherung usw. der eingelagerten Vorräte, die allein zuzüglich Verzinsung und Abschreibung eine Jahreslast von 350 bis 400 Millionen Mark ergeben würden. Italien bedarf nun ohnehin des ausländischen Kapitals; das würde sich ihm eher versagen, wollte es die ihm gewährten Anleihen für Kriegsvorbereitungszwecke verwenden.

Jede Politik, die sich nicht den wirtschaftlichen Verhältnissen des eigenen Landes anpaßt, ist zum Scheitern verurteilt. So verhältnismäßig günstig sich diejenigen Italiens in den letzten Jahren auch entwickelt haben, würde doch ein starker Rückschlag nicht ausbleiben, sobald die italienische Politik ernstlich auf kriegerische Abenteuer ausgehen wollte. Italien ist wirtschaftlich zu sehr vom Auslande abhängig und die Gefahr der See- und Landblockade zu groß, als daß es ohne mächtige Verbündete siegreich zu sein vermöchte.

Tirol und Nachbarländer

Das Straßenbau-Programm der Stadt Innsbruck.

Der Gemeinderat von Innsbruck hat im Budget für das Jahr 1926 160.000 S für Straßenherrichtungszwecke ausgeworfen und die städtische Bausektion ermächtigt, ein Straßenbauprogramm aufzustellen. Die Sektion hat sich nach längeren gründlichen Beratungen zur Durchführung folgender Arbeiten im laufenden Jahre entschlossen:

Asphaltiert werden: der Südtiroler Platz und zwar jener Teil längs der Hotels und die Fläche, wo früher die Anlagen beim Vereinigungsbrunnen waren, die bekanntlich im Zuge der Bahnhofumbauarbeiten abgetragen werden mußten und die beiden Fahrbahnen des Innraines samt der Mittelallee bis zur Kirche. Diese Arbeit erweist sich mit Rücksicht auf den starken Marktverkehr am Innrain als besonders notwendig. Um von diesem Marktplatze den Staub möglichst fern zu halten, wurde auch die Bürgerstraße asphaltiert. Diese Arbeit ist bekanntlich bereits durchgeführt und es ist für die nächsten Jahre auch geplant, die Andreas-Hoferstraße bis zum Westbahnhofe zu asphaltieren. Gegenwärtig ist mit dem Asphaltieren der Universitätsstraße begonnen worden; zu asphaltieren werden dann noch sein der Fußweg von der Prügelhausstraße bis zur neuen Universität, der Gehweg vom Akzishaus in der Amraserstraße bis zum Gaswerk und die Rennwegpromenade. Die Amraserstraße vom Akzishaus bis zum Ende der Gaswerkanlagen wird mit Kleinpflaster versehen, weil sie sich wegen ihrer Steilheit zur Asphaltierung nicht eignet.

Diese vorgenannten Arbeiten verschlingen den vom Gemeinderat ausgeworfenen Betrag zur Gänze, so daß in diesem Jahre keine anderen Asphaltierungsarbeiten mehr vorgenommen werden können. Die städtische Bausektion hat sich aber noch einen Nachtragskredit von 15.000 S für Versuche mit Asphaltüberzügen und Straßenölungen bewilligen lassen. Mit Asphaltüberzügen werden jene Straßen versehen, die einen makadamisierten Oberteil bereits haben; die anderen Straßen werden geölt. Grundsatz ist hiebei, zur möglichsten Bekämpfung der Staubplage zuerst jene Straßen zu ölen, die von außen in die Stadt hineinführen, hauptsächlich jene, die von Süden nach Norden verlaufen, da ja in Innsbruck der Südwind vorherrscht. Mit Asphaltüberzügen werden einige Straßen im Innern der Stadt, so die Erler- und die Gilmstraße, versehen, wodurch ein staubfreies Zentrum geschaffen werden soll.

Der weitere Ausbau in den nächsten Jahren hängt von den Geldmitteln ab, die der Gemeinderat bewilligt. Es wäre zu wünschen, daß der Gemeinderat sich in dieser Hinsicht großzügig erweist, denn es wären noch sehr viele Straßen in Innsbruck zu asphaltieren und bevor nicht alle Hauptzüge ordentlich asphaltiert sind, ist die lästige Staubplage in Innsbruck nicht behoben.

*

Neubesetzung der Stelle des Sensalen an der Innsbrucker Warenbörse. An Stelle des seit einigen Monaten beurlaubten und in jüngster Zeit zurückgetretenen Sensalen Hans Blaas wurde mit der provisorischen Führung der Sensalengeschäfte an der Innsbrucker Warenbörse Dr. Leopold Pasquali in Innsbruck betraut.

Promotion. Am 20. d. M. wird an der Universität in Innsbruck Dr. phil. Hans Kofler, Professor am städtischen Mädchenrealgymnasium, zum Doktor beider Rechte promoviert.

Trauung. Heute fand die Trauung des Frl. Herta Koegl, Tochter des Hofrates i. P. Koegel in Innsbruck, mit Dr. Heinrich Regele, praktischer Arzt in Lana, in der Dompropsteikapelle in Bozen statt.

Ständchen der Wiltener Musikkapelle. Am Samstag brachte die Wiltener Musikkapelle ihrem Obmanne Hans Pfanzelter anläßlich seines Namenstages vor seiner Wohnung ein Ständchen. Hernach zog die Kapelle mit klingendem Spiel in das Vereinsheim Schretti, wo eine kleine Feier stattfand.

Todesfälle. Verschieden sind: In Hall Johann Bodner, 82 Jahre alt; in Nassereith Aloisia Schmid, 77 Jahre alt, und Franziska Ries, 61 Jahre alt. — In Landeck starb Heinrich Carnot, Gastwirt in Bruggen, im 50. Lebensjahre, in Mühl bei Reutte die 69jährige Finanzbeamtenswitwe Marie Lutz, in Lienz die Obertierarztensgattin Rest Stramitz, geb. Mayr, im 64. Lebensjahre; in Wörgl die B.-B.-Adjunktensgattin Elise Gürtler, 63 Jahre alt; in Bozen der Mitinhaber der Obst- und Fellhandlung Pfaffstaller und Welponer, Alois Welponer. — In Linz ist der Lokomotivführer der Bundesbahnen, Alois Hittmair gestorben; in Behamberg bei Steyr Gemeindearzt i. P. Dr. Erhard Menne, in Braunau am Inn Magister Georg Krisch. — In Wien ist der Nestor der Wiener Buchhändler, Friedrich Beck, im 86. Lebensjahre entschlafen; ferner der Rabbiner der israelitischen Kultusgemeinde Steyr, Heinrich Schön. — In Eisenstadt verschied der Weingroßhändler Leopold Wolf; in Agram der bekannte Mineraloge, Universitätsprofessor Michael Kispatitsch. — In Berlin ist Geheimrat Dr. Peter Jessen, Direktor der Bibliothek des Kunstgewerbemuseums, verschieden. — Am Sonntag starb in Oberbozen plötzlich infolge Herzschlages Herr Julius Schick, Direktor des Hotels Laurin in Bozen, im Alter von 50 Jahren.

Für Automobile
Für Motorräder
Hervorragendstes
OEL
der Gegenwart
Generalvertretung für Tirol:
Franz
GRADISCHEGG
Nachf.
Innsbruck
Templstraße Nr. 22

Die Arbeitslosigkeit in Tirol. Der Stand der am 15. Mai l. J. im Bereiche der Industriellen Bezirkskommission Innsbruck zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen betrug: 1594 männliche und 878 weibliche, zusammen 2472 Personen; der Stand der in Unterstützung stehenden Arbeitslosen: 1183 männliche und 702 weibliche, zusammen 1885 Personen. Gegenüber dem Stande vom 30. April l. J. ist somit in der Vermittlung ein Abfall von 218, in der Unterstützung von 298 Personen zu verzeichnen.

Ausdehnung des Verkehrs der Linie 3 der Lokalbahn. Am Donnerstag, den 20. ds. Mts, wird der Verkehr der Züge der Linie 2 aufgelassen, Am gleichen Tage werden die Züge der Linie 3 nicht mehr die Schleifenfahrt Maria-Theresien-Straße—Landesgericht—Hauptbahnhof — Museumstraße machen, sondern werden von der Maria-Theresien-Straße über die Leopoldstraße bis zum Wiltnerplatz geführt werden, von wo sie denselben Weg in umgekehrter Richtung zurücklegen. Den Verkehr vom und zum Bahnhof werden Wagen mit der Nummer „5" bestreiten, die zwischen Landesgericht und Brunecker-Straße über Hauptbahnhof pendeln.

Im Streik der Innsbrucker Malergehilfen, der bereits mehr als drei Wochen dauert, haben gestern unter Führung des Gewerbeinspektors Hofrat Ing. Stipperger Einigungsverhandlungen begonnen, die aber bisher über eine Fühlungnahme nicht gekommen sind.

Innsbrucker Schachklub. Am Mittwoch den 12. Mai fand im neuen Vereinsheim beim „Steden" die ordentliche Generalversammlung des Innsbrucker Schachklubs statt. In den Ausschuß wurden gewählt: Flir, Obmann, A. Zotti, Obmannstellvertreter, Dr. H. Geiger, 1. Schriftführer, W. Kapferer, 2. Schriftführer, J. Rotter, Zahlmeister, M. Hartmann, Bücherwart, E. Nischer, Zeugwart, J. Huber, Spielleiter, J. Birkmann, J. Kriesser, W. Schumacher, Beisitzer; St. Bauer, R. Welpe, Rechnungsprüfer, H. Hinterwaldner, Th. Palocsay, Ersatzmänner. Der Klub zählt derzeit 69 Mitglieder; der Mitgliederbeitrag bleibt wie bisher mit jährlich sechs Schilling, die Aufnahmegebühr mit vier Schilling bestimmt, außerdem wurde für das Jahr 1926/27 ein Festbeitrag von zwei Schilling zur Vorbereitung des im Jahre 1929 fälligen Stiftungsfestes festgesetzt. Die Winterturniere hatten folgendes Ergebnis: In der ersten Klasse beteiligten sich die Herren Flir, Guroff, Gotscheff, Bauer, Nischer, Palocsay, Rotter, Zotti. Die Herren Rotter und Bauer traten nach dem ersten Turnier zurück. Gleichen Zählerstand erreichten die beiden bayerischen Meister Zotti und Flir mit je zehn Zählern, so daß sie nun um die Klubmeisterschaft noch einen Stichkampf ausfechten müssen. Dritter wurde mit neun Zählern der gegen Ende des Turniers erkrankte Guroff, dessen sicheres und festes Spiel ihm sonst wohl verdientermaßen das Meisterdiplom gebracht hätte. Nischer wurde mit vier Zählern (Abstand 5!) Vierter, ihm folgte Gottscheff, Palocsay (je 3½), Rotter (2½) und Bauer (½). In der zweiten Klasse siegte Wörndle mit 5½ Zählern aus sechs Partien, den zweiten und dritten Platz besetzten gemeinsam Pahlen und Riedmann mit je 3½ Zählern; es folgten Birkmann mit 3, Schumacher und Stocker mit je 2½ und Oefner, der in einigen Partien kontumaziert wurde, mit ½ Punkt. Spielabende sind jeden Montag, Mittwoch und Samstag in der Restauration Steden.

Klub der österreichischen Artillerie- und Marineoffiziere Tirols. Der letzte Kameradschaftsabend war von den Klubmitgliedern und permanenten Klubgästen ganz besonders gut besucht. Die Klubleitung hatte nämlich einen Aufruf erlassen, der in seiner packenden Fassung nicht ohne Wirkung auf die Kameraden geblieben war. In Vertretung des zum Kurgebrauch in Gastein weilenden Klubpräses, Generalmajor Richard Schuster, eröffnete der erste Vizepräses Generalmajor Ernst von Terboglav den Abend und verlieh der Freude über den außerordentlich zahlreichen Besuch besonderen Ausdruck mit dem Beifügen, daß das heute bekundete Interesse für den Klubabend von anhaltender Dauer bleiben möge. Nach Absolvierung der Tagesordnung fesselte sodann ein einstündiger Vortrag des Klubmitgliedes Oberstleutnant Karl Rath der 6. Brigadeartillerieabteilung „Die Artillerie in der Vergangenheit und Gegenwart" die Aufmerksamkeit aller Anwesenden. Der Rest des Abends war der geselligen Unterhaltung und kameradschaftlichen Aussprache gewidmet und verlief in fröhlichster Stimmung. Der nächste Klubabend findet am Mittwoch den 2. Juni statt und ist als letzter in diesem Klubjahre vor den Sommerferien (Juli, August und September) als humoristischer Abschiedsabend mit humoristischen Aufführungen, Vorträgen, Gesang und Musik gedacht. Den Klubkameraden wird noch in Erinnerung gebracht, so bald als möglich ihre Photographien zur Schaffung eines Gruppenbildes — Klub und Bund zusammen — im Sinne der letzten Klubmitteilungen einzusenden.

Allerlei Verhaftungen. In Jenbach wurde der 56jährige Vinzenz Doblander aus Umhausen wegen Diebstahls verhaftet, in Wörgl der 22jährige Hilfsarbeiter Anton Haschek aus Nikolsdorf in Böhmen wegen öffentlicher Gewalttätigkeit, in Jenbach der 33jährige Anton Amon aus Drenskorebro (Bosnien) wegen boshafter Sachbeschädigung und Landstreicherei und in Schwaz der schon vorbestrafte 24jährige Rudolf Schmidhofer wegen Fahrraddiebstahls. In Kössen wurde der 36jährige Schlosser Anton Sterner aus Rosenheim wegen boshafter Sachbeschädigung festgenommen, in Nassereith die 25jährige Fabriksarbeiterin Maria Fischut wegen Diebstahls und Leibesfruchtabtreibung und in Sölden der 27jährige Hilfsarbeiter Emil Neu aus Augsburg wegen eines Fahrraddiebstahles. In Erpfendorf wurde der schon 42mal vorbestrafte und für beständig aus Oesterreich abgeschaffte Schuhmacher Josef Siebauer aus Reinfurth wegen verbotener Rückkehr aufgegriffen, in Silz der vom Gendarmerieposten Vils wegen einer Veruntreuung gesuchte, 12mal vorbestrafte 26jährige Korbflechter Peter Mungenast aus Alberschwende und in Unken der vom Landesgericht in Innsbruck wegen Betruges ausgeschriebene 25jährige Hadernsammler Faustinus Kogler aus Kirchbichl. Dem Gendarmerieposten in Kundl gelang ein guter Fang. Dort wurde der 26jährige landwirtschaftliche Arbeiter Ernst Hodel, der sich auch des falschen Namens Ernst Schläppi bediente, wegen eines Fahrraddiebstahles eingeliefert. Hodel ist von Feldkirch wegen Betruges und von der Schweiz wegen Einbruchsdiebstahles gesucht.

Die Landstreicherplage. Ausweislose Bettler und Landstreicher wurden festgenommen: In Hötting 6, in Hall 4, in Schwaz 2, in Oberau, Deutsch-Matrei, Innervillgraten, Flirsch und Jenbach je einer.

Von einem Radfahrer überfahren. Am Dienstag, halb 3 Uhr nachmittags, überfuhr ein Radfahrer eine zehnjährige Schülerin in der Leopoldstraße vor ihrem Wohnhause. Das Mädchen erlitt hiebei eine Unterschenkelfraktur am linken Bein. Ohne sich weiter um das verletzte Kind zu kümmern, fuhr der Rohling auf und davon.

Unfall beim Turnen. Bei Freiübungen auf einem Innsbrucker Turnplatze stürzte am Dienstag um 8.10 Uhr abends eine junge Turnerin bei einer Kehre im Weitsprung. Sie war auf dem frisch mit Kies versehenen Platze ausgeglitten und hatte sich eine drei Zentimeter lange und tiefe Rißwunde am linken Unterschenkel zugezogen. Die von dem Unfalle verständigte Freiwillige Rettungsgesellschaft sandte sogleich einen Samariter, der die Nothilfe leistete und das nachkommende Rettungsauto überführte sie sodann in die chirurgische Klinik.

Tobsuchtsanfälle. Ein 25jähriger lediger Hilfsarbeiter in Pradl erlitt am 18. d. M. vormittags einen Tobsuchtsanfall, so daß er mittels Rettungswagen in die psychiatrische Klinik verbracht werden mußte. — Am Montag nachmittags und abends erlitt in Wilten ein Herr mehrmalige Tobsuchtsanfälle, wobei er die Angehörigen bedrohte, tätlich mißhandelte und Einrichtungsgegenstände beschädigte. Die zu Hilfe gerufene Rettungsgesellschaft entsandte Samariter und Auto, um den Wütenden ärztlicher Behandlung zuzuführen. Beim Nahen der Samariter hatte sich der Mann in einen Raum der Wohnung geflüchtet, und er war so lange nicht zu bewegen zu öffnen, bis die Polizei erschienen war. Der Tobende beruhigte sich sichtlich, folgte den ihn Abholenden in aller Ruhe aus dem Hause und stieg würdevoll in den bereitstehenden Rettungswagen, der ihn sodann rasch der psychiatrischen Klinik zuführte.

Verwahrlosung des Sillkanals. Aus dem Leserkreise erhalten wir folgende Zuschrift: Der Sillkanal, dessen Wasser vor etwa drei Wochen abgeleitet und seit 16. d. M. wieder eingelassen wurde, weist durchwegs, namentlich aber in der Meinhardstraße, einen sehr verwahrlosten Zustand auf. Offenbar kümmert sich niemand um die Instandhaltung und Reinhaltung des Kanals. Die Ufermauern sind vielfach durchfressen und baufällig; im Kanal liegen Unmengen von zerbrochenen und unbrauchbar gewordenen Gegenständen des täglichen Bedarfes, wie Geschirr, Kleider-, Schuh- und Wäschereste und Abfälle aller Art. Der Kanal ist die reinste Ablagerungsstätte für allen möglichen Unrat. Dieser verwahrloste Zustand des Kanals ist einer Fremdenstadt und Landeshauptstadt unwürdig; vom sanitären Standpunkte aus bildet er aber geradezu eine Gefahr für die Gesundheit, da die zurückgebliebenen Wasser sich zersetzen und vielerlei der darin befindlichen Stoffe in Fäulnis übergehen. Eine derartige Verwahrlosung muß ganz besonders auf die vielen Fremden einen sehr schlechten Eindruck machen. Es wäre daher dringend geboten, daß diese beklagenswerten Zustände des Sillkanals endlich gründlich behoben werden. Dr. M. De.

Ein wilder Radfahrer. Am Dienstag um halb 2 Uhr nachmittags wurde in der Leopoldstraße vor dem Hause Nr. 37 ein achtjähriges Schulmädchen von einem Radfahrer überfahren. Das Mädchen hat eine Verletzung am Fuße erlitten und mußte durch die Rettungsgesellschaft in das Spital geführt werden. Der Radfahrer, dessen Rad beschädigt wurde, fuhr davon, ohne sich um das Mädchen weiter zu kümmern. Da ihn laut Zeugenaussagen die Schuld an dem Unfalle trifft, wäre seine Ausforschung geboten.

Kinder dürfen nicht überall mit Rollmobilen fahren! Da die Kinder mit den sogenannten Rollmobilen in der letzten Zeit überall herumfahren, mehren sich bei der Polizei die Klagen von Parteien, besonders von Leuten, die im Parterre wohnen, über den Lärm der unbereiften Rollmobile. Die städtische Schutzmannschaft wurde angewiesen, den Kindern in den bebauten Straßen das Spielen mit Rollmobilen ohne Gummibereifung abzustellen. In stark frequentierten Straßen ist das Spielen mit Rollmobilen überhaupt verboten.

Von einer Verschublokomotive getötet wurde am Meraner Bahnhof am Montag der 35jährige Bahnmeisterssohn Guido Micheli. Er wollte das Geleise überschreiten, ohne eine fahrende Verschublokomotive zu bemerken. Der Maschinführer konnte nicht mehr bremsen und so kam Micheli unter die Maschine und es wurden ihm beide Füße vom Körper getrennt. Die schweren Verletzungen führten in einigen Minuten den Tod herbei.

In den Inn gesprungen, um der Kontrolle zu entgehen. Am Montag um halb 7 Uhr abends wollte ein

Schutzmann einen Mann und eine Frau, die beim Inn in der Reichenau öffentliches Aergernis erregten, kontrollieren. Da sich der Mann nicht ausweisen konnte, wurde er aufgefordert, in das Wachzimmer Flughafen zu kommen. Der Mann weigerte sich aber und lief davon. Er sprang in den hochgehenden Inn und versuchte schwimmend das Mühlauer Ufer zu erreichen. Er mußte aber sein Vorhaben bald aufgeben und schwamm deshalb wieder an das Innsbrucker Ufer zurück, wo er dann knapp neben dem Wasser sitzen blieb. Zwei Schutzleute holten ihn herauf und brachten ihn in das Wachzimmer.

„Die Innsbrucker Kaufmannschaft gegen die Handelskammer." Zu dieser von uns in der Dienstag-Nummer gebrachten Ueberschrift des Berichtes über die Versammlung des Handelsgremiums teilt uns dieses zur Vermeidung von Mißverständnissen mit, daß die Innsbrucker Kaufmannschaft grundsätzlich unbedingt hinter der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie steht und mit der Kammer ein reges Zusammenarbeiten stets erstrebt. Gerade der derzeitige Vorsteher des Handelsgremiums war es, der auch durch die räumliche Verlegung des Sekretariats in das Gebäude der Kammer diese Zusammenarbeit wesentlich gefördert hatte. Die außerordentliche Gremialversammlung wandte sich daher nicht gegen die Handelskammer, sondern vielmehr, wie dies in der einmütig gefaßten Entschließung klar zum Ausdrucke gebracht worden ist, gegen eine außenstehende Gruppe, die der Kammer ihr Gepräge aufzudrücken versuchte.

Vorbereitungskurs für Meisterprüfungen. In Erkenntnis der Notwendigkeit, Bewerbern um die Zulassung zur Meisterprüfung in einem handwerksmäßigen Gewerbe Gelegenheit zu einer gründlichen Vorbereitung auf die allgemein theoretischen Prüfungsgegenstände zu bieten, hat das Gewerbeförderungsinstitut seinen langjährigen Buchhaltungsfachlehrer Wilhelm Humpler mit der Durchführung eines Kurses zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung (theoretischer Teil) betraut. Der Kurs findet im Lehrsaal des Gewerbeförderungsinstitutes, Meinhardstraße 12, Stöckl, als Abendkurs statt und beginnt am Mittwoch, den 26. Mai, um 8 Uhr abends. Es sind 15 Vortragsabende vorgesehen, in denen folgende Fächer behandelt werden: Einfache gewerbliche Buchhaltung, Kalkulation, Postsparkassenwesen, Steuerwesen und Gesetzeskunde. Der Besuch des Kurses bietet Gewerbetreibenden aller Art Gelegenheit zur Aneignung sehr wichtiger Kenntnisse und ist daher nicht nur auf Prüfungsbewerber beschränkt. Anmeldungen werden im Gewerbeförderungsinstitute und bei Kursbeginn durch den Vortragenden entgegengenommen.

Die Festschrift der Leopoldina. Anläßlich des 25jährigen Stiftungsfestes der C. V. Leopoldina erscheint im Selbstverlage der Verbindung eine schöne und reichhaltige Festschrift, als deren Herausgeber cand. jur. Engelbert Runggaldier zeichnet. Der erste Teil stellt die eigentliche Festschrift dar, während der zweite Teil das Kriegsgedenkbuch der Verbindung enthält. Dem schlichten Geleitwort von Dr. Walther Pölt folgt ein Prolog von jur. Albin Oberhofer, dem sich die Festgrüße des Papstes Pius XI., des Bundespräsidenten Dr. Hainisch und Bundesministers für Unterricht, Dr. Schneider, und des Vorortes anreihen. „Leopoldina im Silberkranz" von Doktor Eduard Fischer ist ein aufrichtiges Bekenntnis für Glaube und Heimat. In dem interessanten Aufsatz „Aus den ersten Jahrzehnten der Innsbrucker Universität" bringt Prior Dietrich Ernstes und Heiteres über das Leben und Treiben auf unserer Alma mater. „Aus Leopoldina Gründungstagen" weiß Doktor Karl Köll, Stifter der Leopoldina, Freud- und Leidvolles zu erzählen und Nationalrat Richard Wollek würdigt „Stellung und Bedeutung der Leopoldina im österreichischen und gesamten C. V." Dann folgen noch eine Reihe von interessanten Aufsätzen. Das Kriegsgedenkbuch eröffnet der heimatliche Dichter Br. Willram mit einem sprühenden, farbensatten Prolog. „Denen, die uns mahnen" widmet Engelbert Runggaldier ein herzliches Treugedenken. Was „Die katholischen Akademiker im Weltkrieg" geleistet, bezeugt Exzellenz General von Verdroß. Die Gedenktafel „Unsere toten Helden" weist die Namen von 13 gefallenen Leopoldinen auf. Ueber den Gedanken und die Entstehung des Kriegerdenkmales berichtet Prof. Fritz Müller, von dem auch der Entwurf stammt. In den „Erinnerungen eines Feldkuraten an der Tiroler Front" legt Prof. Dr. Reinhold Rainalter seine Kriegserlebnisse nieder. Die in jeder Hinsicht ausgezeichnete Festschrift ziert ein Bild vom Leopoldensaal und dem Kriegerdenkmal an der Johanneskirche. Den einfachen, aber geschmackvollen Einband, von Professor Fritz Müller entworfen, stellte die Wagner'sche Universitäts-Buchdruckerei her, den Druck der 75 Seiten umfassenden Festschrift die Marianische Vereinsdruckerei. —ld—

Wer guten und interessanten Lesestoff sucht, bestelle die „Volks-Zeitung" Wien (vorm. „Oesterreichische Volks-Zeitung"). Sie ist die meistgelesene und darum billigste Tageszeitung Oesterreichs. Ihre Gesamt-Sonntagsauflage beträgt nachweisbar mehr als 238.000 Exemplare. Wöchentlich erscheinen zahlreiche gediegene Beilagen. + A 309

Abgängig. Seit 10. Mai ist aus Hötting die 19jährige Hilfsarbeiterin Maria Schneider abgängig. Sie dürfte sich irgendwo bei Bauern herumtreiben.

Kleinrentner-Versammlung in Hall. Aus Hall wird uns berichtet: Am 16. Mai fand in Hall (Thömischlössel) eine gut besuchte Ortsgruppenversammlung des Kleinrentner-Verbandes statt. Nach Verlesung des Tätigkeitsberichtes durch den Vorsitzenden, Max von Isser, Obmann der Ortsgruppe Hall, begrüßte der Obmannstellvertreter des Landesverbandes Josef Vonstadl die Versammlung und erstattete einen kurzen Bericht über die Eindrücke anläßlich der Reichstagung des Zentralverbandes. Als erster Referent sprach das Verbandsmitglied Heinrich Lechner, der den durch Nationalrat Dr. Schumacher eingebrachten Gesetzentwurf zergliederte. Er fand die ungeteilte Zustimmung bei der Versammlung mit seiner Feststellung, daß dieser Entwurf die Kleinrentner nie befriedigen könne, denn sie wollen keine Almosen, sondern fordern ihr Recht. Rechtsanwalt Dr. Mahler aus Innsbruck sprach über die Ziele des Verbandes und bewies an Hand des Gesetzes, daß darin der Standpunkt der Kleinrentner verankert sei. Der Vorsitzende dankte dem Referenten für seine interessanten Ausführungen und betonte, daß unter dem Geiste, der jetzt in der Landesleitung herrsche, diese auf die unbedingte treue Gefolgschaft der Ortsgruppe Hall rechnen könne. Es ist dies umso bemerkenswerter, als die Ortsgruppe, veranlaßt durch das Verhalten der früheren Leitung, sich bereits mit der Frage der Auflösung befaßt hatte. Nach einer Debatte schloß der Vorsitzende Max von Isser die anregend verlaufene Versammlung, nachdem vorher noch beschlossen wurde, in Monatsfrist die nächste Versammlung abzuhalten und die Landesverbandsleitung um Beschickung durch Vertreter ersucht wurde.

Waffengebrauch eines Gendarmen. Am 14. d. M. mußte ein Beamter des Gendarmeriepostens Wörgl gegen einen Fremden, der sich im Bahnhofrestaurant polizeiwidrig benommen hatte und überdies des Diebstahles von Bahndokumenten verdächtig war, einschreiten. Der Fremde, der inzwischen das Restaurationslokal verlassen hatte, wurde auf dem Wege gegen Kundl vom Gendarm zur Ausweisleistung verhalten, benahm sich aber gegen das Sicherheitsorgan gewalttätig und ließ von seinem Vorgehen trotz Abmahnung und Androhung des Waffengebrauches nicht ab. Er faßte vielmehr mit der linken Hand den Gendarm an der Kleidung, während er mit der rechten Hand den Gendarm am Halse zu würgen versuchte. Der Gendarm sah sich genötigt, dem Angreifer einen Säbelhieb zu versetzen, der ihm am linken Handrücken eine schwere Verletzung beibrachte. Der Gendarmeriebeamte, dessen Waffengebrauch vollkommen gerechtfertigt war, schaffte den Verletzten mit Hilfe zweier des Weges kommender Arbeiter in das Spital nach Wörgl, wo ihm die Wunde verbunden wurde. Da sich der Bursche auch nach der Behandlung wie ein Rasender gebärdete, wurde er von zwei Gendarmen unter Assistenz zweier Arbeiter in den Gemeindearrest eingeliefert.

Der tödliche Splitter. Aus Kirchbichl wird berichtet: Vor einigen Tagen starb im Spital zu Wörgl der achtjährige Sohn des Bundesbahnangestellten Josef Weißkopf, Georg, Schüler der dritten Klasse. Er trat sich vor einiger Zeit einen Splitter in den Fuß, besuchte hernach noch die Schule, bis sich plötzlich Anzeichen des Starrkrampfes zeigten, welch fürchterlicher Krankheit das Kind erlegen ist.

Christlichsoziale und Sozialdemokraten. Am Sonntag, den 16. d. M. wollte der ehemalige christlichsoziale Sozialminister Schmitz in Kirchbichl eine Versammlung abhalten. Als er in das Versammlungslokal kam, war dieses von sozialdemokratischen Arbeitern dicht besetzt, die durch ihren Wortführer, den Abg. Hüttenberger, das Präsidium beanspruchten, da sie in der Mehrzahl seien. Dem Minister blieb schließlich nichts anderes übrig, als mit seinem Anhang das Lokal zu verlassen und die Versammlung in einem anderen Gasthause abzuhalten. Der Abgang der christlichsozialen Redner wurde von den Sozialdemokraten mit Pfeifen und Schreien begleitet. — Am gleichen Tage sprach Minister Schmitz noch in Häring. Auch diese Versammlung war überwiegend von Sozialdemokraten besucht, die die christlichsozialen Redner wiederholt unterbrachen und störten, doch konnten sich die Redner Gehör verschaffen. Am Schlusse der Versammlung wurde von den sozialdemokratischen Teilnehmern das „Lied der Arbeit" angestimmt. Als Minister Schmitz und der Dorfpfarrer dabei sitzen blieben, wollten einige Versammlungsteilnehmer die beiden insultieren. Vertrauensleute verhinderten rechtzeitig Uebergriffe. — Schlecht abgeschnitten haben jedoch die Sozialdemokraten bei der in Angriff genommenen „Eroberung des Dorfes". In Versammlungen in Obernberg am Brenner und in Silz wurde den sozialdemokratischen Rednern, die den Bauern die Segnungen des sozialistischen Agrarprogrammes erläutern wollten, von christlichsozialer Seite scharf entgegengetreten, so daß der Erfolg der sozialdemokratischen Propaganda nicht sonderlich groß gewesen sein dürfte.

Standschützen-Kameradschaftstag in Kufstein. Von dort wird uns geschrieben: Am 22. d. M. jährt sich der Tag, an dem im Jahre 1915 die Standschützen des Bataillons Kufstein zu den von den Welschen bedrohten Grenzen ausrückten. Wie schon seit Jahren, so treffen sich auch heuer wieder die Standschützen am Pfingstmontag in Mariastein, um einige Stunden bei schützenbrüderlichem Zusammensein dieser Erinnerung zu weihen. Um halb 10 Uhr vormittags hl. Messe in der Schloßkapelle zum Gedenken an die im Kriege gefallenen und an die seither verstorbenen Schützen.

Einbruch in das Postamt in Loser. Aus Kufstein wird uns berichtet: Am 13. d. M. nachts brachen unbekannte Täter in das Postamt ein und raubten die kleine Handkasse, die sie auf einer nahen Wiese aufsprengten. Den Barbetrag von 2800 S nahmen sie an sich, die leere Kasse wurde morgens auf der Wiese gefunden. Die Diebe hatten das Fensterkreuz ausgewiegt und die Fensterscheiben eingeschlagen, um die Fensterverschlüsse öffnen zu können. Die große Kasse ließen sie unbehelligt.

In die Kreissäge geraten. Ein junger Säger geriet am Dienstag in einem Orte des Lechtales mit der linken Hand in eine Kreissäge und zog sich schwere Rißwunden zu, die seine sofortige Ueberführung in das Allgemeine Krankenhaus nach Innsbruck notwendig machten. Das Innsbrucker Rettungsauto erwartete ihn daher beim Nachtpersonenzuge am Westbahnhofe und führte ihn ärztlicher Hilfe in der chirurgischen Klinik zu.

Bei der Holzarbeit verunglückt. Am 14. d. M. befanden sich mehrere Männer der Gemeinde Elmen in dem südlich der Ortschaft gelegenen Bannwalde, um Windwürfe aufzuarbeiten. Das Terrain ist dort sehr steinig und steil und die Arbeit daher mit Gefahr verbunden. Die Bauern Engelbert Köck und Anton Friedle arbeiteten miteinander an einem Windwurfe, bei dem drei Baumstämme übereinander lagen. Nach der Lage der Stämme war anzunehmen, daß der oberste Stamm, wenn er abgesägt wird, auf die linke Seite fallen werde. Köck begab sich daher, nachdem der Stamm zum Teile durchsägt worden war, auf die rechte Seite, um den Stamm noch fertig abzuhacken. Der abgehackte Teil fiel aber nicht wie angenommen auf die linke Seite, sondern auf die rechte Seite und schlug dem Köck, der zwischen zwei Steinen stand, den rechten Unterschenkel ab. Köck wurde von seinen Mitarbeitern nach Hause getragen und der Arzt von Elbigenalp ließ ihm die erste Behandlung angedeihen und ordnete die Ueberführung in die Klinik nach Innsbruck an. Fremdes Verschulden liegt nicht vor. Köck ist bei der landwirtschaftlichen Krankenkasse versichert.

Gemeinderatssitzung in Schönberg. Bei der kürzlich abgehaltenen Sitzung wurde die Gemeinderechnung für das Jahr 1925 gelegt. Sie enthält folgende Posten: Einnahmen 28.708.34 S, Ausgaben: Ankauf von Realitäten und bauliche Herstellungen 3323.47 S, allgemeine Verwaltung 1335.01 S, Erhaltung und Verwaltung des Gemeindevermögens 606.80 S, für den Betrieb der Unternehmungen der Gemeinde 971.31 S, Feuerlöschwesen 106 S, Sanitätspflege 483.82 S, Armenwesen 1816.15 S, Straßen- und Wasserbauten 994.46 S, Landeskultur 507.45 S, kirchliche Zwecke 242.62 S, Unterricht, Bildung und Kunst 2846.63 S, Einlagen in Sparkasse und Gewährung von Darlehen 13.833.79 S, Altarstand 22.405.05 S. Dem Mesner von Unterberg, Josef Steixner, wurden für seine Tätigkeit zwei Lärchenbäume bewilligt. Wegen Auflassung der zweiten Volksschulklasse in Schönberg wurde der Bürgermeister beauftragt, mit der Landesregierung zu verhandeln. Die Mehrheit im Gemeinderat ist bereit, 50 Prozent zu bewilligen, wenn das Land die anderen 50 Prozent übernimmt. Für die Feuerversicherung der Gemeindegebäude wurde eine Prämie von 120 S bewilligt. Brunnenmacher der Gemeinde bleibt bei einem Jahresgehalt von 100 S Johann Reitmeier (Orglerbauer). Das Ansuchen des Herrn Kuntscher, Besitzer des Jagerhofes in Schönberg, die Konkurrenzstraße von der Abzweigung der Brennerstraße bis zum Jagerhof mit einem Auto befahren zu dürfen, wurde bewilligt, das gleiche Ansuchen des Herrn Denes in Fulpmes abgelehnt.

Selbstmord einer Geistesgestörten. Die 43jährige Lammwirtin in St. Jodok hat sich am 16. d. M. in ihrem Hause am Dachboden erhängt. Da sie geistesgestört war, werden sich wahrscheinlich die Angehörigen wegen vernachlässigter Aufsicht zu verantworten haben. Die Leiche wurde am 17. d. M. aufgefunden.

Nachrichten vom Brenner. Es wird uns berichtet: Am 15. d. M. starb in Gries a. Br. der 39 Jahre alte Bäckermeister Franz Matt während der Arbeit plötzlich an Herzschlag. Es ist dies in Gries a. Br. innerhalb kurzer Zeit der fünfte Sterbefall an Herzschlag. Der Einwohnerschaft erscheinen die verhältnismäßig vielen Todesfälle an Herzschlag etwas auffallend und es wird vielfach über die Ursachen dieser Erscheinung nachgedacht. — Am 16. d. M. gingen infolge der andauernden starken Regengüsse auf dem Wege zwischen Vinaders und Obernberg, in der sogenannten „Gewank", Erdabrutschungen nieder; der Weg wurde an mehreren Stellen derart verlegt, daß der Verkehr mit Fuhrwerken auf ein bis zwei Tage eingestellt bleiben wird. — Zwischen Vinaders und dem Obernbergplateau stürzte am 16. d. M. zur Mittagszeit eine auf der Weide gewesene Kalbin in den Obernbergbach. Das arme Tier konnte sich in den wildreißenden Wellen nicht mehr erfangen, es wurde ungefähr einen halben Kilometer weit fortgerissen und konnte dann nur mehr tot geborgen werden.

Tiroler Helden. Wir erhalten folgende Zuschrift: Unter Bezugnahme auf den Artikel „Tiroler Helden" in Nr. 105 vom 10. Mai d. J. ersuchen wir um Aufnahme folgender Richtigstellung: Die nicht 15½, sondern erst 12½jährige Tochter des Herrn Präfekturskommissär Dr. Max Markart ist interner Zögling im Institut der Englischen Fräulein und besucht die 2. Klasse Bürgerschule (Complementare), nicht die Fortbildungsschule. Die in dem Artikel angeführte Frage ist in der Schule niemals gestellt worden, daher hat das Kind auch niemals die von Ihnen angeführte Antwort gegeben. M. Canisia Oberrauch, Direktorin der Complementare des Instituts der Englischen Fräulein in Meran. (Die fragliche Notiz war dem „Tiroler Anzeiger" entnommen worden.)

Beschlüsse der Vorarlberger Landesregierung. In der Sitzung vom 8. Mai wurde beschlossen: Dem Verein „Volkswohl" wird eine Unterstützung von 300 S bewilligt. — Das Ansuchen der Gemeinde Egg um Einführung eines Landes-Produkten- und Schweinemarktes in Egg, und zwar alle 14 Tage am Donnerstag wird bewilligt. Hingegen wird im Sinne des Antrages der Bauernkammer die Abhaltung eines Schlachtviehmarktes nicht bewilligt. Die Einführung eines neuen Marktes an jedem ersten Donnerstag im Monat, und zwar in den Monaten April bis inklusive September in Hittisau und in den Monaten Dezember bis inklusive März in Krumbach wird im Sinne des Antrages der Bauernkammer nicht bewilligt. Hingegen wird die Einführung von drei neuen Schlachtvieh- und Schweinemärkten während der Alpzeit an jedem ersten Donnerstag in den Monaten Juli, August und September in Hittisau bewilligt. Desgleichen wird die Einführung eines Schlachtvieh- und Schweinemarktes am 1. Donnerstag im Februar in Krumbach bewilligt. Die Verlegung des auf den 8. August eines jeden Jahres fallenden Marktes in Schwarzenberg auf den letzten Dienstag im Oktober eines jeden Jahres wird mit Rücksicht auf die geänderten Wirtschaftsverhältnisse bewilligt. — Der Tiroler Landesregierung wird mitgeteilt, daß in der Männerabteilung der Tuberkulosenheilstätte Gaisbühel drei Plätze für Tiroler Landesangehörige durch Vertrag gesichert werden könnten.

Fahrradunfall. Aus Bludenz schreibt man uns: Der Sparkassebeamte Ernst Thöny in Schruns verlor am 16. ds. M. bei einer Fahrt mit seinem Rad über die steile Straße Tschagguns—Schruns auf der gedeckten Holzbrücke die Herrschaft über das Fahrrad und stürzte. Er erlitt nebst mehreren leichten Verletzungen eine Gehirnerschütterung.

Unfall beim Lünerseewerk. Aus Bludenz wird berichtet: Der als Hilfsarbeiter beim Lünerseewerke in Brand beschäftigte Josef Hutegger stürzte am 12. ds. abends während der Arbeit über eine zirka 20 Meter hohe steile Berglehne, wobei er einen Bruch des Unterkiefers und eine Verletzung des rechten Schulterblattes erlitt. Auch wurden ihm die Vorderzähne eingeschlagen. Das Unglück ereignete sich dadurch, daß ein schwerer Stein einen Holzblock, auf dem Hutegger stand, umstürzte.

Vorübergehende Arbeitseinstellung bei den Elektrifizierungsarbeiten in Feldkirch. Zu dieser am 1. Mai uns von Vorarlberg übersandten Notiz teilt uns die Bauunternehmung Uhlemann mit, daß es nicht richtig ist, daß die Bauunternehmung Uhlemann seit drei Wochen mit den Lohnauszahlungen im Rückstande war, bezw. den Arbeitern nur vereinzelte ganz geringfügige Vorschüsse ausbezahlt hat. Die Firma Uhlemann hat die betreffenden Subunternehmer jede Woche entsprechend ihren Leistungen ausgezahlt. Am 24. April l. J. hat einer dieser Subunternehmer durch irrige Berechnung aus den ihm übergebenen Geldern die Löhne ohne Wissen der Firma Uhlemann zum Teile unbeglichen gelassen. Die betroffenen Arbeiter setzten mit der Arbeit aus; der Ausstand wurde nach Bekanntwerden dieser Angelegenheit von der Firma Uhlemann im Einvernehmen mit der Firma Bergmann durch sofortige Auszahlung der vorenthaltenen Löhne beigelegt. Die Firma Bergmann hat als Auftraggeberin der Bauunternehmung Uhlemann die dem Vertrage entsprechenden Beträge gezahlt.

Der Bau der Festhalle in Feldkirch. Zum Bericht aus Feldkirch vom 10. ds. über den Bau der Festhalle in Feldkirch tragen wir über Ersuchen aus den Mitteilungen der Vertreter des Bundesdenkmalamtes noch Folgendes nach: Die Verbauung des Leonhardplatzes nach dem vorliegenden Projekte ist als eine gute städtebauliche Lösung zu bezeichnen. Durch die ruhige, den alten Bauformen von Feldkirch angepaßte Seitenansicht werden die heute das Bild der Schattenburg verunzierenden Gebäuderückseiten glücklich verdeckt. Die den Park abschließende Südostfassade ist sehr ruhig gehalten und wird einen sehr monumentalen Eindruck erwecken. Für den Blick auf die Schattenburg tritt jedoch diese Seite sehr verkürzt in Erscheinung und wird das Bild derselben nicht stören. Für die Vertreter des Bundesdenkmalamtes war hauptsächlich die Frage zu beurteilen, ob durch den zu errichtenden Neubau das Bild der Schattenburg beeinträchtigt wird.

Bürgermeisterwahl in Dornbirn. Wie aus Bregenz berichtet wird, wurde bei der am Montag stattgefundenen Stadtvertretungssitzung in Dornbirn Stadtrat Josef Rüf mit den Stimmen der Christlichsozialen zum Bürgermeister gewählt. Die Großdeutschen und Sozialdemokraten halten leere Stimmzettel abgegeben. Ebenfalls mit den Stimmen der Christlichsozialen wurde der Vertreter der christlichen Arbeiter- und Angestelltenschaft, Alois Rohner, zum Stadtrat gewählt. Landesregierungsrat Dr. Graf, der Leiter der Bezirkshauptmannschaft Feldkirch, nahm den Gewählten das Gelöbnis ab. Der neue Bürgermeister Josef Rüf, geboren 1882, ist von Beruf Volksschullehrer und wurde im Jahre 1910 zum erstenmal in die Stadtvertretung gewählt.

Enthüllung eines Kriegerdenkmals und Fahnenweihe in Lingenau. Aus Bregenz wird berichtet: Unter ungemein großer Beteiligung aus nah und fern fand am Sonntag in Lingenau

Die Enthüllung des Kriegerdenkmales und die Weihe der Fahne des dortigen Kameradschaftsbundes statt. Das Denkmal, eine Schöpfung des Bildhauers Matt in Bregenz, ist in Form eines Obelisk gehalten, der die Namen von 37 Ortsangehörigen trägt, die im Weltkrieg an den verschiedenen Fronten gefallen sind. Nach der Weihe hielt Nationalrat Prälat Dr. Karl Drexel eine Ansprache an die Kriegskameraden und an die Bevölkerung. Am Nachmittag fand der Festzug statt, an dem sich eine große Zahl von Vereinen mit zehn Musikkapellen und 13 Fahnen beteiligten.

Zusammenstoß eines Radfahrers mit einem Lastauto. Aus Bregenz wird uns geschrieben: Am 15. d. M. nachmittags wurde der Bahninspektor Karl Neumann in Bregenz als er mit seinem Fahrrad von der Bahnhofstraße in die Inselstraße einbiegen wollte, von einem in der gleichen Richtung fahrenden Lastauto niedergestoßen. Neumann erlitt zwar keine sichtbaren Verletzungen, jedoch wurde er wiederholt von einem Unwohlsein befallen, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

In den Fluß gestürzt. Aus Bregenz wird berichtet: Am 16. d. M. nachmittags kam Ignaz Summer aus Andelsbuch mit einem Auto zur Bahnstation Lingenau-Hittisau gefahren. Beim Verlassen des Autos entführte ihm ein Windstoß den Hut. Summer lief über die Geleise dem Hute nach, achtete nicht auf die Ufermauer und stürzte etwa sechs Meter tief in das Flußbett der Bregenzer Ache. Dort blieb er auf einem Stein bewußtlos liegen. Bedienstete der Station und Fahrgäste trugen ihn herauf, worauf er mit dem Zug nach Andelsbuch überführt wurde. Es dürfte ein Bruch der Schädelbasis und Gehirnerschütterung vorliegen.

Die Arbeitslosigkeit in Vorarlberg. Aus Bregenz wird berichtet: Mitte Mai zählte man in Vorarlberg 1521 vorgemerkte Arbeitslose (366 im Bezirk Bregenz, 456 im Bezirk Dornbirn, 494 im Bezirk Feldkirch und 205 im Bezirk Bludenz) und 1131 unterstützte Arbeitslose (Bregenz 247, Dornbirn 400, Feldkirch 332, Bludenz 152), somit um 10 Prozent weniger unterstützte Arbeitslose als vor 14 Tagen.

Hauptversammlung des Vorarlberger Automobilklubs. Aus Bregenz wird uns berichtet: Der Vorarlberger Automobilklub hielt am Sonntag nachmittags in Dornbirn seine diesjährige Hauptversammlung ab. Aus den vom Sekretär Feßler verlesenen Berichten konnte entnommen werden, daß sich die Straßenverhältnisse in den letzten Jahren bedeutend gebessert haben, was besonders den Bemühungen des Kommerzialrates Viktor Hämmerle zu verdanken sei. Dem Klub gehören derzeit 365 Mitglieder an, wovon 283 Autobesitzer und 82 Motorfahrer sind. Der Ausschuß wurde auf 13 Mitglieder erhöht; es gehören ihm nunmehr folgende Herren an: Präsident Kommerzialrat Otto Zumtobel-Dornbirn, Vizepräsident Guido Ortlieb, Hotelier, Bregenz, Landeshauptmann Dr. Ender, Ing. Fußenegger-Bregenz, Th. Anwander-Bregenz, Eugen Raab-Dornbirn, W. Wittmann-Lustenau, Josef Gohm-Feldkirch, Gunz-Bludenz, Keßler-Egg, Dr. Walser-Schruns; außerdem noch drei durch den Motorfahrerklub zu wählende Mitglieder. Als Beiräte fungieren Kommerzialrat Viktor Hämmerle und Direktor Ing. Richard Spinka, beide in Dornbirn. Der Jahresbeitrag wurde für Automobilisten mit 30 S, für Motorfahrer mit 8 S festgesetzt. Oberstraßenmeister Toth trat den Anwürfen bezüglich der schlechten Straßen entgegen. Oberbaurat Ing. Launee referierte über das Straßenbauwesen. Er hegt keinen Zweifel, daß in einigen Jahren alle Straßen durch die Ortschaften geteert sein werden. Landeshauptmann Dr. Ender sprach über die Straßenpolizeiordnung, die in nächster Zeit publiziert werde. Die Festsetzung der Geschwindigkeiten könne nicht den einzelnen Gemeinden überlassen bleiben, weil sonst ein Chaos entstünde. Nach dem neuen Bundesgesetz bleibe auch für Vorarlberg das Rechtsfahren. Polizeirat Dr. Lardschneider konnte die Mitteilung machen, daß dank der Kontrollfahrten sich die Anzeigen von Uebertretungen der Straßenpolizeiordnung bedeutend vermindert hätten, was aber nicht zuletzt auf das Konto der Lenker zu buchen wäre. Weiter wurde noch bekanntgegeben, daß nach dem neuen Gesetze für Lastkraftwagen Spiegel vorgeschrieben werden. Mit dem Dank an den Landeshauptmann, an den Ausschuß, den Sekretär, weiter an Kommerzialrat Viktor Hämmerle für sein intensives Einsetzen für die Verbesserung der Straßen, sowie an alle Mitglieder schloß der Präsident die Versammlung.

•

Innsbrucker Urania.

Vorverkauf in der Ausstellung des Tiroler Gewerbebundes „Taxishof" von 9 bis ½1 und von 3 bis 6 Uhr, Maria-Theresien-Straße 45.

Blutstillung und Blutersatz in der Chirurgie (Blut-Transfusion). Donnerstag, den 20. d. M., um 8 Uhr im Claudiasaal. Lichtbildervortrag von Universitätsprofessor Dr. Egon Ranzi. Universitätsprofessor Dr. Egon Ranzi wird in diesem Vortrag dem Publikum einen Einblick in das wunderbare Wirken der modernen Chirurgie gewähren und besonders das Problem der Blutübertragung, wodurch schon vielen Menschen das Leben gerettet wurde, dartun. — Eintritt für Mitglieder S —.80 (Nichtmitglieder S 1.20).

Besucht die Urania-Schreibmaschinenkurse! + M 258

•

Restaurant und Gastgarten Hotel „Maria Theresia". Fremden, Einheimischen und Passanten zu jeder Tages- und Abendzeit bestens empfohlen; ununterbrochen warme Küche von früh bis 1 Uhr nachts. Bekannt vorzügliche Verpflegung und ebensolche offene Weine und Biere. Täglich Künstlerkonzert bei freiem Eintritt und ortsüblichen Preisen. + M 151

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Verwaltung der Dritten Krankenlotterie, Wien VII., Halbgasse 22, des Vereines „Hauskrankenpflege" für Oesterreich, bei. + A 309

Gegen Mitesser und sonstige Hautunreinigkeiten gibt es ein altes Hausmittel namens „Fäxokörner", von dem man sich in der Apotheke zwei Dekagramm kauft und mit einem Schluck Wasser drei bis vier Körner täglich durch drei Monate einnimmt. Schon manchem, der an diesem Uebel litt, haben „Fäxokörner" davon befreit. + A 309

Der Abbau in den Tiroler Montanwerken.

Wien, 19. Mai. (Priv.) Bei Besprechung der Einschränkungen in den Betrieben der Tiroler Montanwerke verweist die „Arbeiterzeitung" darauf, daß die Tiroler Arbeiterkammer angeregt habe, die beiden Bergbaubetriebe der Salinenverwaltung anzugliedern, da die Kohle in diesem Falle ohne weiteres von den Salinenbetrieben verwendet werden könnte. Auch die Regierung habe sich mit diesem Plane beschäftigt, der es wahrscheinlich ermöglicht hätte, daß die Belegschaften weiter voll beschäftigt werden könnten. Anstatt dessen werden nun die Betriebseinschränkungen vorgenommen.

Das zitierte Blatt wirft dem Bund vor, durch den Abbau in seinem eigenen Wirtschaftsbetrieb die Krise und die Arbeitslosigkeit verschärft zu haben.

An alle Sparer und Kleinrentner!

Eine Folge des verloren gegangenen Krieges war, daß die alten Sparer und Kleinrentner, die sich auf einmal der Früchte ihres Fleißes beraubt gesehen haben, stumpfer Resignation und gelassenem Ertragen sich hingegeben haben. Sie haben den Raub an ihrem Vermögen als eine notwendige Folge des unglücklichen Krieges aufgefaßt. Es war auch ihr Schicksal in den ersten Jahren nach Kriegsschluß, wenn auch traurig, so dennoch erträglicher als heute. Ihre ersparten Werte hatten noch nicht jenen Tiefstand erreicht, der gegenwärtig ihr trauriges Los ist. Mancher Sachwert aus besseren Tagen konnte noch Verwendung beim Antiquitätenhändler oder beim Trödler finden, der Erlös aus ihnen hielt den armen Kleinrentner, Sparer und seine Familie auf etliche Wochen, vielleicht auf Monate über Wasser. Dazu kam die Hoffnung, daß der Kurs der Krone, insbesondere nach abgeschlossenem Friedensvertrage, sich bessern werde. Man wartete geduldig Monat um Monat, Jahr um Jahr. Da kam die vielgepriesene Sanierung und mit ihr die Wertbeständigkeit des Geldes. Jetzt erst sahen die Opfer der Geldentwertung das ungeheure Unrecht, das ihnen zugefügt wurde. Die letzte Hoffnung auf ein Steigen des Kronenkurses war geschwunden. Die Geschädigten erkannten, daß nur das Geld der neuen Reichen eine Wertbeständigkeit erhielt, während ihr altes Vermögen, das durch den Zusammenbruch der Krone in ein Nichts zerflossen war, überhaupt so gut wie keinen Wert mehr besaß.

Das Erwachen war schrecklich und umso schrecklicher, als die Geschädigten nunmehr der Tatsache inne wurden, daß, wie Professor Dr. Ernst Swoboda ganz richtig bemerkt, „mit ihrer Vermögenseinbuße eine ganz ungeheure Bereicherung von Angehörigen des eigenen Volkes oft Hand in Hand ging und daß diese Bereicherung eines glücklicheren Teiles unserer Bevölkerung vielfach nur aus der Quelle der Verarmung des anderen Teiles schöpfte, daß die Vermögenswerte, um die es sich handelt, meistens nicht vernichtet wurden, sondern einfach aus der Tasche des einen in die Tasche des anderen wanderten".

„Bergland."

In den nächsten Tagen erscheint Nr. 5 unserer illustrierten Monatsschrift „Bergland" in verstärktem Umfang von 68 Seiten. Das neue „Bergland"-Heft trägt der nahenden Reisezeit durch eine lange Reihe von reizvollen Landschaftsbildern aus den österreichischen Alpenländern Rechnung und will durch diese Veröffentlichung mit dazu beitragen, den Reiseverkehr in unserer eigenen schönen Bergwelt zu fördern. Eine weitere Bildergruppe erinnert an die Franziskusspiele in Erl bei Kufstein, die bekanntlich im kommenden Sommer zum erstenmal stattfinden. Großem Interesse dürften auch die Reproduktionen nach Radierungen, Zeichnungen und Gemälden eines Künstlers aus dem ehemaligen Kaiserhause — Heinrich Ferdinand Habsburg — begegnen. Den reichen illustrativen Teil beschließt eine große Zahl von aktuellen Bildern aus der Chronik unserer Tage.

Im Textteile bringt das neue „Bergland"-Heft u. a. einen Aufsatz „Biedermeierreise zur Enthüllung des Mozartdenkmals in Salzburg im Jahre 1842", eine interessante Abhandlung von L. B. Ricek über „Eine Dichter- und Philosophenherberge an der Traun" (Goisern im Salzkammergut), ferner einen Aufsatz über Erler Bauernkunst von Hans Vogl und eine Würdigung des künstlerischen Schaffens des Malers Heinrich Ferdinand Habsburg von Dr. Otto Kunz. Weiter enthält die neue „Bergland"-Nummer literarische Arbeiten von Heinrich von Schullern, Roda Roda, F. Schränghamer-Heimdal, Wilhelmine Baltinester, Franz Molnar, Hilda Bergmann, Ludwig Heßheimer u. a.

Das farbige Titelbild ist nach einem Gemälde des tirolischen Malers Moriz Baurnfeind reproduziert.

Das neue „Bergland"-Heft wird den Abonnenten der „Innsbrucker Nachrichten" wie immer unentgeltlich geliefert; im Einzelverschleiß kostet das Heft 1 S.

Die stumpfe Ergebung wich einem Schrei der Empörung über diese Gewissenlosigkeit des Staates, des berufenen Schützers der Rechte, auch der Rechte der Armen.

Bis heute hat der Staat zur Gutmachung dieses Unrechtes, wenn man von einzelnen Nebengesetzen und Gnadengaben absieht, so gut wie gar nichts getan.

Dieser Untätigkeit des Staates muß aber die Tätigkeit aller Kreise, die durch die Geldentwertung geschädigt und gar vielfach ihres ganzen Vermögens beraubt wurden, entgegengesetzt werden.

Diese Tätigkeit muß sich in einer gewaltigen, straffen Organisation entfalten. Der vor wenigen Wochen heimgegangene Altmeister österreichischer Rechtswissenschaft, der ehemalige Justizminister Dr. Franz Klein, hat das treffende Wort gesprochen: „Auch die Lösung des Aufwertungsproblemes selbst ist nur eine Frage der Organisation." Wenn es selbst in Polen, um vom Deutschen Reiche gar nicht zu sprechen, möglich war, die Aufwertung im Rahmen des dort Möglichen durchzuführen, warum soll dies in Oesterreich, diesem alten Vorposten deutscher Kultur und daher deutschen Rechtes und deutscher Gerechtigkeit, nicht auch möglich sein?

Wir sind der Ueberzeugung, daß vor allem jene Kreise heranzuziehen sind, die als Schuldner sich direkt oder indirekt an der Verelendung des gläubigerischen Sparers und Kleinrentners in unerhörter Weise bereichert haben. Im Rahmen dieser ungerechten Bereicherung auf Kosten des der Früchte seines Fleißes beraubten Kleinrentners und Sparers und im Rahmen des dem Sparer und Kleinrentner verursachten Schadens muß aufgewertet werden. Es gehören daher in die Organisation als tätige Mitkämpfer sämtliche Gläubiger hinein, auf deren Kosten sich ihre Schuldner unberechtigt und schamlos bereichert haben. Es gehören in die Organisation die alten Hypothekargläubiger, die Inhaber von dinglich gesicherten Wertpapierforderungen (wie Landeshypothekarpfandbriefe u. dgl.), die Inhaber von Forderungen gegenüber Sparkassen, die Inhaber von Ansprüchen aus Lebensversicherungs- und Leibrentenverträgen und die Inhaber von anderen Forderungen gegenüber Privatschuldnern. Es gehören weiter in diese Organisation die seinerzeit berufenen Vertreter der „unter besonderem Schutze des Gesetzes" gestandenen Mündel, deren Vermögen vom Staate, wie man sieht, „mündelsicher" angelegt wurde.

Es gehören aber auch in diese Organisation jene Gläubiger hinein, deren Schuldner sich nicht direkt an den Gläubigern bereichert haben. Es sind hier die Gläubiger aus Staatspapieren (Kriegsanleihen und anderen nicht fundierten Staatsanleihen) gemeint, bei denen heute kein Gegenwert für die seinerzeit bezahlten Beträge mehr besteht.

Hier ist der Grund der Verelendung des Gläubigers nicht die Bereicherung des Schuldners, sondern die Enteignung des Gläubigers durch den Staat. Unser allgemeines bürgerliches Gesetzbuch aus dem Jahre 1811 kennt schon diese Enteignung: „Wenn es das allgemeine Wohl erheischt, muß ein Mitglied des Staates gegen eine angemessene Schadloshaltung selbst das vollständige Eigentum einer Sache abtreten." (§ 365 a. b. G. B.)

In diesem Sinne kann die Enteignung durchaus als ein soziales Rechtsinstitut bezeichnet werden. Zu diesem schon im allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuch bezeichneten „allgemeinen Wohl" haben aber alle Staatsbürger beizutragen. Es geht nicht an, daß nur ein, und zwar der ärmste Teil der Bevölkerung die Kosten dieser Enteignung aus eigenem zu tragen hat. Mag auch eine volle Entschädigung für diese zahllosen Opfer nicht möglich sein, so muß im Interesse des öffentlichen Wohles dieses unerläßlichen Merkmales jeder Enteignung, die Allgemeinheit zur angemessenen Schadloshaltung herangezogen werden. Nicht um eine Gnadengabe, sondern um die Wahrung des sozialen Anspruches handelt es sich hier. Die Allgemeinheit, zu deren Besten angeblich diese Enteignung erfolgt ist, hat diesen Schaden nach Tunlichkeit wieder gutzumachen.

Wenn wir Euch zur Teilnahme und Mitarbeit einladen, dürfen wir wohl auch auf unsere Erfolge in der Vereinsbank-Angelegenheit und in der Frage der Aufwertung der Aktien der Innsbrucker Lokalbahn hinweisen.

Schließt Euch der Organisation an: Das Wort „Krone ist gleich Krone" ist unter den gegebenen Verhältnissen praktisch ein Freibrief für die Uebertretung des siebenten Gebotes Gottes. Damals zur Zeit der Geldentwertung selbst, als das Kapital und die von ihm unterstützte Industrie auf Monate hinaus Warenlieferungen abgeschlossen hatte und bei sinkendem Kronenwerte diese Lieferungen nicht besorgen konnte, da hieß es nicht: „Krone ist gleich Krone", da kam das Gesetz über die Einigungsämter, die diese Frage nach dem Grundsatz der „Billigkeit" zu regeln hatten. Heute aber, da es sich vielfach um die Ausraubung des Sparbesitzes durch den Sachbesitz handelt, heute gibt es keine Billigkeit, heute ist für die Wehr- und Schutzlosen das Wort geprägt worden: „Krone ist gleich Krone". Darum auf in die Organisation! Halten wir uns an das Wort des dahingegangenen Dr. Franz Klein, der sagt: „Auch die Lösung des Aufwertungsproblemes selbst ist nur eine Frage der Organisation."

Tiroler Landesverband der Kleinrentner.

Von der Oesterreichischen Völkerbundliga.

Gründung einer tirolischen Zweigstelle.

Im Kongreßsaale des Landhauses fand sich gestern nachmittags eine Reihe prominenter Persönlichkeiten aus dem öffentlichen und privaten Leben Tirols zusammen, um zu einer Anregung wegen Gründung einer tirolischen Zweigstelle der Oesterreichischen Liga für Völkerbund und Völkerverständigung Stellung zu nehmen. LH. Dr. Stumpf begrüßte die zahlreich Erschienenen und gab in kurzen Worten seinem Einverständnis mit der geplanten Gründung Ausdruck. Daran schloß sich ein Vortrag des Präsidenten der Oesterreichischen Völkerbundliga, dem Botschafter a. D. Dr. C. Dumba, über Völkerbund und Völkerbundligen. Einleitend erwähnte der Redner, daß er persönlich die Ueberzeugung gewann, daß die Lage der deutschen Südtiroler unhaltbar geworden sei. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit, eine Stelle zu schaffen, die die Beschwerden der unterdrückten Südtiroler vor das entsprechende Forum bringe. Durch eine zielbewußte Aufklärung müsse die öffentliche Meinung Europas auf die unhaltbaren Zustände aufmerksam gemacht und dazu bewogen werden, zu Gunsten der deutschen Südtiroler auf Italien einen Druck auszuüben. Die politischen Konjunkturen ändern sich heute rasch und es sei nicht ausgeschlossen, daß in absehbarer Zeit der deutschfeindliche Kurs in Italien gezwungenermaßen ein Ende finde.

Botschafter Dumba kam dann auf

die Krise des Völkerbundes

und auf seine ursprüngliche, sehr einseitige Zusammensetzung zu sprechen. Erst durch die Aufnahme Deutschlands könne der Völkerbund ein vollwertiges Friedensinstrument werden und es sei berechtigt anzunehmen, daß die in der Märztagung entstandene Krise durch die Aufnahme Deutschlands in der Herbsttagung beigelegt werde. Grundsatz der Tätigkeit des Völkerbundes müsse die Aufrechterhaltung des nationalen Selbstbestimmungsrechtes sein und daraus ergebe sich von selbst der Schutz der nationalen Minderheiten.

Für die Oesterreichische Liga sei es ungemein wichtig, mit der englischen Liga Fühlung zu halten, da diese großen Einfluß habe und ihre Aufgabe sehr ernst nehme.

Der Redner erläuterte dann noch kurz die Aufgabe der Völkerbundligen. Er kennzeichnete sie als „Vortrab des Völkerbundes"; die Ligen hätten die notwendige Propaganda zu machen und die psychologische Stimmung in den Massen zu schaffen. Ihr Grundsatz sei, überall vor der Gewalt den demokratischen Rechtsstandpunkt zu setzen. Die Ligen von 32 Ländern haben sich zu einer Union zusammengeschlossen, die jedes Jahr eine Vollversammlung abhalten und auch sonst in regem Kontakte stehen. Die gefaßten Beschlüsse und Anregungen werden dem Völkerbunde übermittelt, der ihnen wiederholt schon Folge gegeben hat. Dr. Dumba schloß mit der Versicherung, daß die Oesterreichische Liga im engsten Einvernehmen mit Tirol arbeiten werde und sich die Beschwerden Südtirols besonders angelegen sein lasse.

Es folgte ein sehr instruktiver Vortrag des Leiters der Rechtssektion der Oesterreichischen Völkerbundliga Doktor Josef Kunz über

die völkerrechtliche Stellung Deutsch-Südtirols.

Der Vortragende zergliederte das Problem vom Standpunkt des Selbstbestimmungsrechtes und des Minderheitsschutzes aus. In ersterer Hinsicht sei es klar, daß auf Grund des eindeutig verkündeten Selbstbestimmungsrechtes (Lansingnote vom 5. November 1918, Punkt 9, des Wilson'schen Programmes) die nationale Grenze zwischen Italien und Oesterreich bei Salurn liege; die Annexion Deutsch-Südtirols stütze sich auf die von Italien geltend gemachte strategische Grenze und auf die Versprechungen des Londoner Vertrages vom Jahre 1915 und Italien wußte, unterstützt von Frankreich, seine Forderung gegen Wilson durchzusetzen. Nichtsdestoweniger bleiben die früher erwähnten Vorfriedensinstrumente die rechtliche Basis, um den Anspruch auf das widerrechtlich angeeignete Gebiet im Wege des Völkerbundes zu begründen. Die Völkerbundsatzungen böten genug Handhaben, um eine friedliche Revision der territorialen Bestimmungen der Friedensverträge anzubahnen; allerdings erscheine es gegenwärtig politisch nicht sehr zweckmäßig, diesen Weg zu beschreiten.

Mehr Nutzen brächte gegenwärtig die Aufrollung des Problems des Minderheitsschutzes. Die deutsch-

Südtiroler gehören zwar nicht zu den nach den Friedensverträgen oder nach den Minderheitsschutz-Verträgen völkerrechtlich geschützten Minderheiten; es seien ihnen aber von autoritativer italienischer Seite präzise Zusagen bezüglich ihrer Autonomie und kulturellen Freiheit gegeben worden, Zusagen und Erklärungen, die internationalen Charakter und Bindung gefunden haben. Darin sei die rechtliche Basis zu suchen, um für den Minderheitsschutz der Südtiroler im Rahmen des Völkerbundes einzutreten. Und die Oesterreichische Liga war es, die schon seit langem und vielerorts in dieser Richtung sich bemüht hat, um den Südtirolern zu ihrem Rechte zu verhelfen. Nur die gerechte Lösung des Minoritätenproblems könne die Befriedung und Konsolidierung Europas und die Versöhnung der Völker bringen. Die völkerrechtlich hochinteressanten Ausführungen des Vortragenden fanden in der Versammlung reichen Beifall und Anerkennung.

In der Wechselrede

kennzeichnete Dr. Straffner den Völkerbund als den Strohhalm, an den wir uns klammern müssen, um unsere Freiheit zu erlangen. Viel habe der Völkerbund zwar noch nicht geleistet; wir seien aber trotzdem auf ihn angewiesen, weil wir eben nichts Besseres haben. Ein Erfolg werde uns wahrscheinlich aber erst aus einem Interessenkonflikt der Siegermächte entstehen. Die Geltungmachung der Selbstbestimmung erfordere auch einen gewissen Grad von Wehrhaftigkeit, auf die nicht ganz verzichtet werden könne.

Dr. Steidle meinte, daß der Völkerbund, trotz seiner offensichtlichen Schwächen, ein brauchbares Instrument für unsere Zwecke sei. Falsch wäre es aber, sich nur auf den Völkerbund zu verlassen, und sich ganz pazifistisch einzustellen. In einem bedrohten Grenzland sei wenig Verständnis für einen bedingungslosen Pazifismus.

In seiner Antwort schloß sich Dr. Dumba der Ansicht der Vorredner an und zerstreute die aufgetauchten Zweifel über die Brauchbarkeit des Völkerbundes.

Gründung der Ortsgruppe und Wahl des Präsidiums.

Prior Dietrich beantragte die Gründung einer tirolischen Ortsgruppe der Oesterreichischen Völkerbundliga, was stimmeneinhellig angenommen wurde. In das Präsidium traten vorerst folgende Herren ein: Präsident Feldmarschalleutnant Verdroß, Präsidentstellvertreter Bundesrat Falser; ferner als Vorstandsmitglieder: Dr. Schumacher, Prior Dietrich, Hofrat Hohenbruck. Eine weitere Ergänzung bleibt dem Vorstand überlassen.

Mit dem Wunsche, daß die erfolgte Gründung den angestrebten Zweck erreiche, und mit dem Danke an die Referenten, schloß der Landeshauptmann die Versammlung.

Im Achensee ertrunken.

Aus Maurach wird uns berichtet: Am 16. d. M. ist im Achensee der 21jährige Mechanikergehilfe Hans Wimmer aus Kitzbühel ertrunken. Wimmer, der Sohn des bekannten Skilehrers, unternahm mit einem Kollegen eine Kahnfahrt auf dem See. Wegen des am Sonntag herrschenden Sturmwindes war ein starker Wellengang; das Boot kippte um und seine beiden Insassen fielen, nicht weit vom Ufer entfernt, in das Wasser. Drei Kollegen, die vom Land aus den Unfall sahen, sprangen sofort in den See und brachten unter Lebensgefahr Wimmer und seinen Freund an das Ufer. Während aber der Freund noch lebte und sich bald erholte, gab Wimmer kein Lebenszeichen mehr von sich. Auch die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg; es scheint, daß Wimmer vor Schreck einen Herzschlag erlitten hat.

Wimmer, der bei der Firma Paula Plattner in Kitzbühel angestellt war, war ein braver Bursche und brauchbarer Arbeiter. Die Leiche wurde nach Kitzbühel überführt und gestern im Familiengrab beigesetzt.

Bergsturz im Zillertal.

Aus Zell a. Z. wird uns berichtet: Am 18. Mai, 6 Uhr früh, erfolgte der längst erwartete Bergsturz am Hainzenberg bei Zell am Ziller, unter der Maria-Rast-Kapelle. Das in der Sturzlinie gelegene Haus des Tierarztes Josef Kiefer, das seit Wochen zum Großteil schon geräumt war, wurde an der Hinter- und Seitenfront teilweise demoliert. Die Straße nach Gerlos ist in der Breite von 300 bis 400 Metern durch Fels- und Schuttmassen verlegt.

Mit der vollständigen Demolierung des Hauses wurde sofort begonnen, da ein weiterer Absturz von Geröllmassen voraussichtlich ist. Ebenso ist der seitwärts von Bergsturz gelegene Promenadeweg nach Maria Rast, der voriges Jahr vom Verschönerungsverein Zell mit großen Kosten erbaut worden war, durch Absturz und Spalten nahezu unpassierbar gemacht.

Schadenfeuer in Zirl.

Am 17. ds. Mts., zirka um 7.40 Uhr abends, brach in dem Magazine des Schlossermeisters und Erzeugers von landwirtschaftlichen Maschinen, Wilhelm Kuhnert, am Zirler Bahnhofe Feuer aus, das in eineinhalb Stunden die ganze Werkstätte mit Tischlerei und Magazin einäscherte. Die dieser Werkstätte sehr nahe gelegenen Wohnhäuser des Wilhelm Kuhnert und des Alois Außerladstätter konnten, dank der sehr rasch am Brandplatze erschienenen Ortsfeuerwehr und der von auswärts eingetroffenen Feuerwehren, ungeachtet des herrschenden starken Windes, gerettet werden. Auch die Bahnhofrestauration des Wilhelm Heim war in Gefahr. Die Löscharbeiten gestalteten sich ziemlich schwierig, da auch zu befürchten war, daß der unter drei Atmosphären Druck stehende autogene Schweißapparat explodieren könnte, was glücklicherweise nicht eintrat.

Besondere Anerkennung wurde dem Fahrdienstleiter Biasioli und dem Bahnmeister Wander des Bahnhofes Zirl, die den Wasserkran der Bahn der Löschungsaktion zur Verfügung stellten. Auf dem Brandplatze erschienen der Reihe nach die Feuerwehren von Zirl, Unterperfuß, Inzing, Kematen, Hatting, Pettnau und Völs. Der verursachte Schaden beträgt nach oberflächlicher Schätzung 60.000 bis 80.000 S, dem eine Versicherungssumme von 37.800 S gegenübersteht. Die Ursache des Brandes ist aller Wahrscheinlichkeit nach Kurzschluß in der elektrischen Leitung.

Theater+Musik+Kunst

= **Stadttheater Innsbruck.** Mittwoch 8 Uhr abends: Zweiter Abend der Wiener Opern-Mozartfestspiele „Die Entführung aus dem Serail", komische Oper in drei Akten von W. A. Mozart. Donnerstag dritter Abend der Wiener Opern-Mozartfestspiele „Don Juan", Oper in drei Akten von W. A. Mozart. Am Freitag wird als Abschiedsvorstellung „Der Barbier von Sevilla", komische Oper in drei Akten von G. Rossini, mit den prominentesten Kräften des Ensembles, der Kammersängerin Klara Musil als Rosina, Kammersänger Max Klein als Figaro, Kammersänger Lorenz Corvinus als Don Basilio, Max Degen als Dr. Bartolo und Karl Fäbl als Graf Almaviva aufgeführt. Spielleitung: Lorenz Corvinus. Musikalische Leitung: Direktor Friedrich Gruber. Vorverkauf für diese Abschiedsvorstellung an der Tageskasse des Stadttheaters.

= **Musikverein Innsbruck.** Zu der am Mittwoch den 19. Mai 6 Uhr abends beginnenden, im Musikvereinssaale stattfindenden Karl-Maria-von-Weber-Feier sind die Eintrittskarten an der Kasse von 4 bis 6 Uhr erhältlich. Der Balkon ist für Schüler und ihre Angehörigen reserviert.

= **Konzert Kammersänger Paul Bender (21. Mai) abgesagt.** Wegen bereits bestandener anderweitiger Verpflichtungen, deren Lösung wider Erwarten nicht mehr möglich war, kann das für den 21. Mai festgesetzte Konzert nicht stattfinden und wird in der nächsten Saison nachgeholt werden. Herr Edgar Lewis hat sich sofort nach Erhalt der Absage nach Wien begeben, um einen vollwertigen Ersatz zu finden, doch hatte er leider keinen Erfolg, da ab Mitte dieser Woche fast alle prominenten Künstler, wie Slezak, Piccaver, Grosavescu, Dr. Schipper, Duhan, Mayr und Frau Jeritza beurlaubt sind. Das Geld für gelöste Karten wird im Klavier- und Grammophonhaus Feichtinger, Maximilianstraße 1, zurückerstattet.

= **Zitherkonzert.** Der Vortragsabend der „Vereinigung zur Pflege und Förderung guter Zithermusik" (Leitung: Weiß-Loacker) im Kolping-Theatersaal zeigte neuerdings das zielsichere Aufwärtsschreiten dieses Vereines. Das abwechslungsreiche Programm stellte daher an die Mitwirkenden auch gesteigerte Anforderungen. Ohne jedes Effekthaschen kam die Eigenart der größtenteils neuzeitlichen Kompositionen voll zur Geltung, geführt von tiefem, musikalischem Verständnis und dem einheitlichen, strammen Willen, alle Ausdrucksmöglichkeiten der Zithermusik zur Geltung zu bringen. Aus der Fülle des Gebotenen kann nur Einzelnes herausgehoben werden. Vor allem erregte das treffliche Zusammenspiel der Herren Weiß-Loacker mit Schoßgeige und Zither in den Stücken: Andante von Haustein, Frühlingsmärchen von Reigersberg und Spanischer Tanz von Kollmaneck berechtigtes Aufsehen; die beiden Instrumente verschmolzen und ergänzten sich vorbildlich und überraschten durch eigenartige, seltsame Klangwirkungen. Als musikalische Höchstleistungen des Abends sind das Quartett „Serenade" von Mickenschreiber und das Trio „Fata Morgana" von Kollmaneck zu bewerten. Wie sie gebracht wurden, in der erschöpfenden Entfaltung aller Klangmittel, mit vollendeter Technik und Auffassung, war für Musikkenner ein reiner Genuß. Der Marsch „Zur Vereinigung" von Weiß mit seiner gelungenen Steigerung und dem hinreißenden Schwung bedeutet eine wertvolle Bereicherung für den Verein. Der lebhafte Beifall des ausverkauften Hauses bei den musikalischen inhaltsreichen Stücken bewies die Empfänglichkeit des Publikums für gute Musik. Jedem strebsamen Zithermusiker und Freund guter Hausmusik ist der Besuch der Aufführungen dieser Vereinigung nur zu empfehlen, um sich selbst von dem bedeutungsvollen Wert der idealen und kulturellen Bestrebungen für die Hebung der Zithermusik zu überzeugen. — er.

= **Radio Wien 531.** 6.25 Uhr: Die Frühjahrsausstellung der Kunstgemeinschaft im Glaspalast des Burggartens, Betrachtungen von Bildhauer Gelles. 7 Uhr: Musikkurs. 8 Uhr: Orchesterkonzert der Wiener Philharmoniker. 9.45 Uhr: Tanzkonzert der Kapelle Geiger.

Turnen+Sport+Spiel

Der Salzburger Landesskiverband gegen die Streichung des Arierparagraphen. Salzburg, 18. Mai. Aus St. Johann im Pongau wird gemeldet, daß sich die am Sonntag dort abgehaltene außerordentliche Hauptversammlung des Salzburger Landesskiverbandes auch mit der Frage des Arierparagraphen beschäftigt hat. Von den 15 Landesvereinen waren 13 vertreten. Es wurde beschlossen, gegen die Streichung des Paragraphen zu stimmen. In der Entschließung heißt es u. a.: 1. Der Salzburger Landesskiverband steht geschlossen auf deutscharischer Grundlage, vermeidet aber grundsätzlich jedwede parteipolitische Betätigung. 2. Er stimmt vor allem aus völkischen Gründen gegen die Streichung des Ariersatzes, dann auch aus der Erwägung heraus, daß im anderen Falle der Zusammenbruch des De. S. V. sicher ist. 3. Er sieht in dem Verlangen der F. I. S. nach Streichung des genannten Satzungsparagraphen eine unberechtigte Einmengung in innere Verbandsangelegenheiten und muß diese zurückweisen. 4. Wenngleich festgestellt werden muß, daß durch einen etwaigen Ausschluß aus der F. I. S. das internationale Startrecht verloren gehen kann, so steht doch dieser Schädigung der Austritt aller völkisch gesinnten Mitglieder (z. B. Turnerbund, Alpenverein usw.) als weit größeres Uebel gegenüber. Mit Sicherheit ist auch anzunehmen, daß diese internationalen Auswirkungen vielfach übertrieben werden, da freundschaftliche und sportliche Beziehungen mit gegenseitiger Unterstützung auch dann noch zwischen den germanischen Verbänden bestehen bleiben werden. 5. Der Salzburger Skiverband fordert daher alle Verbände und Vereine auf, dem altbewährten und nach wie vor bestehenden Oesterreichischen Skiverbande auch fernerhin die Treue zu bewahren, denn bei Aufrechterhaltung der inneren Geschlossenheit wird er trotz aller feindlichen Bemühungen weiter gedeihen und die Gegner sind dann um die große Freude gebracht, Zeugen unserer Zersplitterung und unseres Zusammenbruches zu sein.

Fußballspiel Wien — London. Wien, 18. Mai. Die englische Berufsspielermannschaft Arsenal (London) spielte gegen Rapid (Wien) 3:3 unentschieden (3:2 für Rapid).

*

Eröffnung von Schutzhütten. Das Hallerangerhaus im Hinterautal und die Nördlinger Hütte auf der Reitherspitze sind vom Samstag den 22. d. M. an bewirtschaftet.

Gerichtszeitung

Der tägliche Sündenfall.

Innsbruck, 19. Mai.

Dem Bezirksrichter obliegt u. a. die Aburteilung jener wichtigen Straftaten des Alltags, die vielfach ohne bösen Willen, aus reiner Unbesonnenheit, begangen werden und deren sich vielleicht in diesem oder jenem Maße ein jeder von uns schon einmal schuldig gemacht hat, ohne aber von dem strafenden Arm der Gerechtigkeit erreicht worden zu sein.

Gestern waltete Bezirksrichter Dr. Hohenleitner seines Amtes als Strafrichter. Von der großen Zahl der stattgefundenen Verhandlungen über den täglichen Sündenfall seien folgende herausgegriffen:

Ein älterer Arbeiter hatte eines Nachts einen „Mordsrausch" und kam in seinem Zustande mit einem Wachmann in Konflikt. Wie der Angeklagte erklärte, hat er nur selten einen Rausch, wenn er aber einen hat, dann einen ganz gründlichen. So scheint es auch in diesem Falle gewesen zu sein. Statt der Aufforderung des Wachmannes, ruhig zu sein, Folge zu leisten, fing der Betrunkene zu schimpfen an und der Wachmann brachte ihn zur Ernüchterung in den Polizeiarrest. Am Wege dorthin belegte der Arbeiter den Wachmann wiederholt mit Schimpfworten. Die Folgen stellten sich bald in Form einer Anklage wegen Wachebeleidigung ein. Die Strafe bemaß der Richter mit fünf Schilling.

*

Auch der nächste Fall betraf eine Wachebeleidigung, allerdings viel harmloserer Art. Ein junger Arbeiter, der bei einem Umbau in der Herzog-Friedrichstraße beschäftigt war, benützte in einem Gespräch mit seinem Arbeitskollegen, das auf der Baustelle allerdings in sehr lautem Tone geführt wurde, um den Arbeitslärm zu übertönen, den verpönten Ausdruck „Buz". Ein gerade zufällig vorbeigehender Wachmann hörte diesen Ausdruck, fühlte sich „beleidigt", stellte die Personalien des Uebeltäters fest und erstattete die Anzeige. Der Angeklagte erklärte, ohne irgendwelche beleidigende Absicht und ohne überhaupt Kenntnis gehabt zu haben, daß sich in der Nähe ein Wachmann befinde, den ihm geläufigen Ausdruck gebraucht zu haben. Der Richter schenkte der Verantwortung Glauben und ging mit einem Freispruch vor.

*

Bei der nächsten Verhandlung hatte sich eine alte, unbescholtene Frau wegen Betruges zu verantworten. Sie war nämlich einer anderen Frau, bei der sie eine Zeit lang gewohnt hatte, schon seit zwei Jahren einen Betrag von 60 S für die Zimmermiete schuldig. Die Gläubigerin wandte sich nun an die Polizei, damit diese die Adresse der Schuldnerin, die sich nicht mehr anschauen ließ, feststelle. Die Schuldnerin wurde ausgeforscht und die Polizei erstattete die Strafanzeige. Vor dem Richter erklärte die Gläubigerin, es sei nie ihre Absicht gewesen, eine Anzeige zu erstatten; sie wollte den Betrag nur im Guten einmahnen, weil sie damals die alte Frau auch nur aus Mitleid aufgenommen habe und genau wisse, daß ihre Schuldnerin sie nie schädigen wollte, sondern wirklich über kein Geld verfüge. Auf Grund dieser Aussage der unfreiwillig zur „Anzeigerin" gewordenen Frau fällte der Richter einen Freispruch.

*

Ein abgebauter Bundesbahnbeamter, der seine Abfertigung schon zur Gänze verbraucht hat und in schlechten Verhältnissen lebt, hatte sich wegen Zechprellerei zu verantworten. Er trank im „Breinößl" sechs Halbe Bier, steckte dann heimlich seinen Hut in die Tasche und wollte sich vor der Bezahlung der Zeche drücken. Im Stiegenhaus holte ihn die Kellnerin ein und stellte ihn zur Rede. Der Beamte versprach in einer Woche zu zahlen, weil er gegenwärtig kein Geld habe. Als sich der Gast in der Folgezeit nicht mehr anschauen ließ, erstattete die Kellnerin die Anzeige. Der Richter verurteilte den Zecher zu einer Arreststrafe von 24 Stunden, bei zweijähriger Probezeit. Wenn die Kellnerin innerhalb eines Monats die Schuld nicht erhalten hat, wird die bedingte Verurteilung zu einer unbedingten.

Wie man Haare und Haarflaum weder durch Rasiermesser noch mittels Depilatoirs entfernt!

Nach Aussage der Dolly Sisters

Sie brauchen nur ein wenig der wunderbaren parfumierten Creme **TAKY**, *welche gebrauchsfähig aus der Tube* gedrückt wird auflegen. Lassen Sie dieselbe 5 Minuten einwirken, spülen mit Wasser ab und Ihre Haut ist weiss und glatt geworden, ohne irgendwelche schwarze Punkte zu hinterlassen. Wie kann eine Frau heute noch ein Rasiermesser verwenden, welches die Haut reizt, Wimmerln verursacht, hässliche schwarze Punkte hinterlässt und die Haare so borstig wie einen Männerbart nachwachsen lässt. Oder die gebräuchlichen, komplizierten Depilatoires, welche so übel riechen, während **TAKY**, sparsam im Gebrauch und vollkommen unschädlich, die Haare zerstört und sie oft sogar für immer vernichtet. Wir finden, dass das **TAKY** eine unschätzbare Erfindung für jede Frau ist, insbesonders bei der ärmellosen Mode, der Bubikopf Tracht und den durchsichtigen Strümpfen.

"Taky" die in Frankreich patentierte Pariser Crème ist in allen guten Geschäften zum Preis von shil. 4.50 zu bekommen. Ein einziges Muster, das billigste in seinem Format. Alleinvertrieb engros und Detail für Deutschösterreich: Dr. Fritz Zuckerkandl, Oppolzergasse, 6, Wien I.

N 2.

Für das Enthaarungsmittel TAKY werden

Platzvertreter aufgenommen

Bitte, sich mit prima Referenzen an Dr. Fritz Zuckerkandl, Wien, I., Oppolzergasse 6, zu wenden

A 260

Eine Frau, die bei einer bekannten Familie zu Besuch war, benützte die Gelegenheit, um in einem günstigen Augenblick eine Brieftasche mit 30 S „mitgehen" zu lassen. Als der Diebstahl bemerkt wurde, erstattete die ertappte Diebin 20 S zurück, den Rest wollte sie aber trotz wiederholter Mahnungen nicht bezahlen. Es wurde daher die Anzeige erstattet und die bisher Unbescholtene wurde zu einer bedingten Arreststrafe von zwei Tagen verurteilt.

*

§ **Ein „Verschwörerprozeß".** Iglau, 18. Mai. Heute begann vor dem Kreisgericht die Verhandlung gegen mehrere Funktionäre der Arbeitsgemeinschaft für Heimatkunde der Iglauer Sprachinsel, die wegen Vergehens gegen das Schutzgesetz angeklagt sind, begangen dadurch, daß sie in den Jahren 1921 bis 1925 in Iglau zu verschiedenen „Geheimorganisationen" in Beziehungen getreten sein sollen, deren Zweck es gewesen sei, die Selbständigkeit und Einheitlichkeit des tschechoslowakischen Staates zu untergraben.

Der ungarische Frankenfälscher-Prozeß.

Fortsetzung des Zeugenverhöres im Gerichtssaal und im Spital.

KB. **Budapest,** 18. Mai. Im Frankenfälscherprozeß sagte heute Abg. Bingaver aus, bei dem Abendessen im Jänner 1922 bei Stefan Friedrich sei nicht von der Fälschung französischer Franken, sondern nur im allgemeinen von Geldfälschungen gesprochen worden. Windisch-Graetz habe damals erwähnt, die ungarische Regierung nehme den Trianonner Vertrag zu ernst und sie getraue sich, die Irredentabewegung aktiv zu fördern oder eine wohlwollende Nachsicht ihr gegenüber zu bekunden. Da auf eine materielle Unterstützung der Regierung nicht zu rechnen sei, wäre es zweckmäßig, die Banknoten einer feindlichen Macht nachzuahmen. Die Anwesenden waren, mit Ausnahme Meszaros', gegen den Plan. Von einem Salvus conductus habe Zeuge niemals gehört. Friedrich habe ihm von dem Vorhandensein eines Briefes niemals Erwähnung getan.

Graf Emmerich Karolyi

erklärte, er habe keine unmittelbare Kenntnis von den Frankenfälschungen, da er seine Wissenschaft nur aus einer zusammenfassenden Darstellung schöpfe, die ihm mit dem Ersuchen übergeben worden sei, sie lediglich dem Reichsverweser, dem Grafen Albert Apponyi und dem Grafen Johann Zichy mitzuteilen, während er vor den Behörden keinen Gebrauch davon machen dürfe. Wenn ihn jedoch Dr. Ullain, der ihm das Dokument unter dem Siegel der Geheimhaltung übergeben habe, von der Schweigepflicht enthebe, werde er den Inhalt des Schriftstückes mitteilen.

Dr. Ullain erklärte, es handle sich um eine Information, die er als Rechtsanwalt erhalten habe, weshalb er die Enthebung von der Schweigepflicht nicht gewähren könne.

Der Staatsanwalt beantragte, der Gerichtshof möge den Grafen Karolyi zur Aussage verhalten, da ihm daraus keine Schande oder Schädigung erwachsen könnte.

Der Gerichtshof beschloß jedoch, den Antrag des Staatsanwaltes abzulehnen.

Der Gerichtshof begab sich sodann in das Rochusspital, wo in Anwesenheit der vier Angeklagten, aller Verteidiger und zahlreicher Journalisten

der krank darniederliegende Abgeordnete Georg Hir als Zeuge

einvernommen wurde. Hir erteilte mit schwacher Stimme auf die Fragen des Gerichtspräsidenten zögernd seine Antworten, aus denen nur schwer ein zusammenhängendes Bild konstruiert werden konnte. Er gab an, im August 1923 mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bethlen eine Begegnung gehabt und mit ihm über die Geldfälschung gesprochen zu haben. Er habe von ihm die schriftliche Zusicherung erhalten wollen, daß der Ministerpräsident für irredentistische Zwecke, über die er schon früher mit ihm gesprochen habe, seine Zustimmung gebe. Einige Tage später habe ihm der Ministerpräsident durch einen Boten einen Brief geschickt, worin diese Zustimmung enthalten war. Dieses Dokument, das an niemanden adressiert war, habe er an Windisch-Graetz weiter geleitet, während er das Kuvert behielt.

Trotz eindringlicher Fragen des Gerichtspräsidenten war aus Hir keine klare Auskunft darüber herauszubekommen, was im Schriftstück stand. Er wiederholte bloß, daß der Ministerpräsident seine Zustimmung zur Herstellung von Schriften für Propagandazwecke gegeben habe. Der Brief des Ministerpräsidenten sei von Meszaros in eine fremde Sprache übersetzt worden. Zur materiellen Unterstützung der Frankenfälschung habe sich Windisch-Graetz an den Grafen Bethlen gewendet, der hiefür eine Milliarde in Aussicht gestellt habe. Prinz Windisch-Graetz und Zeuge seien nach Deutschland gereist, wo u. a. eine Papierfabrik angekauft worden sei, an der auch Zeuge als Aktionär beteiligt war. Windisch-Graetz habe ihn gebeten, mit Gömbös eine Verbindung herzustellen, doch habe er dies nicht getan.

Da Hir nicht imstande war, seine Depositionen in zusammenhängender Form zu machen, stellte der Präsident an der Hand der Protokolle, die Hir vor Pallavicini und Szigray als Zeugen abgefaßt hat, verschiedene Fragen. Hir gab in diesen Protokollen an, Windisch-Graetz habe ihm gesagt, Bethlen wolle den Prinzen dupieren, daß er die im Nationalverband untergebrachten falschen Frankennoten für eigene Zwecke verwenden solle. Ueber diesen Umstand befragt, wollte Hir keine Antwort geben. Schließlich erzählte er, nach dem ursprünglichen Plane hätte die deutsche Großindustrie im Ruhrgebiete die falschen Frankennoten verwerten sollen. Locarno habe jedoch die Ausführung dieses Planes verhindert.

Ministerpräsident Graf Bethlen als Zeuge.

In einer einstündigen Zeugenaussage, auf die er vereidigt wurde, gab Ministerpräsident Graf Bethlen an, daß er von den Frankenfälschungen keine Kenntnis gehabt habe, daß es niemals auch nur einen Augenblick gegeben habe, wo er sie gedeckt oder sich sie auch nur in verschleierter Form zu eigen gemacht hätte. Er legte Akten vor, aus denen hervorgeht, daß er nicht nur die Mittel, sondern auch die Ziele des Prinzen Windisch-Graetz verurteilte.

Er entkräftete ferner die Angaben Hirs, mit dem er wohl im August 1923 einen Tag lang am Plattensee geweilt habe, jedoch nur behufs Besichtigung eines anzukaufenden Gutes, wobei Hir als Sensale gewirkt habe. Einen Salvus conductus habe er niemals ausgestellt. Hir stehe auf einem ziemlich niedrigen Bildungsgrad, sei ein Abenteurer und habe nach Kenntnis des Grafen Bethlen während des westungarischen Aufstandes verschiedene unlautere Geldmanipulationen begangen. Nach seiner 25jährigen politischen Vergangenheit, meinte Graf Bethlen, sei es kaum glaubhaft, daß ein solcher Mensch nach zwei Minuten — denn bloß solange habe er mit Hir allein gesprochen — den Ministerpräsidenten zu einem Kopfsprung in die Frankenfälschung habe veranlassen und von ihm einen Salvus conductus habe erlangen können. — Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Zu den Aussagen des Grafen Bethlen bemerkte Windisch-Graetz, daß er mit Bethlen niemals über die Frankenaffäre gesprochen habe und daß die Behauptung Hirs, Bethlen hätte ihm eine Milliarde in Aussicht gestellt, bloß eine Lüge sei.

Aus aller Welt

Autounglück infolge eines Schwindelanfalles.

KB. **Wien,** 18. Mai. Gestern nachmittags fuhr ein Auto, das der Autobesitzer Leopold Fürst lenkte und in dem die Private Hedwig Kubasta aus Linz saß, dadurch, daß Fürst, plötzlich von Schwindel befallen, die Herrschaft über den Wagen verloren hatte, auf den Gehsteig, erfaßte den eben vorbeigehenden Steuerkommissär Hans Holoschewsky und stieß ihn nieder. Infolge des heftigen Anpralles erlitten Holoschewsky und die Kubasta schwere Verletzungen.

Einsturz des Mäuseberges bei Aachen.

KB. **Frankfurt,** 18. Mai. Die „Frankfurter Zeitung" berichtet aus Aachen: Der an der holländisch-belgischen Grenze gelegene Mäuseberg ist gestern zusammengestürzt. In den Berg waren zum Zwecke der Züchtung von Champions Gänge gegraben worden. Die Einsturzstellen sind teilweise über 50 Meter tief. Dem Unglück ist eine Anzahl von Personen zum Opfer gefallen. Bisher wurden fünf Tote und dreizehn Verletzte festgestellt.

Eine dramatische Szene im Bärengraben in Bern.

Bern, 19. Mai. (Priv.) Gestern fuhr ein 17jähriger Radfahrer, der die Herrschaft über sein Fahrrad verloren hatte, gegen die Mauern des Bärengrabens. Er stürzte in den Graben und mit ihm noch ein zehnjähriger Knabe. Während die Bären den Radfahrer unbehelligt ließen und er sich an einem zugeworfenen Seil aus dem Graben retten konnte, stürzten sich die Bären auf den zehnjährigen Knaben. Sie rissen ihm die Schulter weg und den Bauch auf, so daß die Eingeweide bloß lagen.

Der Bärenwärter stürzte sich mit Lebensgefahr auf die Bären und es gelang ihm, ihnen den Knaben zu entreißen, der in hoffnungslosem Zustande ins Spital gebracht wurde, wo er bald darnach starb.

36 Personen bei einem Autounglück schwer verletzt.

KB. **Breslau,** 18. Mai. Wie die Blätter aus Goldberg melden, ist ein Lastkraftwagen, auf dem ein Gesangsverein einen Ausflug unternahm, über eine Böschung hinabgestürzt, wobei 36 Personen zum Teil sehr schwere Verletzungen erlitten.

Der Prozeß um die Kronjuwelen von der Exkaiserin Zita verloren.

Paris, 19. Mai. (Priv.) Exkaiserin Zita hat ihren gegen die Pariser Juweliere Jakob und Josef Bienenfeld angestrengten Prozeß wegen angeblicher Uebervorteilung beim Verkauf der habsburgischen Kronjuwelen verloren.

Die Gebrüder Bienenfeld hatten im Jahre 1920, also zu Lebzeiten Kaiser Karls, die Mehrzahl der Kronjuwelen durch Vermittlung des Barons Steiner im Jahre 1920 mit 310.000 Schweizer Franken, im Jahre 1921 mit 410.000 Schweizer Franken und im gleichen Jahre nochmals mit 2,200.000 Schweizer Franken bezahlt.

Die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß die Pariser Juweliere und Baron Steiner durchaus korrekt verfahren sind und daß sie später sogar der Exkaiserin das Angebot machten, die Kronjuwelen gegen Rückzahlung der Ankaufsumme zurückzuerstatten und daß sie sogar der kaiserlichen Familie später freiwillig 400.000 Schweizer Franken über die geforderte Kaufsumme hinaus ausbezahlten.

Das Gericht hat daher die Exkaiserin Zita mit ihrer Klage abgewiesen.

Ausweisung des Apostolischen Nuntius aus Mexiko.

KB. **Mexiko,** 18. Mai. Der wegen Verstoßes gegen die Verfassungsbestimmungen betreffend ausländische Geistliche ausgewiesene Apostolische Nuntius ist nach Washington abgereist.

*

* **Der Besuch des Bundeskanzlers in Berlin.** Aus Anlaß der Reise des Bundeskanzlers Dr. Ramek nach Berlin hat Reichspräsident von Hindenburg dem Bundespräsidenten und dem Bundeskanzler sein Bild in kostbarem Rahmen mit eigenhändiger Widmung übersendet. Ebenso haben auch die Herren der Begleitung des Bundeskanzlers Bilder des Reichspräsidenten erhalten.

* **Personalnachrichten.** Der Bundespräsident hat den Generalmajor Ing. Edmund Kasamas, Sektionschef im Bundesministerium für Heerwesen, zum General ernannt. — Den ehemaligen Professoren am Gymnasium des bischöflichen Knabenseminars in Graz Peter Fest und Franz Thomann wurde in Anerkennung ihrer im Ruhestandsverhältnisse erworbenen Verdienste taxfrei der Titel eines Regierungsrates verliehen. — Der Titel eines Veterinärrates wurde verliehen: den n. ö. Landesveterinärinspektoren Tierarzt Dr. Alfred Kühn in Dürnkrut, Tierarzt Hermann Deggendorfer in Wiener-Neustadt, Tierarzt Karl Schulkowitz in Ravelsbach, Tierarzt Rudolf Grimm in Hainburg a. d. D., dem n. ö. Bezirksobertierarzt Ferdinand Kuchlbacher in Zwettl und dem Tierarzt Karl Schubiller in Böklan sowie dem Oberstabstierarzt i. R. Dr. Ferdinand Pelzer in Innsbruck. — Der Bundespräsident hat den Titel eines Oekonomierates verliehen: dem Josef Lackner, Wirtschaftsbesitzer in Tregist, dem Josef Günther, Gutsbesitzer in Kainach, dem Philipp Geißler, Wirtschaftsbesitzer in Winklern, und dem Josef Regula, Gutsbesitzer in Niederschöckl.

Palmers STRÜMPFE Schleierflor-Strümpfe, Doppelsohle und Hochferse Lauben 14 Schilling 4.20

(Nachdruck verboten.) 23

Das Glück der Hanne Seebach.

Von Maria Peteani.

„Ach so!" Und während er das halb unbewußt sagte, betrachtete er das junge Mädchen mit leicht nach rückwärts geneigtem Haupte unter halbgeschlossenen Augenlidern, mit einem jener unbeschreiblich-forschenden Blicke, die der Beginn von tausend Möglichkeiten sind. Um seinen bartlosen Mund verlosch langsam ein Lächeln.

Hanne erschrak unter diesem Blick und es war ihr, als schösse ihr Blut in wirbelnden Schlägen zum Herzen. Sie wandte den Kopf ab, so daß er ihr zartes, vom Kerzenschimmer umstrahltes Profil erblickte und beendete ihre Rede in geändertem, leichten Tonfall, wie man eben über gleichgültige Dinge spricht, wenn man in der Putzstube beisammen sitzt. Es hälfe ja gar nichts, wenn man mal Weltsehnsuchtsgedanken hätte und gar so ernst wäre es ihr damit auch nicht. Denn sie verheirate sich hieher nach Mühlen, ja, ja, nächste Ostern möglicherweise schon, wenn eben ihr Verlobter von Rakow herein versetzt würde, und das müsse nun auch so gut sein. Und dann erhob sie sich gertenschlank von ihrem Platz und folgte der allgemeinen Aufforderung, doch nochmals die Kerzen am Baum zu entzünden. Jetzt würde man das erst ordentlich schätzen, meinte Professor Wiegand, denn vorher, da hätten ja alle nur Augen für ihre Geschenke gehabt.

Der Punsch war vorzüglich und Konditor Langeblanks Törtchen eine wahre Delikatesse. Die Unterhaltung wurde eine allgemeine, sogar Christl Probst lachte dazwischen und hatte Farbe in die Wangen bekommen.

Gaston Gabriel sah Hannen nach, wie sie von ihm fort über den blumigen Teppich zum Christbaum schritt.

Und während er, sozusagen als Mittelpunkt der kleinen Gesellschaft, mit den anderen plauderte und seine dunkle, warme Stimme ihr Schwatzen übertönte, ließ er den Blick nicht von ihrer hellen Gestalt.

Den Kopf in den Nacken gebogen, mit leicht erhobenen Armen behutsam über das Geäste hinweglangend, entzündete sie ein Kerzchen nach dem andern. Und je mehr Lichtlein sich entflammten, in rot, rosa, blau, gelb und weiß, desto blasser und zarter leuchteten ihre Schultern aus den abfallenden Puffen des schneeblumenweißen Kleides. Sie schien ganz vertieft in ihre Arbeit und ohne Interesse für alles andere, was im Zimmer vorging. Doch als sie sich, halb versteckt hinter dem Baum stehend, zum letzten Kerzchen auf dem untersten Zweig niederbeugte, flog aus den Augenwinkeln ein halber Blick zu ihm hinüber, kürzer als ein Gedanke und verstohlener als ein Atemzug . . .

Aber Gaston Gabriel hatte ihn doch erhascht und für den Bruchteil einer Sekunde stockte er in seiner Rede. Es entstand zwischen einem ruhigen Wort und dem andern, nur ihr bemerkbar, die Pause eines Herzschlages.

Da aber drehten sich auch alle anderen, die bisher dem Bäumchen den Rücken gekehrt hatten, um, und bewunderten den strahlenden Glanz. Ein Stillschweigen der Andacht trat ein.

Gaston Gabriel erhob sich leise, schritt zum Fortepiano, klappte ganz selbstverständlich den Deckel auf und griff in die Tasten. Und zur rechten Zeit und rechten Stimmung spielte er langsam, zart und verträumt ein altes, uraltes Weihnachtslied.

Musik, die plötzlich, unvorbereitet einsetzt, just in dem Augenblick, wo alle Seelen aus dem Schatten tauchen, solche Musik kommt wie vom Himmel. Und das war kein Stümper, der da spielte!

Nach dem ersten, weihevollen Eindruck, den der Christchoral auf die Herzen geübt, horchte man näher und verwundert auf! War das wirklich der alte Klimperkasten? Hatte er solche Töne?

Alle waren zum Klavier getreten und umstanden in dichter Gruppe den Spielenden, der ohne alle Pose, bald den Blick auf die Tasten neigte, bald ihn über sie alle hinweg in den Flammen des Weihnachtsbaumes versenkte. Und aus dem schlichten Lied erhoben sich Wellen von Tönen, eine die andere weich überrieselnd.

„Nocturno von Chopin," sagte Hanne rasch und lehnte sich ein wenig vor über die Klaviatur. Sie wurde ganz rot vor Freude, weil sie das wußte.

„Sie kennen das?" fragte er lebhaft und in seinen Bewegungen und im Ausdruck seines Gesichtes war wieder jene jugendliche Kraft, die sie schon einmal aus dem Maßvollen seines Wesens hatte hervorbrechen sehen. Die anderen schrien: „Weiterspielen!" Professor Wiegand hatte sich zu vorderst gedrängt, sein tiefer Baß hielt dem Sopran der drei Damen part. „Weiterspielen! Noch! Noch!"

Gaston Gabriel lächelte und unter seinen Händen rauschte es auf. Eine Melodie, die niemand kannte. „Etwas ziemlich Neues," gab er auf Hannchens fragenden Blick Bescheid, „von Hektor Berlioz, aus der Symphonie „Episode de la vie d'un artiste"."

Aber dann sprang er rasch in ein anderes Thema, mit leichtem, schwingendem Anschlag und scharfem Rhythmus. „Fra Diavolo", rief Professor Wiegand mit Stentorstimme. „Bravo, bravo, Sie sind ein Künstler!" „Ja, ein Künstler!" echoten alle sechse.

„In der Tat, mein Wuchs ist nicht übel," sang Professor Wiegand mit und der Text der Arie störte ihn durchaus nicht in seiner Begeisterung. „Wundervoll, einfach wundervoll," murmelte Tante Tildchen entzückt. Das war mal ein Mann! Der brachte Leben in die Stube! Wie die Augen der beiden Mädchen leuchteten! Und Johanna, wie sie sich gehabte, vor Stolz über ihren Gast, just als ob es ihr Verdienst sei . . . Ja, wahrhaftig, Frau Professor strahlte! Nun waren ja des Abends gefährlichste Klippen, das Abendessen und der Nachtisch, glücklich umschifft, nun erst konnte sie sich mit Behagen divertieren. Und dieser junge Maler war wirklich eine zu prächtige Aquisition. Zwar verstand sie nicht viel von dem, was er spielte, aber daß er es konnte, o freilich, das hörte sie auch. Na, und die anderen, besonders Professor Wiegand, Papa und Hanne, hatten ja Feuer gefangen wie Papierlaternchen. Schade, daß Pauers heute abends nicht hier . . .

(Fortsetzung folgt.)

* **Nur Zahnärzte dürfen zahntechnische Hilfskräfte halten.** Wien, 18. Mai. Der Verwaltungsgerichtshof hatte über die Frage zu entscheiden, ob deshalb, weil jeder Doktor der Medizin zugleich auch Zahnarzt sein darf, alle Aerzte zur Haltung zahntechnischer Hilfskräfte berechtigt seien. Das Bundesministerium für soziale Verwaltung hatte diese Frage verneint und die Berechtigung zur Haltung zahntechnischer Hilfskräfte nur jenen Aerzten zugebilligt, die sich ausschließlich mit der zahnärztlichen Praxis und nicht auch anderweitiger ärztlicher Praxis befassen. Begründet wurde dieser Standpunkt mit dem Hinweise auf das Zahntechnikergesetz vom Juli 1923. Mit Rücksicht hierauf wurde verschiedenen Aerzten, die sowohl die allgemeine ärztliche Praxis als auch die zahnärztliche Praxis ausübten und für die letztere sich zahntechnischer Hilfskräfte bedienten, das weitere Halten derselben untersagt. Einer, der durch dieses Verbot betroffene Arzt Dr. Hans Pirker in Voitsberg, brachte gegen dieses Verbot die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof ein, die abgewiesen wurde.

* **Eine Tagung des Verbandes der Elektrizitäts-Werke,** die für drei Tage anberaumt ist, hat in Salzburg begonnen. Der Vorstand des Verbandes der bayerischen Elektrizitätswerke hielt im Gebäude der Handelskammer eine Vollversammlung ab, gleichzeitig tagte der Verband der österreichischen Elektrizitätswerke, Landesverband Oberösterreich-Salzburg, im Hotel „Bristol".

* **Die Tagung des Alldeutschen Verbandes in Deutschösterreich** findet in der Zeit vom 22. bis 24. Mai in Gmunden statt. Auf der Tagung wird Justizrat Heinrich Claß-Berlin über die politische, Oberfinanzrat Dr. Bang-Berlin über die wirtschaftliche Lage im Deutschen Reiche berichten. Hofrat Kupka-Wien, der Obmann des Deutschen Turnerbundes 1919, wird über die völkische Bedeutung und nationalpolitische Auswirkung des Bundesturnfestes in Wien sprechen.

* **Fremdenverkehrstagung in Kärnten.** Klagenfurt, 18. Mai. Am 31. Mai und 1. Juni findet in Velden am Wörthersee unter dem Vorsitze des Bundesministers für Handel und Verkehr Dr. Schürff eine ordentliche Tagung für Fremdenverkehr statt.

* **Todessturz in den Brunnen.** Aus Steyr wird berichtet: Beim Brunnenmachen im Anwesen des Rudolf Gruber in Lahrndorf stürzte beim Einsetzen der Röhren der Besitzer des Hauses rücklings in den 40 Meter tiefen Schacht, fiel auf den in einer Tiefe von zwanzig Meter beschäftigten 25jährigen Brunnenmachergehilfen Karl Obermayer, der schwer verletzt in die Tiefe stürzte und in dem drei Meter tiefen Wasser am Grunde des Brunnens ertrank. Gruber selbst ist so schwer verletzt, daß er kaum die nächsten Tage überleben dürfte. Er wurde bewußtlos in das Krankenhaus nach Steyr überführt.

* **Ein Bienenschwarm tötet einen Hund.** Aus Klam, Bezirk Perg, wird dem „L. B." berichtet: Beim Mitlinger in Linden ging Sonntag nachmittags ein Bienschwarm ab und legte sich an „Bubi", dem Hündchen des Hauses, an. Der Hund dürfte sich wütend gewehrt haben und das war sein Verderben. Als die Hausleute kamen, gab der Hund fast kein Lebenszeichen mehr von sich und verendete bald. Aber auch die Königin des Schwarmes scheint in diesem Kampfe ihr Leben eingebüßt zu haben, denn der Bienenschwarm kehrte wieder in den Stock zurück.

* **Das Sachverständigen-Gutachten über den Wiener Bierpreis.** Wien, 18. Mai. Professor Vinzenz Sedlak hat die ihm vorgelegten Kalkulationen in drei der größten Wiener Brauereien überprüft. Er kam zu dem Schluß, daß der Preis von 50 S pro Hektoliter dreizehngrädigen Bieres ab Brauerei gerechtfertigt erscheint. Das Ergebnis des Gutachtens wurde den beteiligten Interessentengruppen übermittelt. Im Laufe der nächsten Woche werden die Besprechungen zwischen der Gastwirtegenossenschaft und dem Brauherrenverband aufgenommen werden. Der langen Rede kurzer Sinn: das Bier wird teurer werden.

* **Attentatsversuch auf einen Richter.** Aus Wien, 18. Mai, wird gemeldet: Vor einem Schöffengerichte unter dem Vorsitze des Hofrates Ramsauer hatte sich heute der 32jährige Maurergehilfe Matthias Wieger wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten. Wieger wurde zu zweieinhalb Jahren Kerkers verurteilt. Kaum hatte der Vorsitzende das Urteil verkündet, als Wieger, der gegenwärtig eine Kerkerstrafe verbüßt und aus der Haft vorgeführt worden war, das auf dem Gerichtstisch stehende Kruzifix ergriff in der Absicht, es auf Hofrat Ramsauer zu schleudern. Dies gelang ihm nicht, da das Kreuz auf dem Tische festgeschraubt war. Wieger ergriff darauf einen Leuchter, der aber ebenfalls festgemacht war. Bei dem Versuche, den Leuchter abzubrechen, schrie er fortwährend: „Du Bluthund, du verfluchter!". Justizbeamte konnten den wie rasend gewordenen und wild um sich schlagenden Wieger in seine Zelle zurückbringen.

* **Der Semmering — ein internationaler Sportplatz.** Wien, 17. Mai. Einige Wiener Blätter veröffentlichten ein Projekt, das den Semmering zu einem internationalen Sportplatz allerersten Ranges ausgestalten wird. Vom Semmering nach Mariazell soll eine neue Autostraße angelegt, große Komplexe im Semmeringgebiet dem Jagdsport zugänglich gemacht und für alle möglichen Sportarten in großzügiger Weise Plätze geschaffen werden. Deutsches Privatkapital sei bereit, das Projekt zu finanzieren, unter der Voraussetzung, daß die österreichische Bundesregierung die Bewilligung zur Errichtung eines Spielkasinos nach dem Muster des bekannten Kasinos Zoppot bei Danzig erteilen würde. Dieses Projekt, das diesmal die Kurkommission Semmering, die Hoteliervereinigung und der Landeshauptverband der Gewerbeverbände und der Gewerbegenossenschaften empfehlen, hat großes Aufsehen erregt. Anreger ist der Vorstand des Wiener Gewerbegenossenschaftsverbandes Barnert. Finanziers sind die Inhaber des Kasinos in Zoppot. Das Projekt sieht nebst einer Beteiligung der Südbahnhotelgesellschaft auch eine 40prozentige Beteiligung des Staates vor. Jedenfalls will man dem Bund eine Mindesteinnahme von 25 Milliarden jährlich garantieren. Um den Ernst des Anbotes kenntlich zu machen, sind die Zoppoter Finanziers bereit, der Regierung eine Kaution von 5 Millionen Goldmark anzubieten. Außerdem verpflichtet sich die Kasinogesellschaft, 800 abgebaute Beamte im Kasinobetrieb einzustellen. Schließlich sind die Spielbankgründer bereit, etwa 2000 Arbeiter beim Ausbau des Semmerings als internationalen Sportplatz zu beschäftigen. Die Verhandlungen mit den Behörden, denen das Projekt bereits seit einiger Zeit vorliegt, werden am Mittwoch beginnen. Der Akt konnte bisher noch nicht erledigt werden, da der Paragraph 522 des Strafgesetzes Hasardspiele verbietet. Das Bundeskanzleramt steht auf dem Standpunkt, daß das österreichische Strafgesetz eine Errichtung von Spielkasinos von vorneherein ausschließt. Die Zoppoter hoffen, daß ein spezielles Spielverbot für alle österreichischen Staatsbürger, ohne Rücksicht auf die Vermögensverhältnisse, ein Kompromiß ermöglichen könnte.

* **Der Bundesminister für Heerwesen in Steiermark.** Graz, 18. Mai. Bundesminister für Heerwesen Vaugoin ist heute mittags mit seiner Begleitung hier eingetroffen und begab sich nach Straß, wo er einem Gefechtsexerzieren der dortigen Garnison beiwohnte. Morgen wird er die Truppen der Garnison Graz inspizieren.

* **Todesopfer einer Kreuzotter.** Aus Pernitz-Muggendorf wird gemeldet: Vorigen Sonntag wurde bei den Myrawasserfällen ein Wiener Ausflügler von einer Kreuzotter in die Hand gebissen. Im Wartesaal der Bahnstation Pernitz leistete ihm Medizinalrat Doktor Kaiser Hilfe, trotzdem ist der Unglückliche am nächsten Tage an den Folgen des Schlangenbisses gestorben.

* **Tagung der Theosophischen Gesellschaft.** Die Hauptversammlung sämtlicher Zweige der Theosophischen Gesellschaft findet vom 22. bis 26. Mai in Leipzig statt. Auf der Tagesordnung stehen Vorträge von Prof. E. A. Krause, Berlin, über: „Kritik der Denkvorgänge", Ebba Koch, Leipzig, über: „Erleben und Gesetz" und Anatole Rembe, Berlin, über: „Die Mysterien des Geistes".

* **Das Missionsschiff „Pius XI.".** Rom, 18. Mai. Katholische Bürger aus Mailand haben die Mittel aufgebracht, ein Missionsschiff erbauen und ausrüsten zu lassen, das dem Verkehre der Missionsstellen in Asien untereinander zu dienen bestimmt und auf den Namen „Papst Pius XI.", des früheren Mailänder Erzbischofs, getauft ist. Das aus der Schiffswerfte Breda in Mailand stammende schwimmende Fahrzeug wird dieser Tage seine Motoren in den Venetianischen Lagunen erproben. Nach der Kollaudierung in Mestre wird es eingesegnet, um dann an die fernen Küsten Asiens als Missionsschiff abzugehen.

Einzelheiten von der Nordpolfahrt.

Kopenhagen, 18. Mai. Die Fahrt der „Norge" ist nun abgeschlossen. Wissenschaftlich ist die Ausbeute des Unternehmens gleich Null, flugtechnisch ist dagegen ein wichtiger Erfolg erreicht. Der Bericht der Amundsen-Expedition, der nach Landung in Teller durch den Pressedienst Amundsens verbreitet wird, gibt eine ausführliche Schilderung vom Flug der „Norge".

Von Kings-Bay aus über den Pol nach Alaska. Dienstag vormittags 8.55 (Greenwich) verließ die „Norge Spitzbergen mit zwölf Tonnen Ladung einschließlich Benzin. An der nördlichsten Ecke von Spitzbergen wurde der Kompaß durch Landpeilungen und durch den Sonnenkompaß kontrolliert und der Kurs direkt nach Norden genommen. Die Fahrtrichtung wurde dauernd durch das Radiogonometer und Langobservationen berichtigt, die Geschwindigkeit durch direkte Messungen und Breitenobservationen. Am Pol, den wir 2.30 Uhr morgens erreichten, wurden die drei Flaggen abgeworfen. Wir alle entblößten die Köpfe. Die „Norge" umkreiste den Pol mehrmals und setzte dann den Kurs nach Point Barrow fort. Um 7 Uhr morgens waren wir im Zentrum der gewaltigen unbekannten Eismassen zwischen Spaibard und Alaska. Aber nun zwang uns der Nebel emporzusteigen. Nirgendwo war Land zu sehen. Dicke Wolken zogen sich über uns zusammen. Es drohte Schneewetter und der Reif bedeckte den Ballon. Die Metallteile und die Stricke schwollen vom Eise an. Der Nebel reichte so hoch hinauf, daß wir nicht über ihn emporsteigen konnten, ohne zu viel Gas zu verlieren. Die Besatzung hatte dauernd damit zu tun, die durch die Eisstücke verursachten Löcher in der Ballonhülle zu flicken. Endlich besserten sich die Verhältnisse und wir konnten unter den Wolken fliegen. Der Sonnenkompaß, der außerhalb der Gondel angebracht war, hatte sich in einen Eisklumpen verwandelt und konnte nicht mehr gebraucht werden. Schließlich ermöglichte die Sonne eine Positionsbestimmung, die deutlich Nord-Süd zeigte. Die Geschwindigkeitsmessungen im Nebel waren unzuverlässig, weil die Höhe über dem Eise nicht gemessen werden konnte. Der Kurs wurde daher lange Zeit nach der gefundenen Positionslinie gesetzt, die die Nordküste von Alaska westlich von Point Barrow kreuzte. Endlich erblickten wir vorne Land, 46 Stunden nach dem Start. 8.15 Uhr bekamen wir Landfühlung mit Point Barrow und verfolgten nun die Küste. Der steigende Mitwind vergrößerte die Geschwindigkeit. Die Sicht verschlechterte sich aber und war zuletzt im Schneewetter ganz gering. Wir stiegen durch den Nebel, fanden aber auch dort keine besseren Bedingungen. Zu tief konnten wir nicht herabgehen, da wir sonst Gefahr liefen, gegen die hohen Berge von Alaska zu stoßen. Wir navigierten nach astronomischen Beobachtungen, die uns Anlaß gaben, die Behringsstraße zu peilen.

Unsere Lage war kritisch, da alles Material, um den Ballon leichter zu machen, verbraucht war. Der Navigator bekam Anweisung, nach irgend einer Richtung zu steuern, wenn wir nur imstande waren, bald zu landen. Zuerst steuerten wir direkt nach Osten, aber dieser Kurs führte auf das offene Wasser. Dann wurde der Kurs nach Norden genommen, wo das Eis nicht so dünn war wie nach Süden hin. Die Abtrift betrug 40 Grad, zuweilen mehr. Die ganze letzte Nacht hatten wir eine Reihe von Radiostationen vergebens angerufen. Zuletzt erreichten wir Land und fanden eine Eskimohütte. Wir versuchten hinabzugehen, um unsere Position zu erfragen, aber kräftige Windstöße warfen das Luftschiff auf und nieder. Da stiegen wir durch den Nebel empor, um in der Sonne Breitenobservationen anzustellen. Wir trieben ein gut Stück über Alaska landeinwärts, und erst nach einer Stunde in geringerer Höhe kamen wir zur Küste zurück. Wir hörten die Radiostation Rome eine andere Station anrufen und hatten gerade Zeit, die Richtung zu peilen. Unsere Position war wieder festgestellt. Der Kurs wurde nun nach Kap Prinz Wales gesetzt und die ganze Zeit nach Nordwesten gesteuert, da die Abtrift bis 80 Grad gestiegen war. Das Luftschiff wurde wieder von Winden umhergeschleudert. Da die Windstärke dauernd zunahm, gaben wir es auf, weiter nach Rome zu suchen und beschlossen statt dessen, in Teller zu landen, wo das Terrain günstig schien. Jeder von uns war sich klar darüber, was eine Landung mit dem Luftschiff bei so stürmischem Wetter bedeutete. Aber die Landung gelang. Die Besatzung ist jetzt damit beschäftigt, das Luftschiff, das leicht beschädigt ist, zu demontieren und in Kisten für den Transport nach Rom zu verpacken. Der Schaden ist schnell zu reparieren.

Während des 71stündigen Fluges hat jeder Mann der Besatzung beinahe ununterbrochen gearbeitet. Die Mahlzeiten bestanden aus Sandwiches, gekochten Eiern, Frikadellen und etwas Kaffee aus Thermosflaschen.

Landwirtschaft

(Kurs über Schädlingsbekämpfung.) An der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt in Imst findet in der Zeit vom 27. bis 29. Mai d. J. ein Kurs über Schädlingsbekämpfung statt. Der Zweck des Kurses ist, Landwirte und Obstzüchter mit den wichtigsten pflanzlichen und tierischen Schädlingen der Landwirtschaft und des Obst- und Gartenbaues bekannt zu machen und die notwendigen Kenntnisse zur Bekämpfung der Schädlinge zu vermitteln. Die Schädlinge der Landwirtschaft und des Obstbaues nehmen immer mehr überhand, daher ist es für jeden Landwirt und Obstzüchter unumgänglich notwendig, sich Kenntnisse in der Schädlingsbekämpfung anzueignen. Der Kurs beginnt am 27. Mai um 9 Uhr vormittags. Für Unterkunft und Verpflegung ist an der Anstalt gesorgt. Vorherige Anmeldungen sind nicht erforderlich.

(Der Welser Großmarkt) war sehr gut besucht. Die Preise sind unverändert geblieben. Ab oberösterreichischen Stationen bewegten sie sich wie folgt (in Schillingen): Weizen —.41 bis —.43, Roggen —.28 bis —.30, Braugerste —.31 bis —.34, Mahlgerste —.27 bis —.30, Mais —.24 bis —.26, Hafer —.28 bis —.30, Kartoffeln —.08 bis —.10, Zwiebeln —.25 bis —.30, Heu —.08 bis —.11, Klee, lose, —.09 bis —.11, Maschinstroh —.04 bis —.06, Handdruschstroh —.05 bis —.07, Eier —.11 bis —.12, Butter 4.50 bis 5.50, Brennholz, hart, 21.—, weich 19.—, Kleesamen 3.50 bis 3.80, Leinsamen —.45 bis —.60. Die notierten Preise verstehen sich für gesunde, handelsübliche Waren, defekte Waren je nach Beschaffenheit entsprechend billiger.

(Welser Wochenmarkt.) In Schillingen: Vollmilch 38, Rahm 1.80, Schlagobers 3.50, Teebutter 5.60 bis 6.—, Kochbutter 4.80 bis 5.20, Topfen 1.40, Emmentaler 8.—, Halbemmentaler 5.—, Mondseer 4.—, Wirtschaftsäpfel 1.—, Edeläpfel 3.—, Kirschen, fremde, 4.—, Zwetschken, gedörrt, 1.60, Nüsse 1.60, Orangen —.15 bis —.35, Zitronen —.10 bis —.20, Streichkäse 2.—, Eier, frisch, —.13, Honig 5.—, Schafkäse —.25, Kochkäse 2.40, Kraut, gesäuert, —.20, Häuptelsalat —.18 bis —.20, Kochsalat 1.60, Spinat —.60, Kohlrüben —.40 bis —.50, Spargel 4.40, Erbsen in Schoten 2.—, Erbsen, ausgelöst, 4.40, Gurken 1.20 bis 1.40, Kartoffeln —.11 bis —.15, heurige —.60, Kipfler —.40, Kren, Nürnberger, 3.—, Karotten —.60 bis —.70, Rüben, rot, —.40, Petersilie —.80, Sellerie —.80, Rettig —.30, Monatrettig — .20, Zwiebeln —.60, Knoblauch 2.—, Porree —.50, Dillkraut —.20, Suppengrünes —.05, Huhn, ausgewachsen, 3.—, Suppenhuhn 3.— bis 3.50, Entenküken 1.50 bis 1.60, Gänseküken 8.— bis 9.50, Spanferkel 30.— bis 50.—, Frischlinge 50.— bis 100.—. Handelsrichtung: Oberösterreich, Niederösterreich, Tirol und Salzburg. Tendenz: Lebhaft. Ferkelauftrieb: 2254 Stück.

Volkswirtschaft

Die beabsichtigte Zollerhöhung auf überseeisches Gefrierfleisch und ihre Wirkung auf Tirol.

Aus dem Leserkreise wird uns geschrieben: Bekanntlich ist das Land Tirol — ebenso steht mit ganz Deutschösterreich — niemals, auch vor dem Kriege nicht, in der Lage gewesen, den Fleischbedarf im eigenen Lande aus dem eigenen Viehbestand zu decken, da ja, wie bekannt, Tirol in der Hauptsache nur Nutz- und Zuchtvieh produziert. Die Bevölkerung Tirols, insbesondere die der Stadt Innsbruck, deckt ihren Bedarf heute bis zu 60 Prozent durch Gefrierfleisch, wobei natürlich berücksichtigt werden muß, daß die restlichen 40 Prozent nicht allein auf frisches Rindfleisch, sondern auch auf andere Fleischsorten, wie Schweinernes, Kälbernes, Lämmernes usw. aufgeteilt werden müssen, so daß man vielleicht den heutigen Rindfleischkonsum an Gefrierfleisch mit 80 Prozent annehmen kann.

Im Jahre 1925 wurden etwa 120 Waggons Gefrierfleisch in Innsbruck allein konsumiert. Bis jetzt wurde auf Gefrierfleisch ein Zoll von 6 Goldkronen pro 100 Kilogramm eingehoben, was 840 Kronen pro Kilogramm beträgt. Wenn dieser Zoll, wie vorgeschlagen, von 6 auf 50 Goldkronen erhöht werden sollte, so wäre das eine Belastung von 7000 Kronen pro Kilogramm und damit das gegenwärtig billigste Nahrungsmittel für die große Bevölkerung ausgeschaltet. Auch nicht annähernd die Hälfte des vorgeschlagenen Zolles darf bewilligt werden, wenn nicht eine ganz bedeutende Schädigung der Volkswirtschaft eintreten soll.

Der Hinweis der Regierung, es müsse der Landwirtschaft durch Schutzzölle geholfen werden, ist in diesem Punkte ganz irrig, da Deutschösterreich niemals soviel Schlachtvieh produzieren wird, um damit den gesamten Konsum zu decken. Der weitere Hinweis der Regierung, den Zoll als Waffe für die zukünftigen Handelsvertragsverhandlungen zu benützen, ist ebenfalls hinfällig, weil das gesamte Gefrierfleisch aus Südamerika und Australien stammt und Oesterreich wohl nie in die Lage kommt, mit diesen Staaten in Handelsvertragsverhandlungen einzutreten.

Es handelt sich also um nichts anderes, als um einen Raubzug auf die Taschen der städtischen Bevölkerung zugunsten einiger weniger Großagrarier.

Es ist daher angezeigt, die Bevölkerung Tirols, insbesondere die der Stadt Innsbruck, auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen, die ihr bei Einführung dieses Zolles durch die Verteuerung eines der billigsten Nahrungsmittel droht.

*

(Insolvenzen in Tirol.) Das über das Vermögen des Tischlermeisters Matthias Bukowez in Innsbruck eröffnete Ausgleichsverfahren wurde eingestellt. — Bestätigt wurde der Ausgleich der Handelsfrau Josefine Mattei in Innsbruck. Die Schuldnerin zahlt eine Quote von 35 Prozent in 12 Monatsraten.

(Der Index unverändert.) Wien, 18. Mai. Nach der Index-Berechnung des Bundesamtes für Statistik ergibt sich für Mitte Mai keine Veränderung gegenüber dem Stande des Vormonates.

(Die „Paradiesbetten" im Ausgleich.) Wien, 18. Mai. (Priv.) Die Paradiesbetten-Firma Steiner A.-G. hat um die Verhängung des Ausgleichverfahrens angesucht. Sie bietet eine 35prozentige Ausgleichsquote an.

(Die Tabakeinnahmen im April.) Die Bruttoeinnahmen aus dem Tabakmonopol im April betrugen 23.39 Millionen Schilling (gegen 22.79 Millionen Schilling im März). Da, wie gemeldet, die Zolleinnahmen im April 17.75 Millionen Schilling (gegen 16.08 Millionen Schilling im März) ausmachten, betrug die Gesamtsumme der für den Dienst der Völkerbundanleihe gewidmeten staatlichen Einnahmen 41.14 Millionen Schilling, somit um 2.27 Millionen Schilling mehr als im März.

(Die Enzesfelder Maschinenfabrik geht nach Holland.) Wien, 17. Mai. Die dem Konzern der Anglobank angehörende Enzesfelder Maschinenfabriks-A.-G. wird, wie hier verlautet, nach Holland übersiedeln. Das Unternehmen hat sich hauptsächlich mit Munitionserzeugung beschäftigt. Da der Friedensvertrag seine Tätigkeit verhinderte, war es gezwungen, sich auf die Erzeugung von Waggons umzustellen; nun wurde aber auch diese Erzeugung fallen gelassen. Ein Teil der Munitionsmaschinen wurde nach Polen gebracht, mit dem Rest will sich das Unternehmen nun in Holland ansiedeln.

(Eine italienisch-türkische Petroleumkonvention?) Ein Vertreter der türkischen Regierung soll in den letzten Tagen in Rom Verhandlungen betreffend eine türkisch-italienische Petroleumkonvention gepflogen haben. Wie die „W. A." erfährt, handelt es sich um ausgedehnte Petroleumlager im Bezirk von Mossul, die jedoch nicht mit jenen weiter südlich gelegenen zu verwechseln sind, die sich derzeit in englischen Händen befinden und hinsichtlich derer, wie bekannt, Streitigkeiten bestehen. Die italienisch-türkische Konvention soll die Gründung einer Gesellschaft vorsehen, an der auch Kapitalien anderer Nationen beteiligt wären (mit Ausnahme Englands).

(Eine italienische Anleihe für Polen.) Eine Anleihe in Höhe von 10 Millionen Dollar wird in den nächsten Tagen, wie Warschauer Blätter berichten, zwischen einem italienischen Finanzkonso-

tium und der polnischen Regierung vereinbart werden. Die Anleihe soll der Förderung der Bautätigkeit (?) in Polen zugute kommen.

(Graf Volpi über den Stand der Lira.) Rom, 17. Mai. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani" hat der Finanzminister Graf Volpi vor dem Kabinett über die Lage auf dem Devisenmarkt berichtet. Die Lage sei erheblich gespannt. Dies sei zurückzuführen auf die Rückwirkung des englischen Streiks, der auf allen Weltmärkten und besonders auf dem europäischen, große Devisengeschäfte veranlaßt hat. Dem äußeren Umfang nach hat diese Bewegung im Devisengeschäft ein Ausmaß erreicht, wie es in der finanziellen Geschichte noch vielleicht selten vorgekommen ist. Gerade die italienische Lira wurde Gegenstand einer ausgebreiteten Spekulation. Der sicherste Beweis, daß in Lire große Spekulationen stattgefunden haben, ist der Zinsfuß der „Reports", den die Spekulation auf den großen Märkten in London und Newyork zahlen muß, um sich Lire zur Deckung ihrer eigenen Engagements zu verschaffen. Dieser Zinsfuß ist auf 20 und 30 Prozent pro anno über den regelmäßigen gestiegen. Das italienische Schatzamt hält sich bereit, soweit es interessiert ist, einzugreifen.

(Inflationistische Politik in Belgien.) Brüssel, 17. Mai. Die Schwierigkeiten des belgischen Schatzamtes haben in den letzten Tagen weiter zugenommen. Die belgische Presse veröffentlicht den Ausweis der Banque nationale vom 12. Mai, wonach die Vorschüsse der Bank an den Staat zwecks Einlösung von fälligen Schatzscheinen von 349 auf 538 Millionen Franken zugenommen haben. Augenblicklich soll die vom Finanzminister zur Deckung der staatlichen Verbindlichkeiten angeforderte Summe 600 Millionen Franken bereits stark überschritten sein. Die „Independence" erfährt, daß diese ursprüngliche Forderung von 600 auf 1000 bis 1500 Millionen Franken heraufgesetzt und in einem diesbezüglichen Gesetzprojekt formuliert werden wird. Der gesamte Notenumlauf nahm von 8315 auf 8605 Millionen Franken zu.

(Abschluß der amerikanischen Kreditanleihe für die Tschechoslowakei.) Prag, 18. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Auf Grund der Zustimmung der Regierung wurde heute die Vereinbarung zwischen dem Finanzminister und dem Vizepräsidenten der National City Bank in Newyork über einen Revolving-Kredit für die tschechoslowakische Nationalbank in der Höhe von 20 Millionen amerikanischen Dollars mit der Möglichkeit einer weiteren Erhöhung auf 30 Millionen Dollars, und zwar für die Zeit eines Jahres mit der Möglichkeit einer Prolongation unterzeichnet.

Maschinenbezug aus dem Auslande.

Von Dr. Hermann Gerhardinger, Innsbruck.

Gemäß Bemerkung E zu Tarifklasse XXXVI des österreichischen Zolltarifes (Erläuterungen) kann der Zoll für Maschinen, die im Inlande nicht hergestellt werden, vom Bundesministerium für Finanzen einvernehmlich mit den beteiligten Bundesministerien von Fall zu Fall ermäßigt oder erlassen werden. Die Tarifklasse XXXVI umfaßt Maschinen und Apparate aus Holz, Eisen oder unedlen Metallen, mit Ausnahme der in die Tarifklassen XXXVII (Elektrische Maschinen und Apparate; elektrotechnische Bedarfsgegenstände) und XXXVIII (Fahrzeuge) gehörigen, also die wichtigsten in den Erzeugnisgewerben zur Verwendung gelangenden Vorrichtungen, sei es, daß sie selbst Kraft (mechanische Energie, Bewegung) erzeugen (Kraftmaschinen) oder weiterleiten (Transmissionen) oder die von einer Kraftquelle zugeführte Energie in mechanische Arbeit umsetzen (Arbeitsmaschinen), sei es, daß die Arbeitsleistung vornehmlich auf der Anwendung physikalischer oder chemischer Vorgänge beruht (Apparate), wobei jedoch auch maschinelle Einrichtungen mitunter nicht entbehrt werden können.

Zollermäßigung und Zollnachlaß sind in das freie Ermessen des Bundesministeriums für Finanzen gestellt; ein Rechtsanspruch darauf besteht keineswegs, auch dann nicht, wenn der Mangel einer Inlandserzeugung einwandfrei erwiesen wird. Niemals aber können Zollermäßigung und Zollnachlaß bei bestehender Inlandserzeugung eintreten.

Den Tatbestand mangelnder Inlandserzeugung hat die Partei nachzuweisen, eine Selbstverständlichkeit, die jedoch erfahrungsgemäß immer und immer wieder nicht beachtet wird, so daß nachträgliche Enttäuschungen unvermeidbar sind. Mit der Behauptung, diese oder jene Maschine werde im Inlande nicht erzeugt, ist es nämlich nicht getan. Es erfolgt in jedem einzelnen Falle eine genaue Prüfung des Sachverhaltes. Stellt sich dabei die Unrichtigkeit der Behauptung der Partei heraus, so ist die Sache damit für sie vollkommen aussichtslos geworden; es gibt dann auch keine Zollermäßigung (Zollnachlaß) „aus Billigkeitsgründen" im Sinne des § 95 des Zollgesetzes mehr.

Unglaublich ist es nun, wie schnell viele Leute mit der Behauptung bei der Hand sind, ein Gegenstand werde im Inland nicht erzeugt. Dabei ist in der Mehrzahl der Fälle verhängnisvoll, daß diese Menschen so unvorsichtig sind, die Maschine aus dem Ausland ohne vorherige Erkundigungen zu beziehen. Oft ist sie bereits verzollt, ehe der Bezieher daran denkt, sich nach inländischen Bezugsquellen umzusehen. Diesen Mangel soll dann der ohne alle Unterlagen behauptete Nichtbestand einer Inlandserzeugung gutmachen!

Oftmals liegen die Dinge so, daß eine spezielle Maschine im Inland nicht erzeugt wird, wohl aber eine andere wesensgleiche, die im Produktionsprozesse dieselben Dienste zu leisten vermag. War der Interessent vorsichtig, so wird er das in der Regel im Vorhinein in Erfahrung gebracht haben und konnte sich darnach einrichten; andernfalls riskiert er die Ablehnung seines Zollrückvergütungsansuchens. Denn bei der heutigen Stagnation und bei der bestehenden großen Arbeitslosigkeit muß jeder überflüssige Auslandsbezug vermieden werden. Auch Rücksichten auf die Handels- und Zahlungsbilanz spielen dabei eine Rolle.

Diese Zeilen verfolgen den Zweck, vor unüberlegten Auslandskäufen zu warnen. Schon deswegen, weil ein Rechtsanspruch auf Zollnachlaß oder Zollermäßigung überhaupt nicht besteht, ist es notwendig, sich jeden Auslandsbezug von Maschinen und Apparaten gut zu überlegen. „Der kluge Mann baut vor", sagt das Sprichwort. Unvorsichtigkeit hat erfahrungsgemäß gerade auf dem besprochenen Gebiete zu schweren wirtschaftlichen Schädigungen geführt, die leicht hätten vermieden werden können. Die Kammerämter der Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie erteilen über in- und ausländische Bezugsquellen eingehende Auskünfte; in jedem nur irgendwie zweifelhaften Falle wende man sich daher vorgängig an sie. Es ist auch nicht empfehlenswert, mit der Einbringung des Gesuches um Zollnachlaß (Ermäßigung) an das Bundesministerium für Finanzen so lange zuzuwarten, bis die Maschine bereits verzollt ist; wird nämlich ein Nachlaß oder eine Ermäßigung nicht erteilt, so hat sich die Partei verrechnet und hat den Schaden. Weiß sie aber im vorhinein, daß mit einer Zollbegünstigung nicht zu rechnen ist, so wird sie ihre Maßnahmen darnach einstellen können.

Kurse und Börse

Wiener Börse.

Wien, 18. Mai. Bei ruhigem Geschäft setzte der Verkehr in nicht einheitlicher Richtung ein. Etwas reger gestalteten sich in der Kulisse Brünner Maschinen, die anfangs unter Abgaben litten, dann aber auf Prager Käufe aufwärts strebten. Für Südbahn- und Staatsbahnaktien hielt die Kauflust an. Auch einige Spezialwerte gingen auf Deckungen höher. Auf mehreren Gebieten drückten Glattstellungen der Spekulation, doch war der Verkehr weder umfangreich noch drängend und die Kursrückgänge keine erheblichen. In den meisten Kulissenwerten trat bald nach Beginn Stagnation ein. Renten setzten höher ein und behielten nach zeitweisen Schwankungen die Kursavancen bei. Im Schranken war geringes Geschäft und die Veränderungen bis auf wenige Ausnahmen keine erheblichen. Die Mehrheit der Schrankenwerte blieb mangels Abschlüssen ohne Notierung.

Schlußnotierungen der Wiener Börse.

(Alle Notierungen sind in Tausendern angegeben.)

Wien, 18. Mai. Völkerbundanleihe 74; Mairente 3.8; Juli-rente 3.75; Februrente 4.8; Aprilrente 9.6; Oesterreichische Goldrente 70.75; Oesterreichische Kronenrente 3.55; Donau-Save 791; Türkenlose 475; Wiener Bankverein 94; Oesterreichischer Bodenkredit 154; Britisch-ungarische Bank 26; Zentralbank 21.8; Oesterreichische Kreditanstalt 117.1; Ungarische Kreditbank 240.8; Anglobank 110; Kroatische Eskompte 127.5; Niederösterreichische Eskompte 265; Kompaß 11.7; Länderbank 117; Mercurbank 73; Nationalbank 1,890; Wiener Unionbank 104.4; Verkehrsbank 40; Zivnostenska banka 740.5; Donaudampfschiff 555; Ferdinands-Nordbahn 7,360; Graz-Köflacher 201; Staatseisenbahn 337; Südbahn 76; Korn Bau 5.8; Perlmooser 1,850; Liesinger 581; Union Baugef. 131; Wiener Baugef. 70; Austig Chem. 1,185; Clotilde 14; Jungbunzlauer 3,900; Alpine Montan 220; Austria Email 196; Berg-Hütten 4,400; Coburg 270.1; Enzesfelder 28; Felten 294; Finze 135; Greinitz 116; Hutter Schrantz 300; Kabel Draht 133; Krain. Eisen 280; Krupp 234; Ditmar-Lampen 1,149; Poldihütte 900.5; Prager Eisen 1,500; Rima 90.5; Rothmüller 6; Schöller-Stahl 18.7; Brevillier 600; Waagner 118.1; Waffenfabrik 57; Warchalowski 96; A. E. G. Union 63.5; Brown Boverie 150; Vereinigte elektr. 319; Elin 26.5; Siemens 106; Mundus 1,150; Portois u. Fir 380; Timber 259.9; Brüxer Kohlen 1,450; Galiz. Montan 15.7; Oberung. Kohlen 223; Salgo 368.5; Steir. Magnesit 21.8; Trifailer 426; Westb. Kohlen 612; Flesch 58; Brünner Masch. 304; Daimler 2.99; Grazer Waggon. 28.5; Heid Masch. 20; Hofherr, österr. 25.1; Hofherr, ungar. 105.5; Sigl, Lokomotiv. 126; Ringhoffer 1,280; Simmeringer 191; Zieleniewski 69; Elbemühl 41.8; Leykam 122.5; Reusiedler 1,755; Apollo 750; Fanto 103; Gal. Karpathen 77.5; Galicia 800; Schodnica 103; Cosmanos 835; Ebreichsdorfer 121; Färberei 692; Gerngroß 90; Schafwolle 420; Teppich Haas 60; Schöller Zucker 4,655; Schönpriesener 1,490; Eisenbahnverk. pft. 435; Eisenbahnverk. ung. 230; Eisb.-Wag.-Leih. 248; Semperit 141; Innere Bundesanl. 70; Pfandobligationen 1. bis 3. E. 88, 10. bis 13. E. 82¼, 14. bis 23. E. 81¾, 2½j., 1. bis 8. E. 69¾; Kronen-Oblig. 1. bis 2. E. 90, 3. bis 12. E. 88; Linz. Tramw. 119.

Wiener Devisen-Kurse.

Wien, 18. Mai. Amsterdam 284.35 Geld, 285.35 Ware; Belgrad 12.4450 (12.4850); Berlin 168.25 (168.75); Brüssel 20.14 (20.26); Budapest 98.83 (99.13); Bukarest 2.5750 (2.5950); Kopenhagen 185.70 (186.10); London 34.3925 (34.4925); Madrid 101.70 (102.10); Mailand 25.60 (25.70); Newyork 706.75 (709.25); Oslo 152.80 (153.20); Paris 20.53 (20.63); Prag 20.9250 (21.0050); Sofia 5.12 (5.16); Stockholm 189.20 (189.80); Warschau 65.75 (66.25); Zürich 136.63 (137.13).

Wiener Valuten-Kurse.

Wien, 18. Mai. Amerikanische 710.50 Geld, 714.50 Ware; Deutsche 168.— (168.60); Französische 20.44 (20.60); Holländische 283.20 (285.20); Italienische 25.62 (25.78); Jugoslawische 12.43 (12.49); Polnische 65.— (66.—); Tschechische 20.89 (21.01); Ungarische 98.25 (99.25).

Berliner Devisen-Kurse.

(In Goldmark für 100 Einheiten mit Ausnahme von Newyork und London für eine Einheit. Budapest für 100.000 Einheiten.)

Berlin, 18. Mai. Wien 59.22½; Prag 12.41; Budapest 58.50½; Holland 168.89; Oslo 91.36; Kopenhagen 110.34; Stockholm 112.26; London 204.14; Newyork 4.195; Italien 15.28; Paris 12.14; Schweiz 81.13; Belgrad 74.—.

Züricher Devisen-Kurse.

Zürich, 18. Mai. Berlin 123.0750; Holland 208.20; Newyork 517.—; London 2516.—; Paris 1517.50; Mailand 18.70; Prag 15.3225; Budapest 0.007225; Bukarest 1.89; Belgrad 9.1125; Sofia 3.7375; Wien 72.95; Brüssel 14.90; Kopenhagen 135.90; Stockholm 138.45; Oslo 112.1750; Madrid 74.60.

Vereinsnachrichten

Innsbrucker Liedertafel. Mittwoch abends 8 Uhr Probe, hernach Ausschußsitzung.

Deutscher Männergesangverein Innsbruck. Mittwoch 8 Uhr Probe für die Mitwirkung bei der C. M. Weber-Feier.

A. S. „Skalden". Donnerstag 7½12 Uhr Promotion i. a. B. Bodek.

Kaufmännischer Verein. Mittwoch Vereinsabend im Vereinsheim Gasthof zum „Goldenen Adler", 1. Stock. Bücherausgabe.

D. H. V. und V. d. w. A. Mittwoch abends 8 Uhr Wochenabend im Vereinsheim Gasthof „Wilder Mann". Vortrag: Unsere Vorschläge zur Arbeitslosenversicherung.

Deutsche Burschenschaft (V. a. B. Wartburg-Innsbruck). Mittwoch abends halb 9 Uhr Zusammenkunft in „Alt-Innsprugg" (Kneipe der Burschenschaft Suevia). Beschlußfassung über V. a. B.-Tagung in Kufstein.

Tiroler Kaiserjägerbund, Ortsgruppe Innsbruck. Donnerstag um 12.45 Uhr mittags in der neuen Universität Beteiligung an der Promotionsfeier des Mitgliedes Rudolf Bruner zum Doktor der Staatswissenschaften. Treffpunkt 12.30 Uhr vor der Universität. Zivil mit Abzeichen.

Nationalverband deutscher Offiziere, Ortsgruppe Innsbruck. Donnerstag Sprechabend im Hotel „Kreid" um 8 Uhr.

Verein der Kärntner. Mittwoch wichtige Besprechung der Bergsteigerriege. Donnerstag Gesangsprobe im Vereinsheim.

Verein der Oesterreichisch-Schlesier. Mittwoch Ausschußsitzung und Kegeln bei der „Eiche", Innstraße.

Tiroler Jagdschutzverein, Ortsgruppe Innsbruck. Mittwoch um 8 Uhr abends „Grüner Abend". Wichtige Besprechungen und Mitteilungen.

Sonnwendfeier-Ring. Mittwoch halb 9 Uhr Vollversammlung im „Breinößl".

Radioklub Tirol. Mittwoch abends Vereinsabend im Hotel „Greif". Lichtbildervortrag über „Die Kleinwelt des Atoms" mit besonderer Berücksichtigung der Radiotechnik von Prof. Gatterer.

Freiw. Feuerwehr Innsbruck, 2. Komp. Mittwoch Schulübung der Steiger- und Wassermannschaft des 1. und 2. Zuges um 8 Uhr im Hauptfeuerhaus.

Deutsch-alpine Gesellschaft „Gipfelstürmer". Mittwoch 8 Uhr abends Zusammenkunft im Großgasthof „Grauer Bär".

Alpine Gesellschaft „Bergsteiger" der Hotel-, Gast- und Kaffeehaus-Angestellten. Jeden Donnerstag in Laningers Gasthaus, Jahnstraße 28, Kegelpartie.

Deutsch-alpine Gesellschaft „Lugauer". Mittwoch abends halb 9 Uhr Zusammenkunft im Gasthaus „Pöschl", Innrain.

Bergsteigerriege „Jahn" Wilten 1909. Mittwoch abends 8 Uhr Riegenabend im Gasthof „Neuhaus", Leopoldstraße.

Deutsch-alpine Gesellschaft „L. S. K." Mittwoch kein Vereinsabend, dafür Zusammenkunft im Gasthof „Breinößl" (Garten oder Bürgerstübl).

Fußballklub Veldidena. Mittwoch um halb 9 Uhr Wochenversammlung im Gasthof „Stern". Donnerstag nachmittags Training am Tivoli.

Radsportklub Alpenrose Innsbruck. Donnerstag fliegende Kneipe nach Zirl. Zusammenkunft um 8 Uhr abends im Klubheim Gasthof „Bierwastl". Vor Abfahrt Mitgliederaufnahme und Verteilung der Photographien.

Touren- und Rennfahrerklub „Germania". Mittwoch Klubabend im Vereinsheim Gasthaus „Tiger", Höttingerau.

Bicycleklub Wilten. Mittwoch Klubabend mit Siegesfeier. Die Bänder und entliehenen Dressen und Mützen sind noch in dieser Woche beim Vorstand abzuliefern.

Radfahrerklub „Union". Mittwoch Klubabend im Gasthaus zum „Goldenen Hirschen".

Radrennklub „Tirol. Mittwoch abends 8 Uhr Wochenabend im Vereinsheim Hotel „Greif".

Radfahrerverein „Wanderer". Donnerstag abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinsheim wegen Teilnahme am 25jährigen Gründungsfeste des Radfahrervereines Wanderer in Füssen.

Antworten der Schriftleitung

? **„Existenz" L. R.":** Auch wenn ein selbständiges und großjähriges Kind erwerbsunfähig oder hilfsbedürftig ist, werden die Eltern nach Maßgabe des Vermögens von der Verpflichtung der Alimentierung nicht losgesprochen. Wir raten Ihnen, sich beim Jugendfürsorgeverein, Bezirksgericht, Abteilung 1, Schmerlingstraße Nr. 1, Parterre, kostenlos persönlich zu erkundigen.

? **„Madjarenreich":** Ungarn ist ein Königreich. Seit 1. März 1920 ist bis zur Regelung der Thronfrage eine nationale Regierung, mit dem Landesverweser Vizeadmiral Horthy an der Spitze zur Wahrnehmung der Obliegenheiten des Staatsoberhauptes berufen. Gegen die Rückkehr der Habsburger ist sowohl die Große als auch die Kleine Entente und ein großer Teil der ungarischen Nationalversammlung.

? **„Eigenheim":** Siedlungsgenossenschaft „Deutsches Heim", GR. Rudolf Jech, Innsbruck, Heiliggeiststraße 4.

Bettfedern
fertige Betten und Polster, Woll- und Steppdecken
*
Weißwaren-Spezialgeschäft
Rothburga Tyrler * Innsbruck
Gegr. 1825 Marktgraben Nr. 11 Gegr. 1825
*
Anfertigung von Leib- und Bettwäsche in nur gediegener Qualität zu äußersten Preisen.

Alleinverkauf für Oesterreich:
Gherl & Passer, Innsbruck

Zum Einrichten eines größeren Landhauses benötigen wir noch für 8—9 Zimmer altertümliche Möbel aller Stilarten, Bilder und antike Einrichtungsgegenständ. Wir zahlen kulanteste Preise und erbitten unverbindl. ausführl. Anträge unter „Dr. von L 12" an die Ann.-Exp. Eduard Braun, Wien, I., Strobelg. 2. 2121

Erstklassige
Opanken
* * *
S 27.50
J. Graubart
Museumstraße 8

Kleine Anzeigen

Wohnungstausch

Gottardi & Haindl, Spediteure, Innsbruck, Heiligeistfstraße 10, besorgen kulantest Stadtübersiedlungen u. Ferntransporte mittels eigener Möbelwagen sowie Kassen- und Klaviertransporte. Offerte u. sachgemäße Auskünfte kostenlos. 143 i-1

Anfragen wegen Wohnungstausch in **Innsbruck-Stadt**, sowie **Innsbruck—Wien** und retour und anderen größeren Städten Oesterreichs und Deutschlands liegen vor im **behördl. konz. Wohnungs-Vermittlungsbüro bei der Tiroler Speditions- u. Lagerhaus-Ges. m. b. H., Müllerstraße, Ecke Templstraße.** M 256-1

Zu vermieten

Kleines Geschäftslokal mit kleinem Wohnzimmer im Stadtgebiet I sofort abzugeben gegen Ablöse oder Amortisation. Passend für Agentur mit kleinem Lager, event. für Kleinhandwerker. Näheres Leopoldstraße Nr. 2, im Hofe gegenüber Schildermaler Albrecht. 5579-7

Zu mieten gesucht

Schöne 2—3-Zimmerwohnung von jungem, kinderlosem Ehepaar für Herbst gesucht. Zuschr. unter „Friedenszins D 44 o" an die Verw. 2

Suche per sofort oder später reinliche, sonnige 2—3-Zimmerwohnung gegen Friedenszins. Gefl. Angebote unter „Wohnung 5602" an die Verw. 2

Mieterschutzfreie Wohnung mit 3 Zimmern gesucht. Offerte unter „100 Schilling 5667" an die Verwaltung. 2

Zimmermiete

Zimmerkollegin auf sofort gesucht. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5626. 3

Schönes, einfach möbliertes **Zimmer** samt ganzer Verpflegung, Wäsche und Bedienung sofort zu vermieten. Schidlachstraße 9, 4. Stock. 5631-3

Zu vergeben über die Vorsaison **Privatzimmer**, mit oder ohne Verpflegung (auf dem Lande). Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5641. 3

Schlafstelle zu vergeben, Hofgasse 3, 4. Stock. 5659-3

Zimmer gesucht

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang wird v. ruhigem, älterem Herrn auf 1. Juni gesucht. Zuschriften unter „Dauernd Heil" an die Verw. 4

Einfach möbliertes Zimmer von Studenten sofort gesucht. Anträge mit Preisangabe unter „B156" an die Verw. 4

Stellenzimmer, Nähe d. Tyrolia-Druckerei, gesucht. Zuschriften mit Preisangabe unter „Dauermieter 5701" an die Verw. 4

Möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit in Innsbruck oder Umgebung gesucht. Zuschriften unter „Sofort 5661" an die Verwaltung. 4

Einfaches Zimmer wird von Herrn gesucht. Briefe erbeten unter „Reinlich 4664" an die Verw. 4

Leeres Zimmer, womöglich im Zentrum, auf 1. bis 15. Juni gesucht. Unter „Vorausbezahlung 5665" an die Verw. 4

Offene Stellen

Reisebuchhandlung sucht tüchtige Provisionsvertreter mit guten Referenzen. Bei Eignung, bezw. Erreichung entsprechender Erfolge hoher Verdienst. Offerte unt. Chiffre „21155a" an die Verw. 5

Mädchen für Kochen und Hausarbeit zu kinderlosem Ehepaar gesucht. Eintritt 1. Juni. Vorzustellen bei Crimer, Templstr. Nr. 5, 1. Stock rechts. 5607-6

Tüchtige Hausmädchen und **Küchenmädchen** auf sofort gesucht. Vorstellen mit Zeugnissen Tirolerhof, Zahl. 5521-5

Verläßliches Mädchen m. Jahreszeugnissen das gut kochen kann und Hausarbeiten verrichtet, zu sofort. Eintritt gesucht. H. K. Maximilianstr. 15, 2. St. rechts. 5566-5

Wir suchen verläßlichen und nüchternen **Chauffeur** (Tankführer) für unseren Raupenschlepper (Tank) zum sofortig. Eintritt bei Dauerstellung. Es kommen nur gelernte Mechaniker oder Schlosser, die Motore usw. durch und durch kennen und jeder Reparatur gewachsen sind, in Betracht. Schriftliche Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Tankführer G 89 n" an die Verwaltung. 5

Tücht. Hilfsarbeiterinnen sofort aufgenommen. Gasthof **„Grauer Bär"**. 5605-5

Wirtschafterin, tüchtig u. ehrlich, nicht unter 35 Jahren, kann auch brave Witwe ohne Kind sein, für einfachen Haushalt gesucht. Defreggerstraße 46, 1. St., Tür 2. 5603-5

In allen Orten von Tirol suche ich **tüchtige Vertreter** sowie Reisende. Offerte unter **„Firum 5614"** an die Verwaltung. 5

Kinderfräulein mit Jahreszeugn. gesucht. Anichstraße 3, 3. St. rechts. 5620-5

Kindermädl (ältere Person bevorzugt) sucht Karl Graber, Gasthof „Sonne", Landeck. Eintritt sofort. G 89 r-5

Ehrliche, fleißige **Kellnerin**, die in der Bedienung flink, reinlich u. gewandt, auch schon in Saisonposten tätig war, mit Jahreszeugnissen, sucht Karl Graber, Gasthof „Sonne", Landeck. Nur solche mit guter Nachfrage dürfen sich melden. Eintritt 1. Juni. G 89 p-5

Rentable Lohratenvertretung! Leichtes Arbeiten, sofort höchste Verdienstmöglichkeit, da bei uns hintereinander in diesem Jahr die beiden Hauptreiser gezogen wurden. Alle Interessenten und Anfänger wenden sich an die Einkaufsstelle des Alois Aftl, Generalvertreter, Bankhaus Bauer, Gumpstraße 15, 3. Stock, Prodl. 5642-5

Gute Schneiderin zur Aushilfe auf 3 Wochen gesucht. Anfragen Arzl 16, bei Mühlau. 5618-5

Zum Adjustieren von Verbandstoffen sucht hiesiges Textilunternehmen zuverlässige weibliche Arbeitskräfte. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5635. 5

Perfekte Köchin für Saison sucht Karl Graber, Gasthof „Sonne", Landeck. Eintritt kann am 1. Juni oder sofort erfolgen. G 89 qu-5

Tagsüber oder nur für Vormittag wird selbständ. Köchin, speziell für Mehlspeisen, gesucht. Herzog-Friedrich-Straße 2, 1. St. 5684-5

Tagsüber wird verläßliches Mädchen für alle Hausarbeiten gesucht. Herzog-Friedrich-Str. 22, 1. St. 5685-5

Suche anständiges und reines **Mädchen**, das auch kochen kann, für ein kinderloses Ehepaar in kleiner Wohnung bei gutem Lohn und Kleiderbeistellung zum ehesten Eintritt. Vorzustellen Pension Elite, Anichstraße Nr. 42, 1. St., Zimmer 5. 565-5

Damenfriseurin, tüchtige selbständige Kraft, findet Jahresposten bei Franz Born, Innsbruck, Leopoldstraße 9. 5666-5

Beschäftigung für einige Stunden täglich als Austräger findet kräftiger Bursche. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5653. 5

Hartholztischler, selbständiger Fräser, findet Arbeit bei Passhuber Mühlau. 5676-5

Tüchtige, ehrliche Zahlkellnerin, gelernten Alters, nur mit längeren Zeugnissen auf Jahresstelle bis 1. Juni gesucht. Zuschriften unter „Guter Posten 5674" an die Verw. 5

Gartenarbeiter gesucht. Geppert, Höttingergasse 12. 5610-5

Stellengesuche

Junger Kontorist, 20 J. alt, Oberösterreicher, mit 3jähr., vorzügl. Anfangszeugnis, sucht ehestens Stellung. Schneider, Gerichtsbeamter, Wels. Sch 299 i-6

Tüchtige, selbständ. Zahlkellnerin mit langjähr. und schönen Referenzen sucht Saison- oder Dauerposten. Lisl Mayr, Federbrunn, Tirol. M 156 b-6

Reste Kärntnerin sucht Stelle als Zahlkellnerin, event. als Kellnerin. Unter „Trostlos 5623" an d. Verwaltung. 6

Junge Frau sucht Waschplätze in Gasthof oder Hotels. Angeb. unter „Fleißig 5622" an die Verw. 6

Fräulein mit Praxis, Deutsch u. Italienisch sprechend, sucht Stelle als Kassierin oder Servierin. Geht auch als Aushilfe. Angebote unter „Strebsam 5619" an die Verw. 6

Anfangsverkäuferin, in Manufaktur-, Kurz- und Wirkwaren bewand., sucht solchen oder anderen Posten; geht auch zum Packtisch. Briefe erbeten unter **„Tüchtig und verläßlich 5611"** an die Verw. 6

Aelterer, perfekter **Köchin**, die auf Dauerposten reflektiert, sucht Stelle zu kleinerer Familie od. neben Stubenmädchen. Unter „Gute Behandlung 5604" an die Verwaltung. 6

Störschneider, praktisch im Abändern, sucht Arbeit. Angebote unt. „Störschneider 5601" an die Verwaltung. 6

Zwei anständige Mädchen mit Kochkenntnissen suchen Stelle, Privat oder Saison. Gefl. Zuschriften an Mitzi Scheichl, Margretinum in Hötting. Sch 229 b-6

Kinderloses, anständiges, jüngeres **Ehepaar** sucht Hausmeisterstelle. Zuschriften erbeten an Hans Tollinger, Bahnbogen 36. 5650-6

Tüchtige Wirtschafterin, peinlichst genau, sucht Posten in Geschäftshaus. Briefe erbeten unter „Gewissenhaft 5644" an die Verwaltung. 6

Tüchtiges Hotelstubenmädchen sucht Posten. Briefe erbeten unter „Peinlichst 5645" an die Verwaltung. 6

Anständige Hausgehilfin mit Jahreszeugnissen und bester Nachfrage, auch in frauenlosem Haushalt bewandert, sucht Stelle bis 1. Juni. Angebote unter „Anständig 5636" an die Verwaltung. 6

Ehrliche, selbständige, einfache **Köchin**, 21 Jahre alt, sucht bis 1. Juni Posten zu alleinstehendem Herrn oder zu kleiner Familie (ohne kleinem Kind). Reflektiere auf Dauerposten. Angebote unter „Dauerposten 5647" an die Verw. 6

Tüchtiges Fräulein sucht Stelle als Wirtschafterin in Gasthof oder Privat. Angebote unter „Tüchtig 5653" an die Verw. 6

Zu verkaufen

Herrenrad mit Torpedo, gut in Lager und Bereifung, 65 S. Mechanische Werkstätte, Höttingerau 2. Schennach. 5669-7

Aelteres Fräulein, im Hotelfach bewandert, mit besten Referenzen, sucht Stelle in gutes Haus als Kassierin oder ähnlichen Vertrauensposten ab Mitte Juni oder später. Gefl. Zuschr. unter „Gewissenhaft H 6656" an die Verwaltung. 6

Eichen-Schlafzimmer, solide Tischlerarbeit von 850 S aufwärts. Speisezimmer Eiche u. Nußholz mit Marmor und Spiegel, **Rindsledersessel** von 280 S aufwärts. Einzelne Kredenzen, Fremdenzimmer u. Herrenzimmer in reicher Auswahl Auer u. Graus, Leopoldstr. 7. 2149-7

Damenschuhe, 38 bis 39 hoch, Knaben-Matrosenanzug, Wettermantel und Knabenhüte, alles gut erhalten, billig zu verkaufen. Sterzingerstraße 2, 2. Stock links. 5681-7

Zu verkaufen ein „D"-Motorrad, Zweizylinder, 3 PS, in gutem Zustande bei Thomas Frohmwieser, Innsbruck, Herzog-Friedrich-Straße 5. 5678-7

Motorrad, 2½ PS, Wanderer, 3 Uebersetzungen, Leerlauf, zugehendes Getriebe, zu verkaufen. Zu sehen Donnerstag von 8—9 Uhr früh. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5652. 7

Knabenanzug für 12jährigen, fast neu, um 30 S zu verkaufen. Speckbacherstraße 4, 3. St., Burger. 5668-7

Sichere Existenz, zugehendes, **konkurrenzloses** Geschäft, familienverhältnisseshalber um 8000 S zu verkaufen. Nachweisbarer **Reingewinn pro Monat 400—1000 S.** Ernste Zuschriften unter **„Seltene Gelegenheit 5671"** an die Verw. 7

Klavier, Flügel zu verkaufen. Angebote unter „Nr. 5636" an die Verw. 7

Villa, auch für Sommerfrische geeignet, ist zu verkaufen oder gegen Bauerngut, Gemischtwarenhandlung oder Gasthaus zu vertauschen. Zuschriften unter „Villa 5634" an die Verw. 7

In Salzburg verkäuflich: Gutgehendes Gemischtwarengeschäft mit Haus, Viktualienhandlung in frequenter Straße; äußerst preiswertes Gemischtwarengeschäft in Gastein, großes Haus mit freier Wohnung und Geschäftslokalen; reizende Einfamilienvilla; kleine Landhäuser, mit und ohne Grund. Verkehrskanzlei Gallas, Salzburg, Schwarzstraße 5. 88 b-7

Zu verkaufen ein „Rudge"-Motorrad, 350 ccm Inhalt, vierventilig, Viergangetriebe, elektr. Lichtanlage und auswechselbare Räder, bei Thomas Frohmwieser, Innsbruck, Herzog-Friedrich-Str. 5. 5677-7

Pianinos, Flügel, Harmoniums u. alle anderen Instrumente liefert ganz besonders billig. **Pianinos** zu Original-Fabrikpreisen, auch gegen bequeme **Teilzahlung. Pianohaus August Stiekel**, Adamgasse 9a, Fernruf 540. Alleinvertretung der Hofklavierfabriken Ehrbar und Hofmann. S 374-7

Bestes Terpentin-Bodenwachs ¼ kg 70 g. Rosenbacher, Marktgraben. M 207-7

Hausfrau! versuche das Terpentin-Bodenwachs von **Rosenbacher, Marktgraben.** M 207-7

„Feiertagschuhe in Rindsbox, einfach u. doppelsohlig, billigst. Dellemann, Schlossergasse 3. M 47-7

Schnittmuster aus: „Schöne Wienerin", „Lyons Album", „Mantel- u. Kostümalbum", „Deutsche Modelle" sind die **verläßlichsten.** Bei Verwendung dieser Schnitte ist jede Dame ihre eigene Schneiderin. Vollständiges Schnittmusterlager. Zentralbuchhandlung A. Tengler, Innsbruck, Bürgerstraße 28. S 369-7

Jede starke Dame wende sich bei Anschaffung von **Strickwaren** nach Maß gestrickt an Strickwarenerzeugung Kang, Erlerstraße Nr. 11 5698-7

Sparherde, ausgemauert, in jeder Größe und Ausführung, transportable Kachelöfen, Aufsatzherde m. Bratröhre hat stets lagernd **Herde- und Ofenbauwerkstätte „Asko"**, Viaduktstr. Bogen 31. 5696-7

Puchrad mit Doppelübersetzung, fast neu, ein Krankenfahrstuhl je 150 S. Papsch, Brennerstraße 6, 1. Stock; zwischen 12—2 u. ab 6 Uhr abends 5675-7

Roth-Einbaumotor, neu, komplett, samt Einbauen 120 S. Maschinenhandlg. Gahler, Leopoldstraße 36. 5695-7

Geschäftshaus mit 13 Wohnungen und 3 Geschäften, in bestem Bauzustand, Eckhaus in frequenter Lage Innsbrucks, an Trambahnhaltestelle gelegen und für jedes Geschäft geeignet, bei günstiger Anzahlung zu verkaufen. Zuschriften an Baumeister Hermann Leitgeb, Innsbruck, Innrain 35. 5688-7

Alte, unmoderne Strickwaren werden modernisiert od. in Pullovers usw. umgearbeitet. Strickwarenerzeugung Kang, Erlerstr. Nr. 11. 5699-7

Nähmaschine (Langschiff) und zweiflammiger Gasherd zu verkaufen. Zeughausgasse 8, 1. Stock, Mitte. E 52 b-7

Möbellederabfälle sind billig abzugeben b. Michael Brüll, Möbelfabrik, Anichstraße Nr. 7. M 15-7

Kinderkleidl in allen Größen von S 3.— an, Kinderschürzen in allen Größen von S 1.50 an, kärbig und schwarz, Dirndlkleidl, Hausblusen, Lüster und Cloth, Waschschürzen, Dirndlblusen von S 2.80 an, Waschkleider von S 5.80 an, Hosenträger, Knabenhemden, Herren- und Damenhemden, Hosen, Handschuhe, Socken, Strümpfe, Lohndienerschürzen billigst bei Luise Wilhelm, geb. Rsbl, Marktgraben 9. 144 g-7

Eleganter Frühjahrsmantel, neu, umständehalber billig verkäuflich, 80 S. Unter „Covercoat" an Neumairs Annoncenbüro. 144 r-7

Waschstoffreste

Blaudruck S 1.20 Waschvoal S 1.60. Waschcrep S 1.90. **Wollpoalreste** zu S 3.90 per Meter neu eingelangt bei **M. Hafler**, Schöpfstraße Nr. 12, **Kein Gassenladen.** 5697-7

Verkäufliche Besitzungen: Geschäfts- und Zinshäuser, auch m. Wohnung; Fleischhauerei, komplett, mit elektr. Betrieb; Gasthöfe mit und ohne Oekonomie; Schlosserwerkstatt, maschinell eingerichtet, samt Haus; Landwirtschaften verschiedener Größe. Realitätenbüro Jos. Hammerer, Innsbruck, Anichstraße 31. 5662-7

Leinenjanker, Dirndl, leichtere Bergschuhe, Halbschuhe, alles für kleinere Figur, billigst abzugeben. Maximilianstraße Nr. 25, 2. Stock rechts. Ha 2-7

Viktoria-Nähmaschine, neu, versendbare Rundschiff unter dem Einkaufspreis zu verkaufen. Zu besichtigen Fischergasse 4, 1. Stock. 5694-7

Grammophone, Schallplatten, Ersatzteile, Reparaturen im Musikhaus, Museumstraße nur 19. 2480-7

Sie ersparen viel Zeit u. Geld, wenn Sie den bestbewährten Unkrautvertilger „Herbophag" verwenden. Sicher wirkendes Mittel bei berufsmäßigen Gartenbau offeriert Samenhandlung Floßmann, Innsbruck, Stainerstraße 2. 144 m-7

Fahrräder, Nähmaschinen, Grammophone, Platten neuester Schlager stets lagernd. Karl Einselen in Innsbruck, Museumstraße Nr. 24. M 55-7

Verschiedene Doppelschlafzimmer, Kücheneinrichtungen, gute Tischlerarbeit, Ottomanen, Obermatratzen u. Drahteinsätze; auch auf Teilzahlung. Kempe, Adamgasse 5. 1967-7

Haarfrau u. gespaltene Haarspitzen verhindert: Tonkomit-Haarfett, Tonninger, Innsbruck, Claudiastraße 52-7

Sämtliche Desinfektionsmittel in erprobten Qualitäten! Wanzentod, geruchlos mit Spritze, Russolin, Zacherlin, Naphtalin Mottenfraß, Mäuse- und Rattengift, Fliegenfänger, Schwefel usw. Spezialgeschäft für Desinfektionsmittel. Winkler, Hofgasse 4. M 272-7

Verkaufe Ottomanen, Schlafdiwan, Kästen, Bettstätten, Tische, Sessel, Garderobekästen, Wertheimkasse, Schreibmaschine (Underwood), Trumeaukasten, Matratzen aus Roßhaar. Rainer, Seilergasse Nr. 14. 5551-7

Eleg. Motorrad, 3 PS, preiswert zu verkaufen. Prodler Lager 17, Tür 31, von 1—5 Uhr. 5621-7

Deutscher Vorstehhund, braunsteger, preiswert zu verkaufen. Näheres unter „Stammbaum 5537" an die Verwaltung. 7

Hochmodernes, feines **Komplett** f. große, schlanke Figur, neu, umständehalber sehr billig zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5682. 7

Fahrrad um 120 S zu verkaufen. Windhager, Leopoldstraße 52, 2. Stock. 5683-7

Stickerei-Spitzen von 20 Groschen aufwärts zu verkaufen. Brunecker Straße 6, 3. Stock. 5686-7

Pianino, Stutzflügel, überspielt, billig. Hl.-Geiststraße 12, Part. 5700-7

Nähmaschine, neu, umständehalber preiswert zu verkaufen. Wilhelm-Greil-Straße 1, 2. St. 5620-7

Zwei Auto, Luxus- und Lastwagen, sofort billig zu verkaufen. Martha, Leopoldstraße 2. 5625-7

Offener Brennabortwagen ist um 15 S zu verkaufen. Höttingerriedgasse Nr. 61, 2. Stock links. 5618-7

Zwei Stück auf Holz gemalte kleine Bilder (Altertum) sind preiswert zu verkaufen bei Schennach, Universitätsstr. 32, 1. St. rechts. 5609-7

Herrenfahrrad, wenig gebraucht, sofort zu verkaufen, nur geg. Barzahlung. Erzh.-Eugen-Str. 39, 4. St. rechts. 5616-7

Photo-Apparat, 12×16½, mit Zubehör, ist billig zu verkaufen bei Leo Kosler, Innsbruck-Prodl, Baracke Nr. 186, Frau Geiger. 5632-7

Rennrad billig zu verkaufen. Freiligrathstraße 1, 1. Stock. 5657-7

Sodawasser-Konzession für Stadtbezirk wegen Abreise billig zu verkaufen. Näheres Fischergasse 27, 1. Stock. 5699-7

Tennisschläger billig zu verkaufen. Adresse an den Auskunftstafeln unter Nr. 5651. 7

Damen-Lackschuhe, neu, Haferschuhe, gebraucht, 38, großer Schneidertisch und zwei Zirbelkessel preiswert zu verkaufen. Rotheggerstraße 23, **Part.** 5639-7

Fahrrad, Original „Puch", fast neu, preiswert zu verkaufen. Gumpstraße 17, 1. Stock links, Prodl. 5649-7

Zu kaufen gesucht

Zinn kauft stets Zinngießerei Lutz, Sterzingerstraße 6 2702-8

Gold, Silber, Brillanten, künstl. Zähne und Gebisse kauft **wieder zu Höchstpreisen** Goldschmied J. Kölblinger, Meranerstraße 9. 2161-8

Gold, Silber, Münzen, Platin, künstliche Zähne kauft (Höchstpreise) Leopold Haidegger, Sillgasse 9. 1554-8

Geschäftshaus, event. mit Gasthaus, in der Stadt od. in Prodl, Zinshaus mit freiwerdender Wohnung zu kaufen gesucht. Anbote an Büro M. Prantner, Erlerstraße 16, 1. Stock. 5617-8

Künstl. Zähne! alte Gebisse, Gold- und Silberschmuck, Brillanten kauft zu den höchsten Preisen Hoberl, Müllerstraße Nr. 7. Für Zähne erhalten Sie dort den höchsten Preis. 5608-8

Pianino, gut erhalten, wird (privat) gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Zuschriften unter „Pianino 5600" an die Verw. 8

Zirka 20 Stück gebrauchte **Sitzbänke** (eiserne) zu kaufen gesucht. Angebote unter Preisangabe an den Verschönerungsverein in Neustift i. St. B 267 p-8

Kleiner Handwagen mit Bieferkasten zu kaufen gesucht. Anbote an Lilie, Universitätsstr. 25. 5690-8

Unterricht

Pariserin, distinguierte Dame, Witwe eines Oesterreichers, erteilt ihren erfolgreich. Unterricht. Anatomiestraße 7, 1. Stock. 2530-11

Kaufm. Lehrkurse. Beginn täglich. (Pensionsgelegenheit.) Böckle, Bürgerstraße 15, 3. St. 5606-11

In **Paris jahrelang ansässig** gewesener junger Mann empfiehlt sich für **französ. Stunden u. Konversation** in den Abendstunden. Unter „Perfekt 5566" an die Verw. 11

Allgem. Verkehr

Anschluß an lustiges Kleeblatt für Ausflüge findet nettes Fräulein. Unter „Lichtbild 5638" an die Verwaltung. 9

Verschiedenes

„Der Schornsteinfeger ist im Haus!" ruft stets entsetzt die Hausfrau aus. Doch heutzutag entfällt der Schreck, denn **Aspa** putzt den größten Dreck. M 4

Neue Doppelschlafzimmer, sowie Küchen- und einzelne Möbel billigst abzugeben; auch werden alle einschlägigen Bau- und Möbeltischlerarbeiten übernommen. Kostenvoranschläge kostenlos. Mechanische Bau- u. Möbeltischlerei **Rudolf Keen**, Amraserstr. (Prodler Friedhof.) 2669-10

Die sicherste Anlage Ihres Kapitals, in **wertbeständigen**, also **vor Geldentwertung geschützten, mündelsicheren Hypotheken** bei 10- bis 12%iger Jahresverzinsung beschafft Ihnen vollkommen kostenlos das Realitäten- und Hypothekenbüro des Tiroler Genossenschaftsverbandes, Innsbruck, Wilhelm-Greil-Straße 14. M 204-10

Kapitalien von 2000 bis 10.000 S hat gegen grundbücherliche Sicherstellung und zeitgemäßer Verzinsung fortwährend laufend zu vergeben. Realitätenbüro, Genossenschaftsverband in Innsbruck, Wilh.-Greil-Straße 14. 72 b-10

Wollen Sie heiraten? dann wenden Sie sich an das 1. Tiroler Adreßenaustauschbüro, Innsbruck, Anatomiestraße 6. 20 g Rückporto. Adressen vorhanden von Damen u. Herren jeden Standes. 5077-10

Wertpapier-Belehnungen auf Aktien, Renten usw. zu 70% des Kurswertes auf längere Zeit zu 6% pro Jahr. Anfragen bei Nennung der Papiere unter „Wertpapier-Belehnung 8884" an Kraft-Annoncen, Innsbruck. 5491-10

Reizende Seidenkleider u. Mäntel in modernster Ausführung. Feine Maßarbeit sowie Modelle. J. Terboglav u. Co., Speckbacherstraße 11, 1. Stock. Teleph. Nr. 1088/IV 71 i-10

Sommerfrische auf schön gelegener Alpe in Niederau bei Wörgl (von Wörgl eine Stunde Gehweg), einzelne Betten zu vermieten, pro Nacht S —.50, eigene Decken mitbringen, Milch, Butter zu haben, Geschirr und heizbare Stube vorhanden. Anfragen zu richten an Johann Bramböck, Gastwirt in Niederau bei Wörgl. 5513-10

Unmoderne alte Strickwaren werden in Pullover, Westen usw. umgearbeitet, Baumwollsträmpfe in allen Farben billigst. Maschinstrickerei Hlg.-Geist-Straße Nr. 1, 1 Stock. 5486-10

Hypothekargelder, verschiedene Beträge von 5000 Schilling aufwärts gegen einwandfreie Sicherstellung hat zu vergeben. Hypothekenbüro Jos. Hammerer, Innsbruck, Anichstraße 31. 5663-10

Geschäftsfrau sucht 200 bis 250 Schilling aufzuleihen; monatliche Abzahlung 40—50 Schilling gegen guten Zins und Sicherstellung. Unter „Strebsam 5640" an die Verw. 10

11.000 S von seriöser Persönlichkeit gegen Sicherstellung und gute Verzinsung langfristig aufzunehmen gesucht. Näheres im Büro M. Prantner, Erlerstraße 16, 1. St. 5616-10

Empfehle **Sie** nur sachgemäß gut ausgeführte Uhr-Reparaturen, meine Werkstätte, Gröbl, Fuggergasse 2, 1. St. 2025-10

Damen! Eine **Partie** schöner Filetarbeiten wird diese Woche billig abgegeben; auch wird jede Arbeit übernommen. Teilzahlung gestattet. Deutschböhmische Filetarbeiterinnen Rohr, Egerdachstraße 2, Prodl, Innsbruck. 5630-10

Mech. Schlosserei von tüchtigem Schlosser und Mechaniker, Mitte 30er, zu pachten gesucht. Zuschr. erbeten unter „Stadt oder Land 5470" an die Verwaltung. 10

Kompagnon(in), still od. mittätig, für gutgehende Generalagentur in Innsbruck zwecks Vergrößerung gesucht. Beteiligungskapital 4000 bis 5000 Schilling steht unter eigener Kontrolle. Verhandle nur mit Reflektanten, die das Kapital in der Hand haben. Angebote unter „Erfolgsfig 5643" an die Verw. 10

3000 S Darlehen gesucht aus privater Hand gegen gute Sicherheit und Zinsen. Pünktliche Rückzahlung. Eilofferte erbeten unter „Seriös 5646" an die Verwaltung. 10

Tücht. Damenschneiderin übernimmt Arbeit zu soliden Preisen. Basiom, Bürgerstraße 3, 3. Stock. 5627-10

350 S gesucht auf 6 Monate, 5% Zinsen monatl., einwandfreie Sicherstellung. Angebote erbeten unter „Selbstgeber 5602" an die Verwaltung. 10

Vier Jagdkarten in sehr gut besetztem Revier zu vergeben. Aufgenommen werden nur Waidmänner. Abgeschossen kann werden: Gemsen, Rehe, Hasen, Auer- und Spielhahn. Mit Hunden darf nur auf Hasen gejagt werden. Event. wird auch die ganze Jagd abgegeben. Angeb. unt. „600 S" an Neumairs Annoncenbüro. 144 p-10

Reformhosen von S 2.80 aufwärts

Taschentücher — Maria-Theresien-Straße 47 — Schürzen

Zur weißen Rose

Das bedeutend vergrößerte **MÖBELLAGER** Wilhelm-Greil-Straße 4.

Reich werden Sie!

in dieser schweren Zeit und mehr dann, wenn Sie den Weg des Glückes beschreiten! Kaufen Sie sofort gegen bequeme Monatsraten kursnotierte österreichische Bau- und andere gute Lose im vom Bundesministerium für Finanzen konzessionierten

Bank- und Wechselgeschäft

Otto Baader, Innsbruck

Maria-Theresien-Straße 1/I.

wo auch noch einige Vertreter gegen hohen Verdienst zum Vertriebe dieser Lose aufgenommen werden. K 399

Zur gefl. Beachtung!

Wir geben auf diesem Wege bekannt, daß *Rudolf Hoffmann*, seinerzeitiger Lederreisender bei Firma Obholzer in Zell am Ziller, seit seinem Austritte, d. i. seit 3. April 1926, in keiner Weise mehr berechtigt ist, für uns Geschäfte durchzuführen oder Einkassierungen vorzunehmen und wird hierfür weiter nicht mehr gehaftet.

Josef Obholzer, Lederfabrik und Sägewerk Zell am Ziller. o177g

Gesucht

2 helle Büroräume

unmöbliert, mit Telephon und kleinerem Lagerraum, möglichst zentral, per sofort. Mitteilungen an Dr. Zöttl, Sonnenburgstraße 17/I. 5670

Damen-Kleider

für Straße, Haus, Sport, Reise, Promenade, Gesellschaft etc. etc.
vom einfachsten bis feinsten Genre in

ungeheurer Auswahl!

Preislagen:

S 3.50 5.90 8.50 12.90 15.50 17.– 21.50 27.– 35.– und höher

M6

im **Warenhaus**

BAUER-SCHWARZ

Maria-Theresien-Straße 33—35

Um Verwechslungen zu vermeiden, gebe ich höflichst bekannt, daß sich mein

Damen- u. Herren-Hutgeschäft

nur Sonnenburgstraße 2 befindet.

Um geneigten Zuspruch bittet 5689

Tony John, Modistin.

Gebe dem P. T. Publikum bekannt, daß ich ein

Maler- und Anstreicher-Geschäft

eröffnet habe. Bin in der Lage, mit **Dekorations-, Maler- und Anstreicherarbeiten, Herstellung aller Holz- und Marmor-Imitationen** sowie garantiert **wetterfestem Fassadenanstrich** dienen zu können. Fachmännische Ausführung und reelle Preise zugesichert.

5655 Achtungsvoll

Fr. Schützenhofer, Malerei und Anstrich
Innrain Nr. 18, Parterre.

Heimatrecht

in- u. ausländ. Staatsbürgerschaft, Dokumentenbeschaff., Familienstandssachen. **Staatsbürgerrechts-Büro, Wien, I., Grünangerg. 1. Tel. 73-3-17.** Auch Fernverkehr M 245

Ferienaufenthalt

Brautpaar sucht Pension f. 2—3 Wochen, Anfang Juni. Preisangeb. an **W. Vorrmann, Erlnet, Krämpfer-ufer 3.** 207 b

---

Einfamilien-Villa

möglichst am Saggen, mit freiwerdender Wohnung, von Selbstreflektanten zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe unter „Sonnige Lage 5509" an die Verwaltung dieses Blattes.

Stottern ist oft schon in vierzehn Tagen durch meine vorzügl. Methode beseitigt. Glänzende Dankbriefe von Aerzten, Lehrern etc. u. amtl. Gutachten. War früher selbst schw. Stotterer. Jeder kann sich selbst von dem Uebel befreien. Geben Sie kein Geld f. wertlose Kurse aus, sondern verlangen Sie sofort **kostenlos** mein Büchlein. **L. Warnecke, Hannover,** Postfach 163. M 280

Der Ferienkolonien-Verein Innsbruck (Westendorf)

hält am **26. Mai 1926,** 8 Uhr abends, im **Gasthofe „Hellenstainer"** seine diesjährige

Hauptversammlung

ab. Die Vereinsmitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen.

5691 **Der Ausschuß.**

---

1 m doppelf. gumm. Betteinlage
S 5.–
in frischer Qualität bei **Tachezy.**

Versteigerung.

Auf die am 20. Mai 1926, vormittags 9¼ Uhr, beim „Bärenwirt" in Patsch stattfindende exekutive Versteigerung des Sägewerkes Bp. 119 in Patsch samt vollständigem Sägewerkszubehör sowie einer größeren Partie ehemals zum „Falserhofe" gehöriger Grundstücke wird neuerdings aufmerksam gemacht.

5658 **Rechtsanwalt Dr. Walde.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anläßlich des Ablebens unseres lieben Gatten und Vaters, des Herrn

Sepp Wessiak

Bundesbahnoffizial

sowie für die vielen Blumen- und Kranzspenden bitten wir, auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank entgegennehmen zu wollen.

Besonders danken wir seinen Kameraden in St. Johann, dem Deutschen Männergesangverein, der Großdeutschen Volkspartei, dem Deutschen Turnverein, den Herren von der Betriebsleitung Innsbruck-West, vom Hauptbahnhofe und von der Bundesbahndirektion, weiters dem Personal der Mittenwaldbahn, der Bayerischen Beamtenschaft der Mittenwaldbahn sowie allen seinen Freunden und Bekannten.

Innsbruck, am 17. Mai 1926. 188 b

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Erste tirol. Leichenbestattungsanstalt „Concordia".

Unweit einer Bahnstation ist schöner

Gasthof und Pension

mit Baum-, Gemüse- und Schaukgarten, gut eingerichteten Fremdenzimmern, Speisesalon, schönen Gastzimmern, drei Kellern, kleiner Stallung, alles in tadellosem, fast neuem Zustande, unter günstigen Zahlungsbedingungen

preiswert zu verkaufen.

Nachweisbare Rentabilität.

Da das Objekt am Hauptverkehrsplatze steht, so ist nicht nur während der Saison, sondern das ganze Jahr reger Verkehr. Auch würde es sich zu verschiedenen anderen Nebenverdiensten, z. B. Metzgerei, Viehhandel, besonders eignen. Kirche, Schule, Postamt in unmittelbarer Nähe. Anzahlung erforderlich 40 %. Nach erfolgter Anzahlung kann das Geschäft *(Wohnung* inbegriffen) sofort bezogen werden. Nähere Auskunft und Bild in der Verwaltung. Zwischenhändler ausgeschlossen.

Zuschriften unter „Vorarlberg W281n" an die Verwaltung.

FABRIKATION

von modernen Eisenkonstruktionen aller Art, wie: **Straßen- und Eisenbahnbrücken, Hallen, Krane, Gasometer, Kesselbau, Druckrohrleitungen, Reservoire, Apparate, Schützen, Maste, Schalttafeln, eiserne Türen und Fenster, Schaufensteranlagen, Wendeltreppen, Scherengitter** u. dergleichen.

NIETEN UND SCHRAUBEN

Autogen- und Lichtbogen-Schweißanlagen

LIEFERUNGEN

aller Eisensorten für Bauzwecke, und zwar: genietete eiserne Ständer, Bauträger, Betonrundeisen und dgl. — Durchführung all. Montagearbeiten. — Ausarbeiten von Projekten und statischen Berechnungen. — Elektrische Schnellichtpaus-Anlagen.

M 112

Gold, Silber, Brillanten, Platin, künstl. Zähne und Münzen kauft zu Höchstpreisen Franz Reimann Uhrmacher Museumstr. 11. O 5934-8

B 151 A 21c/24.

Einberufung

der unbekannten Erben.

Herr Josef Anton Bildstein, Telegraphenbeamter i. R., in Kitzbühel, ist am 21. Dezember 1924 gestorben und hat eine letztwillige Verfügung nicht hinterlassen.

Ob Erben vorhanden sind, ist dem Gerichte nicht bekannt. Es bestellt Herrn Notariats-Kandidat Dr. Fritz Wallner in Kitzbühel zum Kurator der Verlassenschaft.

Wer auf die Verlassenschaft Anspruch erheben will, hat dies binnen **einem halben Jahre** von heute ab dem Gerichte mitzuteilen und sein Erbrecht nachzuweisen. Nach Ablauf der Frist wird die Verlassenschaft, soweit die Ansprüche nachgewiesen sein werden, herausgegeben, soweit dies nicht geschehen ist, zu Gunsten des Staates eingezogen werden.

Bezirksgericht Kitzbühel, Abt. I
am 6. Mai 1926.

Dr Josef Hatzelwanter.

Brückenmaut-Versteigerung

Am Sonntag, den 6. Juni 1926, 2 Uhr nachmittags, findet im Gasthause **„Donauer"** in **Weer** die Versteigerung der **Brückenmaut** der **Weerer Innbrücke** statt, wozu die Interessenten eingeladen werden.

Nähere Auskünfte erteilt das

5620 **Bürgermeisteramt Weer.**

Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, unvergeßlicher Gatte und Vater, Herr

Josef Leitzberger

Schneider

nach längerem, schwerem Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente im 51. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die Beerdigung des teuren Toten erfolgt am Mittwoch um 4 Uhr nachmittags, von der Mariahilfer Leichenkapelle aus auf dem dortigen Friedhofe.

Der Gottesdienst wird am Donnerstag, den 20. Mai, um ½8 Uhr früh, in der Mariahilfer Pfarrkirche gehalten.

Innsbruck, am 17. Mai 1926.

In tiefster Trauer:

Theresia Leitzberger,
als Gattin

Pepi Leitzberger als Sohn.

Leichenbestattungsanstalt „Concordia".

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Ablebens meiner unvergeßlichen Gattin sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, spreche ich allen Freunden und Bekannten, insbesondere den Spendern der schönen Blumen, meinen innigsten Dank aus.

Innsbruck, am 18. Mai 1926.

Johann Larl
Schuhmachermeister

Leichenbestattung „Pietät"

Wirtschaftshandschuhe
Wachstuche und Betteinlagen
Spezialversandhaus **Arthur Bellutti,** Burggraben 13

Böhmische Bettfedern

für Polsterfüllung per Kilo zu S 2.90, S 6.–, S 9.–, S 12.–, S 15.– usw.; für Betten zu S 15.–, S 18.–, S 22.–, S 24.–, S 30.– usw. Muster gratis. Versand per Nachnahme. Nichtpassendes kann ausgetauscht werden.

En gros Georg Draxl En détail
Innsbruck, Altstadt, Herzog-Friedrich-Straße Nr. 33

Keine Mittagssperre! Wolleintausch!
M45

Kundmachung.

Die in Innsbruck etablierten **Banken** und die **Sparkasse der Stadt Innsbruck** beehren sich mitzuteilen, dass ihre **Schalter**

am 22., 23. und 24. Mai 1926 geschlossen bleiben. 5690

Triumph-Kino

Ab Mittwoch, den 19. Mai

Der Hahn im Korb

eine Komödie von Alfred Schirokauer
mit:
Reinhold Schünzel, Elga Brink, Hans Mierendorff, Margarethe Kupfer, Harry Hardt, Frieda Richard.

Neuerdings hat Alfred Schirokauer in diesem Film ein Milieu geschaffen, in dem Reinhold Schünzel Gelegenheit gegeben wird, sein unerschöpfliches Talent voll zur Entfaltung bringen zu können.

M241

Pfingsten! München!

Tiroler Weingaststätte

„Zirler Mirl"

Sendlingerstraße 57 A 309

Treffpunkt der Tiroler und Deutschösterreicher!

Küche und Keller von Ruf!

Dauernde gute Existenz
höchste Provision
M244 erzielen stabile Ortsvertreter durch Verkauf von Losen auf Raten.
Bankgeschäft, Wien, I., Weihburgg. 9.

„IDO"

Brauselimonade

ist ein wahrer

GÖTTERTRANK

A. Richter, Nährmittelerzeugung
Linz a. D. 211

Erstklassiges Berghotel

vermietet seinen Friseurraum

an einen tüchtigen

Herren- und Damen-Friseur

Geß. Angebote mit Angabe von Referenzen unter „Friseur H 102 o" an die Verwaltung des Blattes.

Neue Teppich- und Vorhang-Sendungen

für Private, Hotels und Pensionen

Lauftepiche, 70 cm breit . . . . . S 1.50
Juteläufer, 65 cm breit . . . . . S 3.—, 2.70, 2.30
Kokosläufer in allen Breiten . . . . . von S 3.70 aufw.
ständiges Lager von 2000 bis 3000 Metern
Ia Boucleläufer, 70 cm breit . . . . . S 8.20
Bettvorleger . . . . . S 4.20, 3.70, 2.50
Badevorlagen (Frotté) in größter Auswahl
Chenilleteppiche, schöne Perserdessins
140/200 cm . . . . . S 30.—
170/250 cm . . . . . S 48.—
200/300 cm . . . . . S 69.—
dazu passende Bettvorlagen . . . . . zu S 6.80, 5.80, 3.40
Strapazteppiche (Bouclebindung)
140/200 cm . . . . . S 28.—
175/250 cm . . . . . S 42.—
200/300 cm . . . . . S 62.—
dazu passende Vorlagen . . . . S 7.80
Ia Boucle-Teppiche (Haargarn)
beste Strapazqual. in herrlichen Dessins und Künstlermustern.
150/200 cm . . . . . S 60.—
180/250 cm . . . . . S 95.—
200/300 cm . . . . . S 130.—
dazu passende Vorlagen 60/120 cm . S 16.50
Velourteppiche, gute Strapazqualitäten
150/200 cm . . . . . von S 72.—
180/250 cm . . . . . von S 105.—
200/300 cm . . . . . von S 155.—
passende Vorlagen 68/135 cm . . S 17.40
passende Vorlagen mit Fransen . S 18.40
Madras-Vorhänge, dreiteilig S 15.—, 14.50, 13.—, 11.—
Tüll-Stores . . . . . S 6.50, 5.80
Tüll-Doppelbettdecken . . . . . S 18.—, 16.80
Scheibenvorhänge, . . . per Stück von S 1.40 aufw.
Spitzenvorhänge . . . . . S 1.35, 1.15, 1.—, —.96
Etamin, kariert, 150 cm breit . . . . . S 2.50
Mull, getupft . . . . . S 2.—
Madras-Vorhangstoffe
in reichster Auswahl, licht und dunkel und modernen Dessins
Steppdecken in allen Farben S 30.—, 28.—, 22.—, 17.—, 15.—
Flanelldecken . . . . . S 13.—, 8.50, 6.50, 6.30
Kinderwagen-Steppdeckerl . . S 7.—, 6.50, 6.—, 5.50
Blumenmuster

Hotels und Pensionen Ausnahmspreise!

Teppichhaus Fohringer

Innsbruck, Meranerstraße 5

M 78

Almwirtschafts-Eröffnung.

Gebe den werten Ausflüglern und Bergsteigern bekannt, daß ich am 22. Mai auf der Neltiser Alm eine Wirtschaft eröffne. Für vorzügliche Küche und Getränke ist gesorgt.

Hochachtungsvoll
Der Besitzer: **Josef Wurzer.** 5612

Geschäftsübernahme

Gebe den Bewohnern von St. Nikolaus und Umgebung bekannt, daß ich das

Schreib-, Wirk- und Kurzwaren-Geschäft

der Frau Klara Tschon übernommen habe und bestrebt bin, selbes in gleicher Weise fortzuführen.

Um geneigten Zuspruch bittet
5628 **Marie Bahn.**

Geschäfts-Eröffnung.

Gebe der geehrten Einwohnerschaft von **Dornbirn und Umgebung** bekannt, daß ich mit Herrn **Franz Kalb, Schlossermeister in Dornbirn,** eine

Kunstschlosserei

eröffne.

Wir werden stets bemüht sein, alle einlaufenden Aufträge gewissenhaft und billig auszuführen.

Um gefl. Aufträge bitten

Jakob Bley und Franz Kalb
Kunstschlosserei, Dornbirn. B15 m

Wein-, Bier- u. Wasserschläuche

frische Ware, billigst bei **Tachezy.**

Alleinvertreter

für eine epochemachende, patentierte Erfindung in der **Auto-Branche,** die bis zu 50 Prozent Brennstoffersparnis gewährleistet, sofort zu vergeben. — Angebote von Persönlichkeiten, die gute Beziehungen zu Autobesitzern haben und je nach Größe des gewünschten Bezirks für die Unterhaltung eines Lagers über 500 bis 1000 S verfügen, unter „Erfindung G 89 o" an die Verw. dieses Blattes erbeten.

Kunst- und Hohlschleiferei
Müllerstr. 3

Annahme sämtlicher Schleifereien unter Garantie! **Feinster Hohlschliff!**
F. Bonesini. M130

---

60 bis 80 Schilling täglich

können redegewandte und gute Umgangsformen besitzende Herren durch Fleiß und Intelligenz als

Verdienst

erreichen. Angebote unter „Energie und Ausdauer S 374" an die Verwaltung dieses Blattes.

Wäsche-Annahmestelle der

„LILIE"

Feinwaschanstalt

Innsbruck, Universitätstr. 25

Anbote daselbst. 5679

Voranzeige! Die **Wiedereröffnung** des **Voranzeige!**

Hotel-Restaurant und Café Maximilian in Igls

erfolgt am Pfingstsonntag, den 23. Mai.

M3 **N. und H. Pusche**
Gaststätte „Alt-Insprugg"